

**Statistisches
Landesamt
Hamburg**



**Analyse der
Bundestagswahl 1998
in Hamburg**

Hamburger Statistische Porträts · Band 7

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Analyse der
Bundestagswahl 1998
in Hamburg

Band 7 der Reihe „Hamburger Statistische Porträts“

ISSN 1433-7991

Herausgeber und Vertrieb:
Statistisches Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg
20453 Hamburg
Hausanschrift: Steckelhörn 12, 20457 Hamburg

Telefon: (040) 36 81 – 17 19
Telefax: (040) 36 81 – 17 00
E-Mail: Statistik-Hamburg@t-online.de

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Hamburg, am 28. September 1998

Vorwort

Die gestrige Bundestagswahl ist in Hamburg gleichzeitig mit zwei Volksentscheiden durchgeführt worden: Gewählt und abgestimmt wurde in einem Wahllokal mit personen-identischen Wahl-/Abstimmungsvorständen, einem Wähler-/Abstimmungsverzeichnis, der Übergabe der Stimmzettel (mit Erst- und Zweitstimme für die Bundestagswahl sowie zwei Stimmzetteln – rosa und grün – für die beiden Volksentscheide) an zwei Tischen, mit zwei farblich unterschiedenen Wahlumschlägen und Abstimmungsumschlägen, die in eine Urne gesteckt wurden.

In diesem Heft präsentiert das Statistische Landesamt eine Analyse der Bundestagswahl, die noch in der Wahlnacht erstellt wurde. Mit dem frühzeitigen Vorliegen eines solchen Berichts setzen wir eine bereits lange währende Hamburger Tradition fort. Über die Ergebnisse der Volksentscheide wird in einer besonderen Veröffentlichung berichtet.

Wichtige Bausteine dieser Arbeit sind unter anderem:

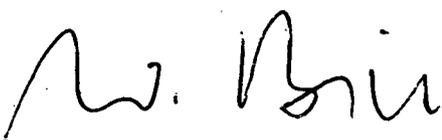
- die Einordnung des Bundestagswahlergebnisses durch vielfältige Vergleiche mit früheren Wahlentscheidungen;
- die Analyse der Erststimmen in den sieben Hamburger Wahlkreisen durch Vergleiche mit den Zweitstimmen und den Wahlrends seit 1983;
- das Hamburger Ergebnis und die Wahlentscheidungen in den Großstädten und im Bundesgebiet;
- die Wahlentscheidung in den innerstädtischen Gebieten vor dem Hintergrund der kleinräumlichen sozialen Strukturen.

Die Leserinnen und Leser finden in diesem Heft eine große Zahl von Tabellen und Schaubildern, die gegenüber unseren früheren Arbeiten neu gestaltet, so zum Beispiel

- die Erststimmen und Zweitstimmen in den Wahlkreisen auf einen Blick (Seiten 14 und 15)
- die Zweitstimmen in den Kern- und Ortsamtsgebieten (Seiten 24 und 25) und in den Stadtteilen (auch im Vergleich zur Bürgerschaftswahl 1997) (Seiten 34 bis 39)
- die Stadtteile mit den höchst- und niedrigsten Wahlbeteiligungsquoten und Parteiateilen im Tabellenanhang III
- sowie die farbigen Stadtteilkarten.

Mein besonderer Dank gilt dem gesamten Team, das engagiert diese Analyse vorbereitet und erstellt hat. Unser Dank gilt der guten Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Informationstechnik (LIT) und dem Amt für Geoinformation und Vermessung der Baubehörde, das auch für diese Analyse wieder die Stadtteilkarten produziert hat. Und – nicht zuletzt – möchte ich mich recht herzlich bei den vielen weiteren Helferinnen und Helfern im Amt und bei anderen Stellen bedanken, ohne deren Einsatz vor und in der Wahlnacht diese Analyse nicht hätte erarbeitet werden können.

Hamburg, am 28. September 1998



Dr. Wolfgang Bick
Leiter des Statistischen Landesamtes

Inhalt

	Seite
1 Das Wahlergebnis in Hamburg im Überblick	5
2 Die Wahlergebnisse in den sieben Hamburger Wahlkreisen	13
3 Die Wahlergebnisse in den Hamburger Bezirken, Kern- und Ortsamtsgebieten .	23
4 Das Hamburger Wahlergebnis im Bundes- und Grossstädtevergleich	27
5 Stadtteile unter der Lupe	
Wahlbeteiligung und Stimmenanteile in den Stadtteilen	33
Wahlergebnisse nach ausgewählten sozialstrukturellen Merkmalen	43
Extreme in Wahlbezirken und besonderen Gebiete	47
6 Ausgangslage vor der Wahl	
Hamburgs Wahlbevölkerung – Trends und Strukturen	53
Das politische Klima in Deutschland	56
Stadtteilkarten	K I – K XI
Anhang	A 1 – A 29
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wahlanalyse	

1 Das Wahlergebnis in Hamburg im Überblick

Unsere erste Hochrechnung schon früh am Abend – auf der Basis von 104 der insgesamt 1 583 Wahlbezirke (6,6 Prozent) – prognostizierte das Hamburger Endergebnis schon sehr präzise:

Parteien (%)	Hochrechnung	vorl. Ergebnisse	Differenz
SPD	45,6	45,8	- 0,2
CDU	30,4	30,0	+ 0,4
GRÜNE/GAL	10,5	10,7	- 0,2
F.D.P.	6,2	6,4	- 0,2
PDS	2,3	2,3	0

Zuvor – bereits um 17:40 Uhr – hatten wir auf Basis der Auszählungen von 21 Wahlbezirken, zu vier verschiedenen Uhrzeiten, zuletzt um 17:00 Uhr, die Wahlbeteiligung mit nur einem kleinen Fehler vorausgesagt: Unsere Prognose lag bei 81,6 Prozent, also nur 0,5 Prozentpunkte höher als die „81,1 Prozent“ des vorläufigen Endergebnisses.

Das vorläufige Endergebnis (Zweitstimmen) in Hamburg wird in Schaubild 1.1 im Überblick und detailliert in Tabelle 1.1 präsentiert. Die Ergebnisse in den sieben Hamburger Wahlkreisen werden im nachfolgenden Abschnitt analysiert. Das Gesamtergebnis für Hamburg sowie Namen und Ergebnisse der sieben direkt in den Bundestag gewählten SPD-Kandidatinnen und Kandidaten findet sich in Tabelle 1.2.

Schaubild 1.1
Die Hamburger Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 im Überblick - Zweitstimmen

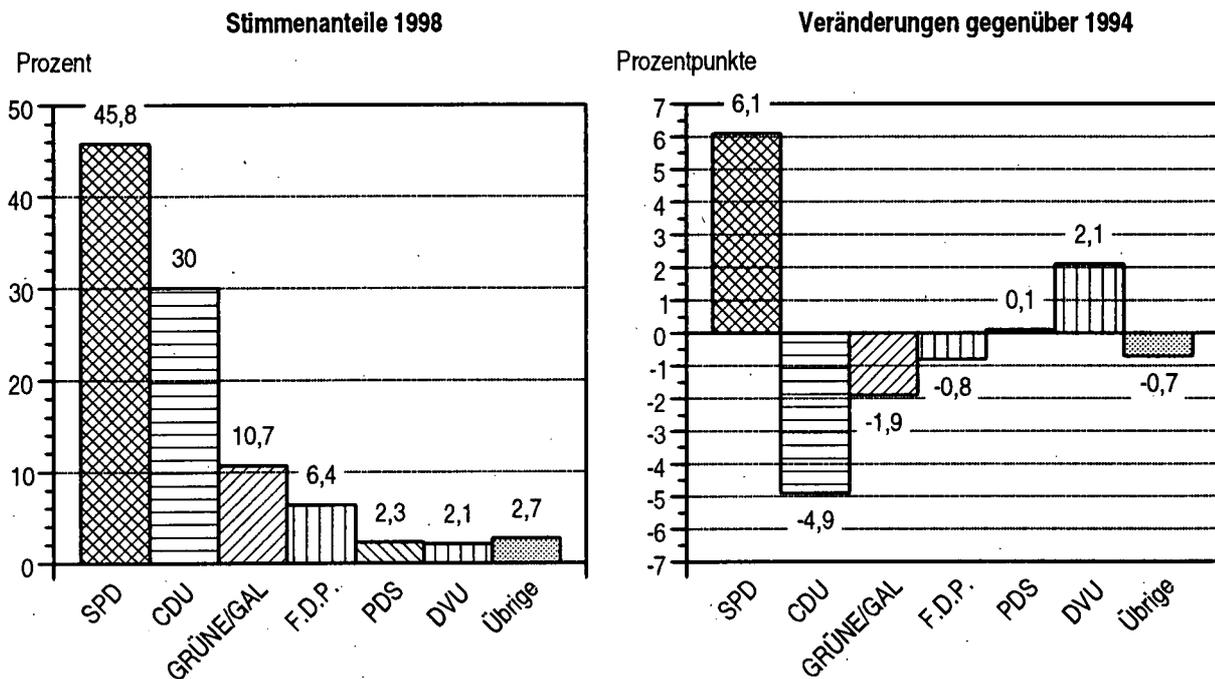


Tabelle 1.1

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Hamburg – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	1 213 784	100	1 241 912	100	- 28 128	-
Wählerinnen und						
Wähler/Wahlbeteiligung	984 398	81,1	990 362	79,7	- 5 964	+ 1,4
darunter Briefwähler	239 742	19,8	198 590	16,0	+ 41 152	+ 3,8
Ungültige Stimmen	11 762	1,2	7 562	0,8	+ 4 200	+ 0,4
Gültige Stimmen	972 636	100	982 800	100	- 10 164	-
davon für						
SPD	445 101	45,8	389 857	39,7	+ 55 244	+ 6,1
CDU	291 697	30,0	343 398	34,9	- 51 701	- 5,0
GRÜNE/GAL	104 416	10,7	123 571	12,6	- 19 155	- 1,8
F.D.P.	62 712	6,4	71 119	7,2	- 8 407	- 0,8
PDS	22 525	2,3	21 996	2,2	+ 529	+ 0,1
APPD	1 622	0,2	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	2 930	0,3	-	-	-	-
Chance 2000	941	0,1	-	-	-	-
DVU	20 569	2,1	-	-	-	-
GRAUE	5 425	0,6	11 519	1,2	- 6 094	- 0,6
REP	5 554	0,6	16 582	1,7	- 11 028	- 1,1
Pro DM	3 312	0,3	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	3 399	0,3	-	-	-	-
NPD	1 053	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	1 380	0,1	2 905	0,3	- 1 525	- 0,2
Übrige 1994	-	-	1 853	0,2	-	-

Der große Gewinner der Wahl sind die Sozialdemokraten (45,8 Prozent) mit einem Plus von 6,1 Prozentpunkten. Die CDU verliert die Wahl, landet bei genau 30,0 Prozent (minus 5,0 Prozentpunkte). Der Vorsprung der SPD vor der CDU beträgt damit 15,8 Prozentpunkte. Bei den drei Bundestagswahlen zuvor – 1987 bis 1994 – hatte die Differenz der Stimmenanteile von SPD und CDU nahezu konstant zwischen 3,8 und 4,8 Punkten gelegen. Schaubild 1.2 macht die „sich schließende Schere“ zwischen 1980 und 1987 und die sich bei der gestrigen Bundestagswahl wieder „öffnende Schere“ sehr deutlich.

Leichte Verluste müssen die GRÜNEN/GAL (minus 1,8 Prozentpunkte) und die F.D.P. (minus 0,8) hinnehmen. Die GRÜNEN/GAL übertreffen aber nach wie vor klar die 10-Prozent-, die Freien Demokraten die 5-Prozent-Marke.

Tabelle 1.2

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Hamburg – Erststimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	1 213 784	100	1 241 912	100	- 28 128	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	984 398	81,1	990 362	79,7	- 5 964	+ 1,4
darunter Briefwähler	239 742	19,8	198 590	16,0	+ 41 152	+ 3,8
Ungültige Stimmen	15 038	1,5	8 739	0,9	+ 6 299	+ 0,6
Gültige Stimmen	969 360	100	981 623	100	- 12 263	-
davon für						
SPD	490 138	50,6	413 528	42,1	+ 76 610	+ 8,4
CDU	338 198	34,9	374 074	38,1	- 35 876	- 3,2
GRÜNE/GAL	75 561	7,8	123 455	12,6	- 47 894	- 4,8
F.D.P.	25 115	2,6	29 487	3,0	- 4 372	- 0,4
PDS	7 041	0,7	4 491	0,5	+ 2 550	+ 0,3
APPD	949	0,1	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	3 026	0,3	-	-	-	-
GRAUE	8 526	0,9	10 658	1,1	- 2 132	- 0,2
REP	15 937	1,6	17 337	1,8	- 1 400	- 0,1
Die Tierschutzpartei	801	0,1	-	-	-	-
NPD	620	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	2 243	0,2	-	-	-	-
MLPD	264	0,0	271	0,0	- 7	- 0,0
DKP	588	0,1	-	-	-	-
BüSo	251	0,0	-	-	-	-
FSU	102	0,0	-	-	-	-
Übrige 1994	-	-	8 322	0,8	-	-

Direkt in den Deutschen Bundestag gewählt sind:

Im Wahlkreis 12 – Hamburg-Mitte

Johannes Kahrs, SPD 58 819 Erststimmen (50,9%)

Im Wahlkreis 13 – Hamburg-Altona

Olaf Scholz, SPD 64 794 Erststimmen (48,1%)

Im Wahlkreis 14 – Hamburg-Eimsbüttel

Angelika Mertens, SPD 73 260 Erststimmen (50,0%)

Im Wahlkreis 15 – Hamburg-Nord

Anke Hartnagel, SPD 78 939 Erststimmen (47,1%)

Im Wahlkreis 16 – Hamburg-Wandsbek

Peter Zumkley, SPD 80 168 Erststimmen (52,0%)

Im Wahlkreis 17 – Hamburg-Bergedorf

Dr. Rolf Niese, SPD 76 066 Erststimmen (53,5%)

Im Wahlkreis 18 – Hamburg-Harburg

Hans-Ulrich Klose, SPD 58 092 Erststimmen (53,5%)

Zu einer Analyse der Wahlkreis-Ergebnisse vgl. den Abschnitt 2.

Tabelle 1.3

Ergebnisse der Wahlen in Hamburg seit 1986

Wahlart/ Jahr	Wahlbe- rechtigte	Wähler /innen / Wahlbe- teiligung	gültige Stimmen	davon für						
				SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	REP	DVU	Übrige ¹
Bü 1986	1 248 645	970 875	959 137	400 402	402 081	99 779	45 680	-	-	11 195
BT 1987	1 258 320	1 044 370	1 038 111	427 872	388 517	114 508	99 746	-	-	7 468
Bü 1987	1 248 257	992 375	984 573	442 670	398 686	69 148	64 389	-	-	9 680
Eu 1989	1 251 841	707 317	701 862	294 026	220 856	80 372	43 263	41 789	10 379	11 177
BT 1990	1 263 637	988 556	980 727	402 530	359 333	56 906	117 293	16 911	-	27 754
Bü 1991	1 256 147	830 776	819 773	393 414	287 467	59 262	44 460	9 959	-	25 211
Bü 1993	1 240 259	863 190	844 902	341 688	212 186	114 263	35 236	40 856	23 618	77 055
Eu 1994	1 245 025	644 190	637 112	220 503	204 760	117 417	23 419	19 671	-	51 342
BT 1994	1 241 912	990 362	982 800	389 857	343 398	123 571	71 119	16 582	-	38 273
Bü 1997	1 211 288	831 913	822 931	298 218	252 354	114 776	28 664	15 207	40 957	72 755
BT 1998	1 213 784	984 398	972 636	445 101	291 697	104 416	62 712	5 554	20 569	42 587
in % der gültigen Stimmen										
Bü 1986	-	-	100	41,7	41,9	10,4	4,8	-	-	1,2
BT 1987	-	-	100	41,2	37,4	11,0	9,6	-	-	0,7
Bü 1987	-	-	100	45,0	40,5	7,0	6,5	-	-	1,0
Eu 1989	-	-	100	41,9	31,5	11,5	6,2	6,0	1,5	1,6
BT 1990	-	-	100	41,0	36,6	5,8	12,0	1,7	-	2,8
Bü 1991	-	-	100	48,0	35,1	7,2	5,4	1,2	-	3,1
Bü 1993	-	-	100	40,4	25,1	13,5	4,2	4,8	2,8	9,1
Eu 1994	-	-	100	34,6	32,1	18,4	3,7	3,1	-	8,1
BT 1994	-	-	100	39,7	34,9	12,6	7,2	1,7	-	3,9
Bü 1997	-	-	100	36,2	30,7	13,9	3,5	1,8	4,9	8,8
BT 1998	-	-	100	45,8	30,0	10,7	6,4	0,6	2,1	4,4
in % der Wahlberechtigten										
Bü 1986	100	77,8	76,8	32,1	32,2	8,0	3,7	-	-	0,9
BT 1987	100	83,0	82,5	34,0	30,9	9,1	7,9	-	-	0,6
Bü 1987	100	79,5	78,9	35,5	31,9	5,5	5,2	-	-	0,8
Eu 1989	100	56,5	56,1	23,5	17,6	6,4	3,5	3,3	0,8	0,9
BT 1990	100	78,2	77,6	31,9	28,4	4,5	9,3	1,3	-	2,2
Bü 1991	100	66,1	65,3	31,3	22,9	4,7	3,5	0,8	-	2,0
Bü 1993	100	69,6	68,1	27,5	17,1	9,2	2,8	3,3	1,9	6,2
Eu 1994	100	51,7	51,2	17,7	16,4	9,4	1,9	1,6	-	4,1
BT 1994	100	79,7	79,1	31,4	27,7	10,0	5,7	1,3	-	3,1
Bü 1997	100	68,7	67,9	24,6	20,8	9,5	2,4	1,3	3,4	6,0
BT 1998	100	81,1	80,1	36,7	24,0	8,6	5,2	0,5	1,7	3,5

1 darunter STATT Partei: Bü 1993 - 46 894 Stimmen, Eu 1994 - 3 072 Stimmen; Bü 1997 - 41 354 Stimmen

Bü = Bürgerschaftswahl, BT = Bundestagswahl (Zweitstimmen), Eu = Europawahl

Schaubild 1.2
Zweitstimmenanteile der Parteien bei den Bundestagswahlen in Hamburg 1949 bis 1998

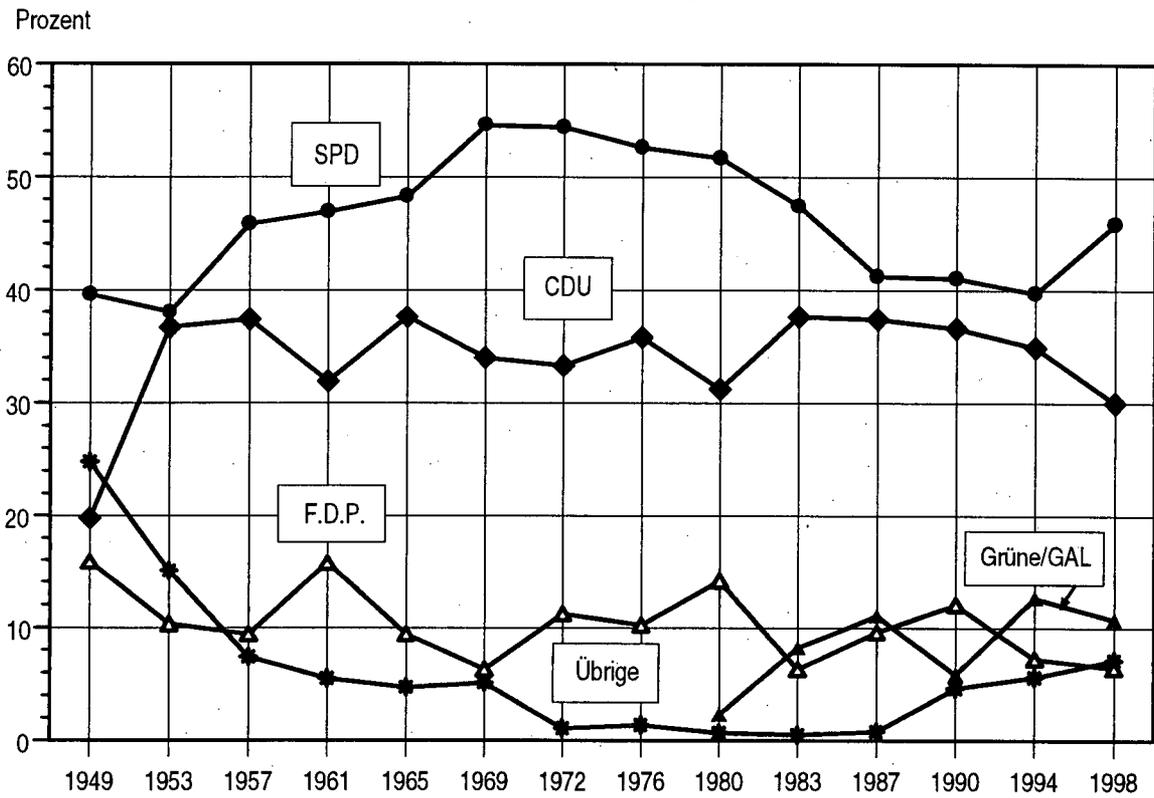
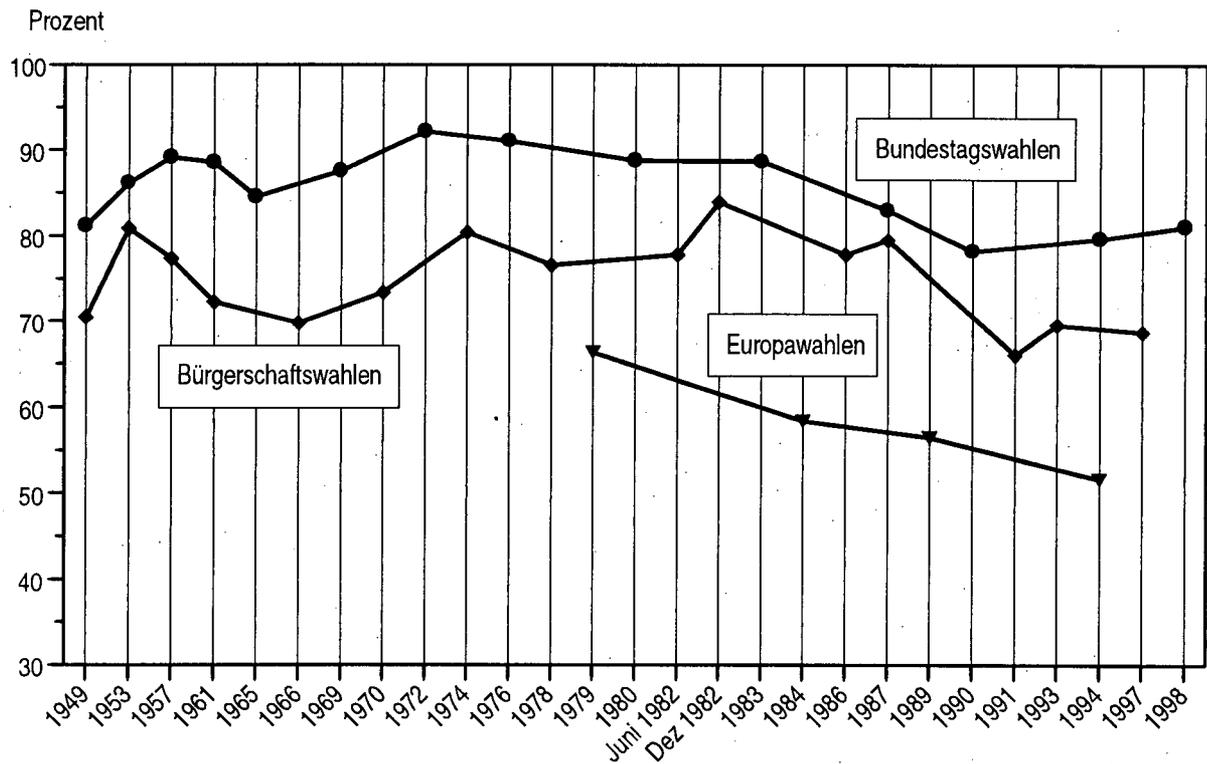


Schaubild 1.3
Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Bürgerschafts- und Europawahlen in Hamburg seit 1949



Interessant ist auch der Blick auf die Stimmzahlen selbst. Sie erlauben aussagefähigere Schlüsse auf die Gewinne und Verluste der Parteien: Die Zahl der gültigen Stimmen nimmt leicht um rund 10 000 ab. Die SPD gewinnt gut 55 000 dazu, die CDU verliert knapp 52 000 Stimmen (im Vergleich zu 1994).

Hier lohnt einmal ein Blick auf die Veränderung der Stimmzahlen im Vergleich zur Bürgerschaftswahl (vgl. hierzu Tabelle 1.3). Die deutlich höhere Wahlbeteiligung führt zu einer weitaus größeren Zahl gültiger Stimmen: plus 150 000. Das Plus für die SPD beträgt 146 600, für die CDU aber nur 39 300. Die GRÜNEN/GAL verlieren rund 10 000 Stimmen, die F.D.P. gewinnt 34 000 hinzu. Interessant der Blick auf die Stimmzahlen für REP und DVU: Bei der Bürgerschaftswahl 1997 erzielten sie zusammen 56 164 Stimmen. Gestern wurden sie von nur 26 123 Hamburgerinnen und Hamburgern gewählt. Die Stimmzahl für die rechtsextremistischen Parteien halbierten sich damit.

Die Wahlanalysen des vergangenen Jahrzehnts haben immer wieder vier wichtige Trends aufgezeigt.

- einen Rückgang der Wahlbeteiligung, also eine Zunahme des Nichtwähleranteils,
- ein abnehmendes Gewicht der beiden großen (Volks-)Parteien SPD und CDU,
- die Etablierung der GRÜNEN als dritte politische Kraft sowie
- eine Pluralisierung des Parteiensystems, also deutliche Stimmzunwächse der übrigen Parteien, insbesondere von Rechtsaußen-Parteien.

Schon bei der Bürgerschaftswahl 1997 hatte sich gezeigt, dass sich diese Trends nicht weiter fortschreiben lassen: Die Wahlbeteiligung spielte sich auf einem nahezu konstanten, wenn auch niedrigeren Niveau für die 90er Jahre ein. Die Anteile für die CDU und SPD lagen leicht höher als bei der Vorwahl. Die Zahl für die Stimmen der Rechtsaußen-Parteien ging zurück.

Die gestrige Wahl bestätigt diesen Trendwechsel: Die Wahlbeteiligung steigt leicht an; SPD und CDU zusammen erzielen gestern mehr Stimmen als 1994. Die Rechtsaußen-Parteien legen zwar gegenüber 1994 leicht zu, aber der Blick auf die Wahlergebnisse der vergangenen zehn Jahre belegt eher stagnierende Zahlen.

Rekordbeteiligung bei der Briefwahl

Wie sich schon seit einigen Wochen bei der Zahl ausgegebener Briefwahlunterlagen andeutete, war der Anteil der Briefwähler bei einer Bundestagswahl in Hamburg noch nie so hoch wie bei dieser Wahl: 239 742 Wählerinnen und Wähler gaben ihre Stimme per Brief ab, das sind 19,8 Prozent der Wahlberechtigten oder 24,4 Prozent der Wählerinnen und Wähler. Dies ist die höchste Zahl, die jemals in Hamburg festgestellt wurde; der bisherige Höchststand lag mit 205 708 per Brief abgegebenen Stimmen (20,7 Prozent der Wählerinnen und Wähler bzw. 16,5 Prozent der Wahlberechtigten) bei der Bürgerschaftswahl 1987. Die hohe Briefwahlquote ist im allgemeinen auf ein verändertes Freizeitverhalten zurückzuführen; sie ist aber hier auch Ausdruck der besonderen Bedeutung, die die Wählerinnen und Wähler dieser Wahl beigemessen haben.

Besonders hoch ist der Anteil der Briefwähler in den Wahlkreisen 15 und 14 (Hamburg-Nord und Eimsbüttel): 1998 waren hier 27,6 Prozent bzw. 27,4 Prozent der Wählerinnen und Wähler Briefwähler; bei der Bundestagswahl 1994 waren in diesen beiden Wahlkreisen ebenfalls mit 22,2 Prozent bzw. 22,7 Prozent die höchsten Anteile von Briefwählerinnen und Briefwählern zu verzeichnen gewesen. Besonders niedrig war die Quote mit 19,4 Prozent dagegen im Wahlkreis 17 (Bergedorf), der damit als einziger Wahlkreis weniger als 20 Prozent Briefwahlstimmen verzeichnete. Schon 1994 hatte dieser Wahlkreis mit 16,1 Prozent den niedrigsten Briefwähleranteil der Hamburger Wahlkreise aufgewiesen. Im übrigen gaben in den Wahlkreisen Hamburg-Mitte 24,2 Prozent (1994: 19,8 Prozent), Altona 26,3 Prozent (21,8 Prozent), Wandsbek 24,2 Prozent (19,8 Prozent) und Harburg 20,2 Prozent (16,5 Prozent) der Wählerinnen und Wähler ihre Stimme per Brief ab.

Von den Briefwählern profitiert – wie auch schon bei den letzten Wahlen – in besonderem Maße die CDU: sie erzielt bei den Briefwählern einen Stimmenanteil von 34,4 Prozent. 1990 lag der Anteil bei 39,1 Prozent. Wie auch entsprechende Befunde bei den Bürgerschaftswahlen zeigen, ist dies vor allem darauf zurückzuführen, daß in der Wählerschaft der CDU die „moralische Wahlnorm“ (Wahlrecht als demokratische Staatsbürgerpflicht) in stärkerem Maße verankert ist.

Tabelle 1.4

Ergebnisse der Bundestagswahlen 1998 und 1994 in Hamburg nach Urnenwahl und Briefwahl

Art der Stimmabgabe	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
Bundestagswahl 1998 in %								
Insgesamt	81,1	45,8	30,0	10,7	6,4	2,3	2,1	2,6
davon								
Urnenwahl	61,3	47,6	28,6	10,6	6,1	2,4	2,3	2,6
Briefwahl	19,8	40,1	34,4	11,3	7,6	2,2	1,5	2,8
Bundestagswahl 1994 in %								
Insgesamt	79,7	39,7	34,9	12,6	7,2	2,2	–	3,3
davon								
Urnenwahl	63,8	41,4	33,9	12,2	6,9	2,2	–	3,4
Briefwahl	16,0	32,7	39,1	14,1	8,6	2,3	–	3,2

Tabelle 1.5

Briefwahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen in Hamburg seit 1957

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählerinnen und Wähler	Wahlbeteiligung in %	Briefwahlbeteiligung			ausgegebene Wahlscheine (Wahlbriefe)
				absolut	in % der Wahlberechtigten	in % der Wählerinnen und Wähler	
1957	1 328 657	1 185 178	89,2	73 800	5,6	6,2	79 830
1961	1 386 411	1 227 787	88,6	90 810	6,6	7,4	95 807
1965	1 392 994	1 202 934	86,4	111 455	8,0	9,3	118 793
1969	1 341 494	1 174 981	87,6	105 958	7,9	9,0	110 939
1972	1 348 617	1 242 832	92,2	88 774	6,6	7,1	93 259
1976	1 287 473	1 173 082	91,1	168 451	13,1	14,4	174 343
1980	1 253 335	1 113 199	88,8	171 562	13,7	15,4	182 218
1983	1 246 089	1 105 844	88,7	154 989	12,4	14,0	162 343
1987	1 258 320	1 044 370	83,0	143 822	11,4	13,8	151 330
1990	1 263 637	988 556	78,2	125 379	9,9	12,7	133 610
1994	1 241 912	990 362	79,7	198 590	16,0	20,1	207 061
1998	1 213 784	984 398	81,1	239 742	19,8	24,4	252 169

Demgegenüber ist der Stimmenanteil der SPD bei den Briefwählern traditionell niedriger als bei den Urnenwählern: 1994 wählten 32,7 Prozent der Briefwähler die SPD (40,4 Prozent im Gesamtergebnis); bei der Wahl 1998 erzielt die SPD 40,1 Prozent der Briefwahlstimmen und damit 5,7 Prozentpunkte weniger als im Gesamtergebnis.

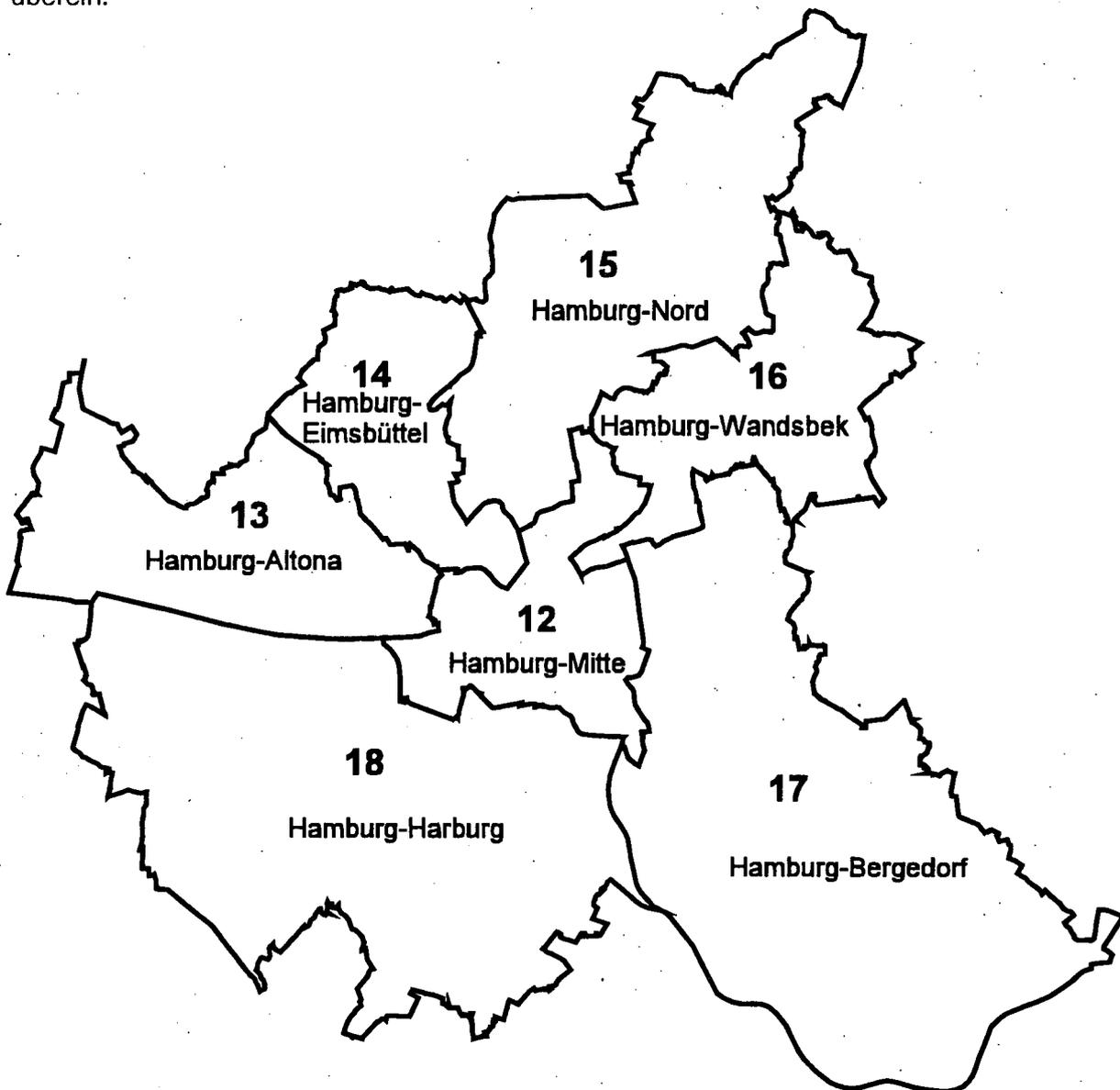
Die GRÜNEN/GAL schneiden bei den Briefwählern mit einem Anteil von 11,3 Prozent etwas besser ab als im Gesamtergebnis, ebenso die F.D.P. mit 7,6 Prozent. Dies entspricht den Tendenzen, die auch bei der Wahl 1994 zu verzeichnen waren (14,1 Prozent bzw. 8,6 Prozent).

Wie schon bei der Bürgerschaftswahl 1997 erreicht die DVU bei den Briefwählerinnen und Briefwählern einen deutlich niedrigeren Anteil (1,5 Prozent) als im Gesamtergebnis (2,1 Prozent). Dies belegt, daß die Stimmabgabe für die DVU offenbar eher spontanen Charakter hat.

2 Die Wahlergebnisse in den sieben Hamburger Wahlkreisen

Nachfolgend wird betrachtet, wie in den sieben Wahlkreisen gewählt wurde. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Frage, wer sich jeweils als sog. Direktkandidat bzw. Direktkandidatin in einem Wahlkreis durchsetzen konnte (Analyse der Erststimmen). Ergänzend wird die Verteilung der Zweitstimmen in den Bezirken analysiert, um Aufschluß über das regional unterschiedliche Wahlverhalten zu erhalten. Eine Betrachtung der jeweiligen Differenzen zwischen Erst- und Zweitstimmenanteil einer Partei (als Folge des sog. Stimmen-Splittings) vermag Hinweise auf einen möglichen Kandidaten- bzw. Kandidatinnen-Bonus zu geben, läßt aber auch Rückschlüsse auf taktisches Verhalten der Wählerinnen und Wähler zu.

Hamburg stehen – unverändert seit 1980 – sieben Wahlkreise zu. Da von den sieben Verwaltungsbezirken insbesondere Wandsbek und Bergedorf deutlich außerhalb der zulässigen Abweichungsmarge¹ liegen, sind die verwaltungsräumliche Gliederung und die Wahlkreiseinteilung – von zwei Bezirken abgesehen – nicht identisch. Lediglich die Verwaltungsbezirke Altona und Eimsbüttel stimmen mit den entsprechenden Wahlkreisen überein.



¹ Bei der Bundestags-Wahl ist die Hauptbezugsgröße für die Wahlkreis-Einteilungen die Zahl der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1994. Danach entfallen auf einen Wahlkreis im Bundesdurchschnitt 226.926 Deutsche. Abweichungen der einzelnen Wahlkreise um mehr als ein Drittel nach oben oder unten sind nicht zulässig.

Ausgangslage

Mit besonderer Spannung konnte der Ausgang der Wahl in den – in der Vergangenheit besonders umkämpften – Wahlkreisen Hamburg-Altona und Hamburg-Nord erwartet werden. In den anderen Wahlkreisen hat die SPD von 1983 bis 1994 beständig die Direktmandate gewinnen können. In Altona konnte die SPD-Kandidatin Dr. Marliese Dobberthien die Wahl 1994 nur knapp (40,5 Prozent) vor dem CDU-Kandidaten Dr. Eckart van Hoven (40,0 Prozent) für sich entscheiden. Im hier betrachteten Zeitraum der fünf Bundestagswahlen seit 1983 gelang es der CDU in Altona einmal, das Direktmandat zu erringen (1987, Jürgen Echternach). Hamburg-Nord war 1994 der einzige Hamburger Wahlkreis, in dem ein CDU-Kandidat ein Direktmandat erringen konnte (Dirk Fischer mit 40,9 Prozent vor Wolfgang Curilla, SPD, mit 34,3 Prozent und Krista Sager, GRÜNE/GAL, mit 18,6 Prozent). In Hamburg-Nord gelang es der SPD zuletzt 1983 (Dr. Hans Apel), die Mehrheit der Erststimmen auf sich zu vereinen. In beiden Wahlkreisen kam es 1998 zu neuen personellen Konstellationen.

Dagegen trafen in zwei Wahlkreisen als Direktkandidatinnen und -kandidaten der beiden stärksten Parteien „alte Bekannte“ aufeinander: In Hamburg-Wandsbek standen sich Peter Zumkley (SPD) und Klaus Francke (CDU) zum vierten Mal gegenüber, in Hamburg-Harburg kam es bereits zum fünften Mal in ununterbrochener Reihenfolge zum „Elefantenduell“ zwischen Hans-Ulrich Klose (SPD) und Volker Rühle (CDU).

Ergebnisüberblick

Der SPD gelingt es bei der Bundestagswahl 1998, alle sieben in Hamburg zu vergebenden Direktmandate zu erringen, davon in fünf Wahlkreisen mit der absoluten Mehrheit der Erststimmen. Damit folgt das Ergebnis in den Wahlkreisen dem eindeutigen Zuwachstrend bei den Zweitstimmen. Besonders auffällig ist der Umschwung im Wahlkreis Hamburg-Nord, wo die Kandidatin Anke Hartnagel das Erststimmen-Ergebnis der SPD gegenüber 1994 um 12,8 Prozent-Punkte verbessern kann und den Wahlkreis für die SPD zurückerobert. Der deutlichste Vorsprung der SPD vor der CDU als nächststärkster Partei ist sowohl bei Erst- als auch bei Zweitstimmen in Hamburg-Mitte zu verzeichnen.

Die regionale Verteilung der Ergebnisse für die Parteien bei Erst- und Zweitstimme entspricht dem bereits aus der Bundestagswahl 1994 bekannten Muster: Die SPD hat ihre besten Ergebnisse in Bergedorf und Harburg, die CDU in Wandsbek, Bergedorf und Hamburg-Nord, die F.D.P. in Hamburg-Nord und Altona, und die GRÜNEN/GAL in Hamburg-Mitte und Eimsbüttel. Die PDS kommt in den Wahlkreisen Hamburg-Mitte und Altona auf nennenswerte Zweitstimmenanteile. Die rechtsextremen Parteien erhalten, wie schon aus der Bürgerschaftswahl 1997 bekannt, in Bergedorf und Harburg die meisten Stimmen.

Tabelle 2.1

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in den Hamburger Wahlkreisen

Erststimmen und Zweitstimmen im Vergleich

Wahlkreis	SPD	CDU	GRÜNE/GAL	F.D.P.	Übrige
Erststimmen in %					
12 - Hamburg-Mitte	50,9	27,4	12,7	2,8	6,3
13 - Altona	48,1	36,6	9,2	2,5	3,5
14 - Eimsbüttel	50,0	33,5	10,1	3,1	3,4
15 - Hamburg-Nord	47,1	39,4	8,1	2,8	2,5
16 - Wandsbek	52,0	35,0	5,7	2,7	4,7
17 - Bergedorf	53,5	34,7	4,9	2,3	4,6
18 - Harburg	53,5	35,8	4,0	1,7	5,1
Hamburg	50,6	34,9	7,8	2,6	4,2
Zweitstimmen in %					
12 - Hamburg-Mitte	47,8	24,1	14,3	5,1	8,7
13 - Altona	41,1	30,5	13,8	7,5	7,1
14 - Eimsbüttel	43,9	28,6	14,1	7,0	6,5
15 - Hamburg-Nord	41,3	32,6	12,0	8,5	5,5
16 - Wandsbek	48,5	30,8	7,6	6,2	6,9
17 - Bergedorf	49,4	31,1	6,5	5,2	7,9
18 - Harburg	50,1	30,9	6,6	4,6	7,7
Hamburg	45,8	30,0	10,7	6,4	7,1
Differenzen: Erststimmen abzüglich Zweitstimmen in %-Punkten					
12 - Hamburg-Mitte	+ 3,1	+ 3,3	- 1,6	- 2,4	- 2,4
13 - Altona	+ 6,9	+ 6,1	- 4,6	- 5,0	- 3,5
14 - Eimsbüttel	+ 6,1	+ 4,9	- 4,0	- 3,8	- 3,2
15 - Hamburg-Nord	+ 5,8	+ 6,8	- 3,9	- 5,7	- 3,0
16 - Wandsbek	+ 3,5	+ 4,2	- 1,9	- 3,5	- 2,2
17 - Bergedorf	+ 4,1	+ 3,7	- 1,6	- 2,9	- 3,3
18 - Harburg	+ 3,4	+ 4,9	- 2,7	- 3,0	- 2,6
Hamburg	+ 4,8	+ 4,9	- 2,9	- 3,9	- 2,9

Aus der obigen Tabelle sind die Ergebnisse in den Wahlkreisen abzulesen. Es ergibt sich ein relativ einheitliches Muster: Die SPD hat in allen sieben Wahlkreisen mit deutlichem Abstand sowohl die meisten Erst- als auch die meisten Zweitstimmen auf sich vereinigen können, die CDU ist durchgängig zweiter Sieger, gefolgt von GRÜNE/GAL und F.D.P. (wobei die REP in Bergedorf und Harburg mehr Erststimmen erringen können als die F.D.P.). In allen Wahlkreisen erhalten die Direktkandidatinnen und -kandidaten von SPD und CDU mehr Erst- als Zweitstimmen. Somit hat es bei dieser Wahl keinen Kandidaten-Bonus bei anderen Parteien gegeben.

Am deutlichsten vor dem Zweitstimmen-Ergebnis ihrer Parteien liegen SPD-Kandidat Olaf Scholz in Altona (plus 6,9 Prozent-Punkte) und Dirk Fischer (CDU) in Hamburg-Nord (plus 6,8 Prozent-Punkte). Die geringste Differenz haben Johannes Kahrs von der SPD (plus 3,1 Prozent-Punkte) und Antje Blumenthal (CDU) mit plus 3,3 Prozent-Punkten in Hamburg-Mitte zu verzeichnen.

Relativ geringe „Splitting-Effekte“ gibt es bei den GRÜNEN/GAL (im Schnitt 2,9 Prozent-Punkte weniger Erst- als Zweitstimmen), stärkeres Splitting ist traditionell bei der F.D.P. zu beobachten (im Schnitt 3,9 Prozent-Punkte weniger Erst- als Zweitstimmen).

Tabelle 2.2

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Hamburger Wahlkreise – Erststimmen

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	Übrige
Bundestagswahl 1998 in %						
12 - Hamburg-Mitte	76,8	50,9	27,4	12,7	2,8	6,3
13 - Altona	82,1	48,1	36,6	9,2	2,5	3,5
14 - Eimsbüttel	82,7	50,0	33,5	10,1	3,1	3,4
15 - Hamburg-Nord	84,8	47,1	39,4	8,1	2,8	2,5
16 - Wandsbek	82,1	52,0	35,0	5,7	2,7	4,7
17 - Bergedorf	78,6	53,5	34,7	4,9	2,3	4,6
18 - Harburg	79,3	53,5	35,8	4,0	1,7	5,1
Hamburg	81,1	50,6	34,9	7,8	2,6	4,2
Bundestagswahl 1994 in %						
12 - Hamburg-Mitte	74,8	45,1	31,6	14,4	2,9	6,1
13 - Altona	80,8	40,5	40,0	13,4	2,9	3,2
14 - Eimsbüttel	81,3	40,9	36,4	14,6	3,6	4,6
15 - Hamburg-Nord	83,6	34,3	40,9	18,6	3,3	2,8
16 - Wandsbek	81,0	43,1	39,7	9,7	3,0	4,6
17 - Bergedorf	77,5	45,5	38,3	8,3	2,7	5,3
18 - Harburg	78,0	48,8	38,5	7,4	2,4	2,8
Hamburg	79,7	42,1	38,1	12,6	3,0	4,2
Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten						
12 - Hamburg-Mitte	+ 2,0	+ 5,8	- 4,2	- 1,7	- 0,1	+ 0,2
13 - Altona	+ 1,3	+ 7,6	- 3,4	- 4,2	- 0,3	+ 0,3
14 - Eimsbüttel	+ 1,4	+ 9,1	- 2,9	- 4,5	- 0,5	- 1,2
15 - Hamburg-Nord	+ 1,2	+ 12,8	- 1,5	- 10,5	- 0,5	- 0,3
16 - Wandsbek	+ 1,1	+ 8,9	- 4,7	- 4,0	- 0,3	+ 0,1
17 - Bergedorf	+ 1,1	+ 8,0	- 3,5	- 3,3	- 0,4	- 0,8
18 - Harburg	+ 1,2	+ 4,7	- 2,7	- 3,4	- 0,8	+ 2,2
Hamburg	+ 1,4	+ 8,4	- 3,2	- 4,8	- 0,4	- 0,0

Die Erststimme bezieht sich – zu nicht trennbaren Anteilen – sowohl auf die Parteien als auch auf die jeweiligen Direktkandidatinnen und -kandidaten. Anzunehmen ist, dass die Kandidatinnen und Kandidaten der großen Parteien eher Chancen haben dürften, das Direktmandat zu erringen und von daher überproportional gewählt werden.

Gegenüber der Bundestagswahl 1994 können die SPD-Kandidatinnen und -kandidaten in allen Wahlkreisen deutlich an Erststimmen hinzugewinnen. Dieses gilt vor allem für Anke Hartnagel (SPD) in Hamburg-Nord (plus 12,8 Prozent-Punkte), wo 1994 die Kandidatin Krista Sager 6 Prozent-Punkte über dem Landesdurchschnitt der GRÜNEN/GAL gelegen hatte, während die SPD dort nur ein außergewöhnlich schwaches Ergebnis erzielt hatte. Ansonsten tritt Angelika Mertens (plus 9,1 Prozent-Punkte in Eimsbüttel) für die SPD am stärksten hervor.

Die CDU verliert in allen Wahlkreisen Erststimmen-Anteile gegenüber 1994, am stärksten sind die Verluste in Wandsbek für Klaus Francke und in Hamburg-Mitte für Antje Blumenthal (minus 4,7 bzw. minus 4,2 Prozent-Punkte). Die GRÜNEN/GAL verlieren ebenfalls in allen Wahlkreisen. Neben den starken Verlusten in Hamburg-Nord (minus 10,5 Prozent-Punkte) fällt andererseits das relativ gute Ergebnis (12,7 Prozent, Rückgang um lediglich 1,7 Prozent-Punkte) von Kristin Heyne in Hamburg-Mitte auf. Die F.D.P. verliert – auf sehr niedrigem Niveau – gegenüber 1994 nur relativ wenig Erststimmenanteile.

Tabelle 2.3

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Hamburger Wahlkreise – Zweitstimmen

Wahlkreis	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	Übrige
Bundestagswahl 1998 in %						
12 - Hamburg-Mitte	76,8	47,8	24,1	14,3	5,1	8,7
13 - Altona	82,1	41,1	30,5	13,8	7,5	7,1
14 - Eimsbüttel	82,7	43,9	28,6	14,1	7,0	6,5
15 - Hamburg-Nord	84,8	41,3	32,6	12,0	8,5	5,5
16 - Wandsbek	82,1	48,5	30,8	7,6	6,2	6,9
17 - Bergedorf	78,6	49,4	31,1	6,5	5,2	7,9
18 - Harburg	79,3	50,1	30,9	6,6	4,6	7,7
Hamburg	81,1	45,8	30,0	10,7	6,4	7,1
Bundestagswahl 1994 in %						
12 - Hamburg-Mitte	74,8	41,9	29,9	15,4	5,6	7,2
13 - Altona	80,8	35,6	34,6	15,1	8,9	5,8
14 - Eimsbüttel	81,3	37,4	33,5	15,8	7,7	5,6
15 - Hamburg-Nord	83,6	35,6	36,5	14,2	9,4	4,3
16 - Wandsbek	81,0	40,9	37,0	9,9	7,0	5,3
17 - Bergedorf	77,5	43,6	36,3	8,6	5,8	5,7
18 - Harburg	78,0	44,5	35,8	8,6	5,3	5,8
Hamburg	79,7	39,7	34,9	12,6	7,2	5,6
Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten						
12 - Hamburg-Mitte	+ 2,0	+ 5,9	- 5,8	- 1,1	- 0,5	+ 1,5
13 - Altona	+ 1,3	+ 5,5	- 4,1	- 1,3	- 1,4	+ 1,3
14 - Eimsbüttel	+ 1,4	+ 6,4	- 4,9	- 1,8	- 0,7	+ 0,9
15 - Hamburg-Nord	+ 1,2	+ 5,7	- 3,9	- 2,2	- 0,8	+ 1,2
16 - Wandsbek	+ 1,1	+ 7,6	- 6,2	- 2,2	- 0,8	+ 1,6
17 - Bergedorf	+ 1,1	+ 5,8	- 5,2	- 2,1	- 0,7	+ 2,2
18 - Harburg	+ 1,2	+ 5,6	- 4,8	- 2,0	- 0,7	+ 1,9
Hamburg	+ 1,4	+ 6,1	- 5,0	- 1,8	- 0,8	+ 1,5

In den Zweitstimmen-Ergebnissen spiegeln sich die politischen Präferenzen relativ unabhängig von den Direktkandidatinnen und -kandidaten wider. Die SPD gewinnt einheitlich in allen Wahlkreisen, überdurchschnittlich sind die Zugewinne in Wandsbek (plus 7,6 Prozent-Punkte). Erwähnenswert ist, dass die SPD in einem Wahlkreis (Harburg) sogar die absolute Mehrheit der abgegebenen Zweitstimmen erringen kann, ein Erfolgserlebnis, das ihr zuletzt 1983 (seinerzeit in Hamburg-Mitte, Bergedorf und Harburg) vergönnt war.

Die CDU verliert – ebenso wie die GRÜNEN/GAL und die F.D.P. – durchgängig über alle Wahlkreise Zweitstimmenanteile. Dabei schwanken die CDU-Verluste zwischen nur minus 3,9 Prozent-Punkten in Hamburg-Nord und minus 6,2 Prozent-Punkten in Wandsbek. Diese Abnahmen lassen sich nicht nur mit der Regel erklären, dass eine niedrige Ausgangsbasis hohe Zuwächse erklärt und ein gutes Ergebnis 1994 die Basis für relativ starke absolute Verluste darstellt, denn in Hamburg-Mitte verliert die CDU trotz niedriger Ausgangsbasis noch einmal 5,8 Prozent-Punkte und sinkt unter die 25-Prozent-Marke. Bei den GRÜNEN/GAL fallen die relativ niedrigen Verluste in Hamburg-Mitte und Altona auf, die auf eine feste Stammwählerschaft schließen lassen. Die F.D.P. verliert überproportional in Altona.

Die relativ hohen Anteile für die übrigen Parteien sind vorrangig auf die Ergebnisse der PDS in Hamburg-Mitte und Altona (3,3 bzw. 2,8 Prozent) und die der rechtsextremistischen

Parteien (DVU, REP, NPD) in Bergedorf und Harburg (zusammen 4,0 bzw. 3,7 Prozent) zurückzuführen.

Tabelle 2.4

Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983 in den Hamburger Wahlkreisen

Erststimmen und Zweitstimmen im Vergleich

Wahljahr	Differenzen: Erststimmen abzüglich Zweitstimmen in %-Punkten				
	SPD	CDU	GRÜNE/GAL	F.D.P.	Übrige
Wahlkreis 12 – Hamburg-Mitte					
1983	+ 3,2	+ 2,4	- 2,5	- 2,9	0,0
1987	+ 2,8	+ 2,5	- 2,4	- 3,3	+ 0,4
1990	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,9	- 3,6	- 1,4
1994	+ 3,2	+ 1,7	- 1,0	- 2,7	- 1,1
1998 ¹	+ 3,1	+ 3,3	- 1,6	- 2,4	- 2,4
Wahlkreis 13 – Altona					
1983	+ 3,3	+ 4,1	- 2,3	- 5,2	+ 0,1
1987	+ 3,1	+ 4,1	- 2,8	- 5,2	+ 0,7
1990	+ 3,8	+ 2,9	0,0	- 5,6	- 1,0
1994	+ 4,9	+ 5,4	- 1,7	- 6,0	- 2,4
1998 ¹	+ 6,9	+ 6,1	- 4,6	- 5,0	- 3,5
Wahlkreis 14 – Eimsbüttel					
1983	+ 4,1	+ 2,9	- 2,9	- 3,9	0,0
1987	+ 3,3	+ 3,1	- 2,7	- 4,5	+ 0,8
1990	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,1	- 4,3	- 1,3
1994	+ 3,5	+ 2,9	- 1,2	- 4,1	- 1,1
1998 ¹	+ 6,1	+ 4,9	- 4,0	- 3,8	- 3,2
Wahlkreis 15 – Hamburg-Nord					
1983	+ 3,8	+ 4,1	- 2,4	- 5,6	0,0
1987	+ 4,5	+ 4,3	- 2,5	- 7,1	+ 0,7
1990	+ 2,3	+ 4,1	- 0,1	- 5,6	- 0,9
1994	- 1,3	+ 4,4	+ 4,4	- 6,1	- 1,5
1998 ¹	+ 5,8	+ 6,8	- 3,9	- 5,7	- 3,0
Wahlkreis 16 – Wandsbek					
1983	+ 2,8	+ 3,2	- 1,8	- 4,1	+ 0,1
1987	+ 1,7	+ 4,0	- 0,9	- 5,0	+ 0,2
1990	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,6	- 4,7	- 0,3
1994	+ 2,2	+ 2,7	- 0,2	- 4,0	- 0,6
1998 ¹	+ 3,5	+ 4,2	- 1,9	- 3,5	- 2,2
Wahlkreis 17 – Bergedorf					
1983	+ 4,7	+ 0,6	- 1,8	- 3,3	- 0,1
1987	+ 2,1	+ 2,6	- 1,0	- 4,0	+ 0,3
1990	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,6	- 4,0	- 0,5
1994	+ 1,9	+ 2,0	- 0,3	- 3,1	- 0,3
1998 ¹	+ 4,1	+ 3,7	- 1,6	- 2,9	- 3,3
Wahlkreis 18 – Harburg					
1983	+ 2,2	+ 2,8	- 1,8	- 2,9	- 0,2
1987	+ 3,1	+ 3,0	- 2,2	- 3,8	- 0,2
1990	+ 3,7	+ 1,7	- 0,5	- 4,3	- 0,6
1994	+ 4,3	+ 2,7	- 1,2	- 2,9	- 3,0
1998 ¹	+ 3,4	+ 4,9	- 2,7	- 3,0	- 2,6

¹ Vorläufiges Ergebnis

Tabelle 2.5

**Ergebnisse der Bewerber und Bewerberinnen in den hamburgere Wahlkreisen
seit der Bundestagswahl 1983 – Erststimmen**

Wahl- jahr	SPD	%	CDU	%	GRÜNE/GAL	%	F.D.P.	%
Wahlkreis 12 (Hamburg-Mitte)								
1983	Freimut Duve	54,3	Ralf Mairose	36,8	Jörn Iken	6,5	Wolfgang Bodeit	1,8
1987	Freimut Duve	47,1	Ralf Mairose	36,7	R. Schmidt-Bott	10,9	Meta Stölken	4,1
1990	Freimut Duve	47,3	Ralf Mairose	34,0	Erika Romberg	8,3	Ewald Aukes	5,9
1994	Freimut Duve	45,1	Antje Blumenthal	31,6	Mahmut Erdem	14,4	Rainer Lettow	2,9
1998	Johannes Kahrs	50,9	Antje Blumenthal	27,4	Kirstin Heyne	12,7	Dr. J. Sproß	2,8
Wahlkreis 13 (Hamburg (Altona))								
1983	Horst Gobrecht	47,4	Jürgen Echternach	42,5	E.-W. Stuckert	6,8	Kristof von Platen	2,6
1987	Uwe Hansen	40,9	Jürgen Echternach	42,0	Frank Stülcken	9,8	Dr. A. Hennings	5,8
1990	Dr. M. Dobberthien	41,8	Jürgen Echternach	39,7	Anna Bruns	7,3	R.-F. Pauly	7,6
1994	Dr. M. Dobberthien	40,5	Dr. E. van Hooven	40,0	Dr. J. Müller	13,4	T. Raffelsieper	2,9
1998	Olaf Scholz	48,1	Ludger Staby	36,6	Kurt Edler	9,2	Rose Pauly	2,5
Wahlkreis 14 (Hamburg-Eimsbüttel)								
1983	Peter Paterna	49,2	Gunnar Uldall	39,9	Michael Pollmann	7,8	Rainer Funke	2,6
1987	Peter Paterna	41,5	Gunnar Uldall	39,5	Michael Pollmann	12,0	Rainer Funke	5,6
1990	Peter Paterna	43,5	Gunnar Uldall	36,5	Michael Pollmann	8,7	Rainer Funke	8,0
1994	Angelika Mertens	40,9	Gunnar Uldall	36,4	Ulrich Cremer	14,6	Rainer Funke	3,6
1998	Angelika Mertens	50,0	Gunnar Uldall	33,5	Ulrich Cremer	10,1	Rainer Funke	3,1
Wahlkreis 15 (Hamburg-Nord)								
1983	Dr. Hans Apel	45,7	Dirk Fischer	44,0	Jan Schlichting	7,1	Victor Kirst	2,6
1987	Dr. Hans Apel	40,6	Dirk Fischer	42,8	Tay Eich	10,2	P.-J. Schünemann	5,1
1990	Thea Bock	39,8	Dirk Fischer	41,6	Michael Wunder	6,5	Dr. v. Teichmann u. L.	9,3
1994	Wolfgang Curilla	34,3	Dirk Fischer	40,9	Krista Sager	18,6	Martin Kirchner	3,3
1998	Anke Hartnagel	47,1	Dirk Fischer	39,4	Hartwig Zillmer	8,1	M. Woestmeyer	2,8
Wahlkreis 16 (Hamburg Wandsbek)								
1983	Eugen Glombig	50,2	Klaus Francke	42,0	Werner Fleischer	5,1	Dr. K. Brunnstein	2,3
1987	Peter Zumkley	43,6	Klaus Francke	42,8	Frank Frind	7,6	H.-R. Daniel	5,1
1990	Peter Zumkley	43,1	Klaus Francke	40,2	Olaf Pohla	4,8	Dr. Dr. Widmann	7,9
1994	Peter Zumkley	43,1	Klaus Francke	39,7	Udo Schuldt	9,7	Reinhard Soltau	3,0
1998	Peter Zumkley	52,0	Klaus Francke	35,0	Antje Radcke	5,7	Hans Vogel	2,7
Wahlkreis 17 (Hamburg-Bergedorf)								
1983	Helmut Schmidt	55,6	Fridjof Kelber	38,2	Jörg Beßmann	4,3	R. Bambach	1,5
1987	Dr. Rolf Niese	47,2	Fridjof Kelber	40,9	Klaus Gärtner	6,7	Ernst Mohnike	4,0
1990	Dr. Rolf Niese	45,4	Fridjof Kelber	39,5	Martin Raschke	4,4	Ernst Mohnike	6,4
1994	Dr. Rolf Niese	45,5	B. Schnieber-Jastram	38,3	Kristin Heyne	8,3	Ernst Mohnike	2,7
1998	Dr. Rolf Niese	53,5	B. Schnieber-Jastram	34,7	Lutz Jobs	4,9	Ernst Mohnike	2,3
Wahlkreis 18 (Hamburg-Harburg)								
1983	Hans-Ulrich Klose	55,0	Volker Rühle	39,0	Hartmut Wentland	3,9	Dr. U. Holzinger	1,8
1987	Hans-Ulrich Klose	50,6	Volker Rühle	40,3	Gerd Hamman	5,0	Rudolf Lindner	3,5
1990	Hans-Ulrich Klose	47,9	Volker Rühle	39,8	Björn Sander	3,1	Jutta Lindberg	5,0
1994	Hans-Ulrich Klose	48,8	Volker Rühle	38,5	A. Dietert-Scheuer	7,4	Uwe Wedekind	2,4
1998	Hans-Ulrich Klose	53,5	Volker Rühle	35,8	A. Dietert-Scheuer	4,0	Ekkehard Rumpf	1,7

Erststimmen und Zweitstimmen im Vergleich

Die Wahl der Direktkandidaten und -kandidatinnen in den Wahlkreisen wird auch in diesem Jahr wieder zwischen den Bewerbern der beiden großen Parteien SPD und CDU entschieden. Dabei profitieren die Bewerber der SPD ausnahmslos von den deutlichen Zugewinnen der Partei bei den Zweitstimmen.

Im Durchschnitt können die sieben SPD-Kandidaten und -kandidatinnen in den Wahlkreisen einen Gewinn von 8,1 Prozent-Punkten für sich verbuchen. Damit liegen sie sogar noch über den Zuwächsen ihrer Partei bei den Zweitstimmen (plus 6,1 Prozent-Punkte). Die Bewerber der CDU verlieren im Schnitt 4,8 Prozent-Punkte bei den Erststimmen, dieses entspricht fast genau den Verlusten der Partei bei den Zweitstimmen (minus 4,9 Prozent-Punkte).

Die Wahlkreise mit den größten Anteilen an Wählern, die ihre Stimme splitten, sind Altona, Hamburg-Nord und Eimsbüttel. Zwischen 11 und 13 Prozent vergeben hier ihre Erst- und Zweitstimme an unterschiedlichen Parteien.¹ Während in Altona und Nord die F.D.P. jeweils deutlich mehr Zweit- als Erststimmen erhält (5,0 bzw. 5,7 Prozent-Punkte), erreichen in Eimsbüttel dieses vor allem die GRÜNEN/GAL (4 Prozent-Punkte). Hier zeigt sich, dass insbesondere in den Wahlkreisen mit statushöheren Stadtteilen (z.B. Walddörfer, Elbvororte) eine starke Differenzierung bei der Stimmvergabe zu beobachten ist.

Der geringste Anteil an geteilt vergebenen Stimmen ist demgegenüber mit 6,4 Prozent im Wahlkreis Hamburg-Mitte zu verzeichnen. Mit Werten zwischen 7,7 und 8,3 Prozent sind auch in den Wahlkreisen Wandsbek, Bergedorf und Harburg die Anteile dieses Stimmverhaltens eher gering.

In allen Wahlkreisen liegt der Anteil der gesplitteten Stimmen z.T. deutlich höher als bei den vergangenen Bundestagswahlen. In Bergedorf hat er sich bei dieser Wahl – allerdings bei niedrigem Ausgangsniveau – sogar verdoppelt. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass die Zweitstimmenkampagnen insbesondere der GRÜNEN/GAL und der F.D.P. (bzw. die Erststimmen- / Überhangmandate-Kampagne der SPD) vielfach die beabsichtigte Wirkung erzielen konnten. Aber auch die sonstigen Parteien können im Vergleich zu den Vorjahren in fast allen Wahlkreisen (Ausnahme: Harburg) von unterschiedlich vergebenen Erst- und Zweitstimmen deutlich profitieren.

Vorsprung der gewählten Bewerber

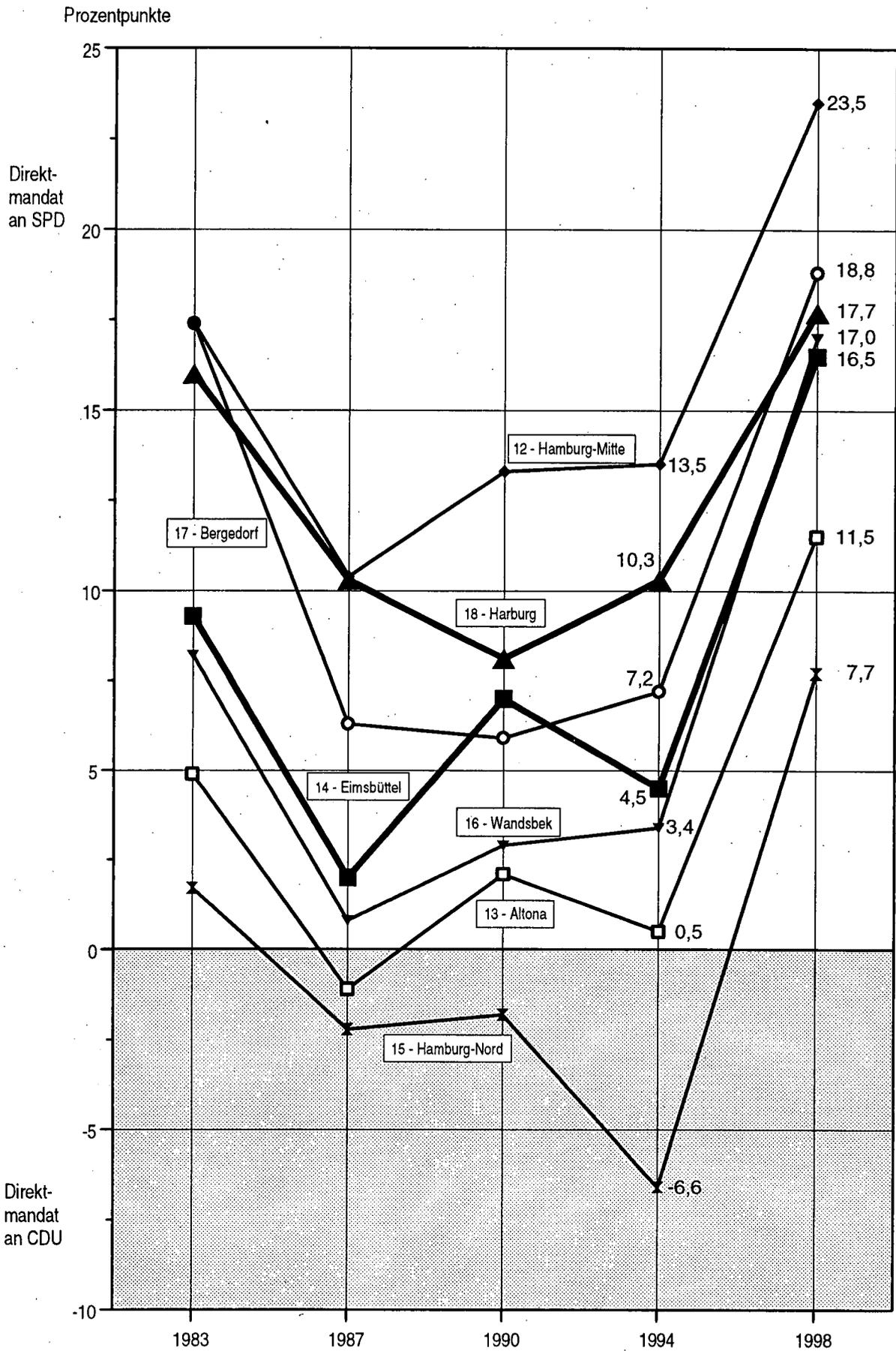
In allen Wahlkreisen können – wie das nachfolgende Schaubild auch im historischen Vergleich ausweist – die SPD-Kandidaten und -kandidatinnen die Wahl deutlich für sich entscheiden. Der Vorsprung liegt dabei zwischen 23,5 Prozent-Punkten im Kreis Mitte und 7,7 Prozent-Punkten in Hamburg-Nord. In sechs der sieben Wahlkreise beträgt die Differenz zwischen den SPD- und CDU-Kandidaten mehr als 10 Prozent-Punkte.

Im Wahlkreis Hamburg-Nord, wo Dirk Fischer (CDU) bei den letzten drei Bundestagswahlen das Direktmandat erringen konnte, setzte sich die erstmals angetretene Anke Hartnagel (SPD) mit einem Vorsprung von 7,7 Prozent-Punkten durch. Gegenüber 1994 bedeutet dieses sogar eine Verbesserung gegenüber der CDU um 14,3 Prozent-Punkte und damit den größten Gewinn aller Hamburger Wahlkreise.

¹ Diese Werte ergeben sich aus den summierten positiven bzw. negativen Differenzwerten der Parteien (s. Tab. 2.4).

Schaubild 2.1

Vorsprung der direkt gewählten Bundestagsabgeordneten in den Hamburger Wahlkreisen seit 1983



Hier kann der CDU-Kandidat nicht wieder von einer starken Kandidatin der GRÜNEN/GAL profitieren; bei der Bundestagswahl 1994 hatte Krista Sager für diese Partei 18,6 Prozent der Erststimmen erringen können und dadurch Dirk Fischer zum Sieg verholten. Bei der aktuellen Wahl kommt Hartwig Zillmer (GRÜNE/GAL) hingegen nur auf 8,1 Prozent.

Auch in Altona gewinnt Olaf Scholz (SPD) im Wettbewerb der beiden „neuen“ Kandidaten gegen Ludger Staby (CDU) sehr deutlich. Er kann einen Vorsprung von 11,5 Prozent-Punkten erreichen. Dieser Wahlkreis war besonders hart umkämpft, denn die SPD-Kandidatin Dr. Marliese Dobberthien hatte sich hier 1994 nur hauchdünn mit einem Vorsprung von 0,5 Prozent-Punkten durchsetzen können.

Der vierte debütierende Direktkandidat ist Johannes Kahrs, der für die SPD im Wahlkreis Mitte antritt. In diesem Wahlkreis hatten die SPD-Kandidaten seit 1983 immer einen zweistelligen Vorsprung vor den Vertretern der CDU gehabt, und bei dieser Wahl liegt Kahrs sogar um 23,5 Prozent-Punkte vor Antje Blumenthal (CDU).

In den Wahlkreisen Eimsbüttel, Wandsbek, Bergedorf und Harburg traten jeweils Direktkandidaten und -kandidatinnen der SPD und CDU gegeneinander an, die sich schon bei den letzten Bundestagswahlen gegenüber gestanden hatten. In diesen vier Wahlkreisen hatten sich seit 1983 durchgängig die SPD-Kandidaten behaupten können. Mit Vorsprüngen zwischen 16,5 Prozent-Punkten (Eimsbüttel) und 18,8 Prozent-Punkten (Bergedorf) können die sozialdemokratischen Kandidaten dieses Mal ihre Position eindrucksvoll ausbauen.

3 Die Wahlergebnisse in den Hamburger Bezirken, Kern- und Ortsamtsgebieten

Im folgenden werden die Zweitstimmen-Ergebnisse der Bundestagswahl für die regionale Gliederungsebene der Verwaltungseinheiten – Bezirke, Kern- und Ortsamtsgebiete – in aller Kürze kommentiert.

Wie in Hamburg insgesamt war die Beteiligung an der Wahl auch in den Bezirken hoch. Nur in Hamburg-Mitte und in Harburg gaben weniger als 80 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Besonders wahlfreudig war man in Wandsbek mit 83,8 Prozent. Gegenüber 1994 gab es Zuwächse, einzige Ausnahme war der Bezirk Hamburg-Nord, wo die Wahlbeteiligung geringfügig um 0,4 Prozentpunkte zurückging.

Tabelle 3.1

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Hamburger Bezirke – Zweitstimmen

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
Bundestagswahl 1998 in %								
Hamburg-Mitte	75,3	50,9	24,4	10,7	4,2	3,1	3,4	3,4
Altona	82,1	41,1	30,5	13,8	7,5	2,8	1,7	2,6
Eimsbüttel	82,7	43,9	28,6	14,1	7,0	2,6	1,5	2,4
Hamburg-Nord	80,1	45,9	27,5	13,3	6,7	2,4	1,6	2,6
Wandsbek	83,8	45,0	33,3	7,9	7,4	1,8	2,2	2,4
Bergedorf	81,8	47,2	33,3	7,6	5,3	1,8	2,2	2,6
Harburg	79,2	49,8	31,3	6,6	4,7	1,8	2,9	3,0
Hamburg	81,1	45,8	30,0	10,7	6,4	2,3	2,1	2,6
Bundestagswahl 1994 in %								
Hamburg-Mitte	72,7	44,6	30,8	12,1	4,8	3,2	–	4,6
Altona	80,8	35,6	34,6	15,1	8,9	2,8	–	3,0
Eimsbüttel	81,3	37,4	33,5	15,8	7,7	2,7	–	2,9
Hamburg-Nord	80,5	40,0	32,3	15,0	7,3	2,4	–	2,9
Wandsbek	81,8	38,2	38,6	10,1	8,3	1,6	–	3,2
Bergedorf	81,1	41,8	37,8	9,8	5,9	1,5	–	3,3
Harburg	77,9	44,4	36,0	8,5	5,3	1,7	–	4,1
Hamburg	79,7	39,7	34,9	12,6	7,2	2,2	–	3,3
Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten								
Hamburg-Mitte	+ 2,6	+ 6,4	– 6,4	– 1,4	– 0,6	– 0,1	–	– 1,2
Altona	+ 1,3	+ 5,5	– 4,1	– 1,3	– 1,4	– 0,0	–	– 0,4
Eimsbüttel	+ 1,4	+ 6,4	– 4,9	– 1,8	– 0,7	– 0,0	–	– 0,6
Hamburg-Nord	– 0,4	+ 5,8	– 4,8	– 1,7	– 0,6	+ 0,1	–	– 0,3
Wandsbek	+ 2,0	+ 6,8	– 5,3	– 2,3	– 0,8	+ 0,2	–	– 0,8
Bergedorf	+ 0,7	+ 5,5	– 4,6	– 2,1	– 0,6	+ 0,4	–	– 0,7
Harburg	+ 1,2	+ 5,5	– 4,7	– 1,9	– 0,7	+ 0,1	–	– 1,1
Hamburg	+ 1,4	+ 6,1	– 5,0	– 1,8	– 0,8	+ 0,4	–	– 0,7

Tabelle 3.2

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994 in den Hamburger Kern- und Ortsamtsgebieten – Zweitstimmen

Kern- (KG.) und Ortsamtsgebiet (OG.)	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
Bundestagswahl 1998 in %								
Bezirk Hamburg-Mitte								
KG. Hamburg-Mitte	75,2	45,5	22,2	17,7	4,3	4,3	2,5	3,4
OG. Billstedt	75,3	54,8	26,2	5,2	4,1	2,1	4,2	3,4
OG. Veddel-Rothenburgsort	69,9	55,4	24,0	5,8	3,7	3,0	4,2	3,9
OG. Finkenwerder	80,9	54,9	25,7	7,5	4,1	2,0	2,6	3,1
Bezirk Altona								
KG. Altona	80,6	41,3	24,4	19,5	6,6	3,9	1,6	2,6
OG. Blankenese	83,7	41,0	36,7	8,0	8,4	1,7	1,8	2,5
Bezirk Eimsbüttel								
KG. Eimsbüttel	81,2	39,7	24,1	22,3	7,2	3,7	0,9	2,1
OG. Lokstedt	84,8	44,8	33,1	8,7	7,5	1,8	1,7	2,4
OG. Stellingen	81,9	50,4	29,3	7,6	5,5	2,1	2,3	2,8
Bezirk Hamburg-Nord								
KG. Hamburg-Nord	81,1	41,3	28,4	16,7	8,2	2,5	1,0	2,0
OG. Barmbek-Uhlenhorst	78,6	48,8	25,4	12,6	5,8	2,6	2,0	2,9
OG. Fuhlsbüttel	81,3	48,3	29,5	9,3	5,9	2,1	2,0	2,8
Bezirk Wandsbek								
KG. Wandsbek	79,6	48,5	30,6	7,4	6,1	2,1	2,6	2,6
OG. Bramfeld	81,0	53,6	27,1	6,6	5,1	2,0	2,5	2,9
OG. Alstertal	84,9	37,8	38,6	8,7	10,3	1,5	1,3	1,8
OG. Walddörfer	x	34,3	39,1	11,1	11,0	1,4	1,2	1,8
OG. Rahlstedt	82,6	46,0	34,2	6,8	6,5	1,6	2,5	2,5
Bezirk Bergedorf								
KG. Bergedorf	81,2	49,9	30,5	8,0	4,9	1,9	2,2	2,6
OG. Vier- und Marschlande	83,2	41,1	39,6	6,7	6,2	1,6	2,2	2,6
Bezirk Harburg								
KG. Harburg	80,4	49,5	31,1	7,3	4,9	1,9	2,4	2,9
OG. Wilhelmsburg	73,3	54,9	26,0	5,2	3,5	2,4	4,3	3,8
OG. Süderelbe	81,0	47,2	35,0	6,0	5,0	1,4	2,8	2,7

Noch: Tabelle 3.2

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994 in den Hamburger Kern- und Ortsamtsgebieten – Zweitstimmen

Kern- (KG.) und Ortsamtsgebiet (OG.)	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten								
Bezirk Hamburg-Mitte								
KG. Hamburg-Mitte	+ 3,8	+ 6,4	- 6,2	- 0,8	- 0,7	- 0,6	+ 2,5	- 0,7
OG. Billstedt	+ 1,5	+ 6,4	- 6,4	- 2,1	- 0,6	+ 0,2	+ 4,2	- 1,8
OG. Veddel-Rothenburgsort	+ 1,8	+ 4,5	- 6,7	- 0,9	- 0,4	+ 0,6	+ 4,2	- 1,3
OG. Finkenwerder	+ 1,6	+ 7,5	- 7,1	- 2,2	- 0,9	+ 0,3	+ 2,6	- 0,1
Bezirk Altona								
KG. Altona	+ 1,4	+ 5,7	- 4,9	- 0,5	- 1,1	- 0,3	+ 1,6	- 0,5
OG. Blankenese	+ 1,3	+ 5,4	- 3,1	- 2,2	- 1,7	+ 0,2	+ 1,8	- 0,3
Bezirk Eimsbüttel								
KG. Eimsbüttel	+ 1,4	+ 5,4	- 3,8	- 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 0,3
OG. Lokstedt	+ 0,4	+ 7,2	- 5,6	- 2,1	- 0,8	+ 0,2	+ 1,7	- 0,7
OG. Stellingen	+ 2,8	+ 6,7	- 6,2	- 1,6	- 0,5	+ 0,2	+ 2,3	- 0,9
Bezirk Hamburg-Nord								
KG. Hamburg-Nord	- 1,6	+ 5,6	- 3,4	- 2,1	- 0,7	- 0,2	+ 1,0	- 0,1
OG. Barmbek-Uhlenhorst	+ 0,6	+ 5,7	- 5,5	- 1,4	- 0,4	+ 0,1	+ 2,0	- 0,6
OG. Fuhlsbüttel	- 0,2	+ 6,4	- 5,9	- 1,8	- 0,8	+ 0,4	+ 2,0	- 0,3
Bezirk Wandsbek								
KG. Wandsbek	+ 1,0	+ 7,2	- 6,3	- 2,1	- 0,8	+ 0,4	+ 2,6	- 1,1
OG. Bramfeld	+ 1,4	+ 8,0	- 6,5	- 2,4	- 0,7	+ 0,2	+ 2,5	- 1,2
OG. Alstertal	- 1,0	+ 5,9	- 3,7	- 2,2	- 1,2	+ 0,2	+ 1,3	- 0,3
OG. Walddörfer	x	+ 6,3	- 2,9	- 3,2	- 1,4	- 0,0	+ 1,2	- 0,0
OG. Rahlstedt	+ 0,9	+ 7,5	- 6,2	- 2,3	- 0,8	+ 0,2	+ 2,5	- 0,9
Bezirk Bergedorf								
KG. Bergedorf	+ 0,9	+ 5,0	- 4,2	- 2,1	- 0,4	+ 0,3	+ 2,2	- 0,9
OG. Vier- und Marschlande	- 0,3	+ 8,0	- 6,9	- 2,0	- 1,4	+ 0,5	+ 2,2	- 0,3
Bezirk Harburg								
KG. Harburg	+ 0,8	+ 6,1	- 5,5	- 1,8	- 0,7	+ 0,1	+ 2,4	- 0,7
OG. Wilhelmsburg	+ 1,3	+ 4,9	- 4,9	- 1,7	- 0,6	+ 0,3	+ 4,3	- 2,3
OG. Süderelbe	+ 1,7	+ 4,7	- 3,3	- 2,4	- 0,7	- 0,0	+ 2,8	- 1,1

Dieses Mal war die SPD in allen Bezirken stärkste Partei. In Hamburg-Mitte wurde das Spitzenergebnis von über 50 Prozent (50,9 Prozent) erzielt, in Harburg wurde die 50 Prozent-Marke nur knapp unterschritten (49,8 Prozent). Gegenüber 1994 verzeichnete die SPD in allen Bezirken deutliche Zuwächse von mehr als 5 Prozentpunkten. Besonders in Wandsbek, wo vor vier Jahren die CDU stärkste Partei geworden war, konnten 6,8 Prozentpunkte hinzugewonnen werden.

Die CDU mußte sich in allen Bezirken mit dem zweiten Platz zufrieden geben. In Hamburg-Mitte konnte sie nicht einmal die Hälfte der Stimmen der SPD erringen, dort war das Ergebnis mit 24,4 Prozent am schlechtesten. In Wandsbek und in Bergedorf gab es mit 33,3 Prozent die besten Werte. Durchgängig waren die Verluste deutlich, die Abnahme gegenüber dem Ergebnis der letzten Bundestagswahl lag zwischen 6,4 und 4,7 Prozentpunkten.

GRÜNE/GAL wurden in allen Bezirken drittstärkste Partei. Die Stimmenanteile schwanken erheblich zwischen 14,1 Prozent in Eimsbüttel und 6,6 Prozent in Harburg. Überall mußte auch diese Partei ein Minus hinnehmen, der Rückgang betrug in Wandsbek und Bergedorf mehr als zwei Prozentpunkte, in Altona nur 1,3 Prozentpunkte.

Die F.D.P. blieb in Hamburg-Mitte und in Harburg unter der 5 Prozent-Marke. In den Hochburgen Altona und Wandsbek wurden wiederum die besten Resultate (7,5 und 7,4 Prozent) erzielt. Die Verluste waren nicht sehr stark, lediglich in Altona lagen sie über einem Prozentpunkt (1,4).

In den Hamburger Bezirken gelang der PDS kaum eine Veränderung zu 1994. Den Spitzenwert erreichte die Partei in Hamburg-Mitte (3,4 Prozent); mit jeweils 1,8 Prozent der Stimmen blieb sie in Wandsbek, Bergedorf und Harburg unter dem Hamburger Durchschnitt.

Die DVU konnte bei der Bundestagswahl die Überraschungserfolge der Bürgerschaftswahl 1997 nicht wiederholen. Nur in Hamburg-Mitte gab es ein Ergebnis von mehr als drei Prozent, in Altona, Eimsbüttel und Hamburg-Nord konnten nicht einmal zwei Prozent der Stimmen gewonnen werden.

Die allgemeinen Trends der Wahlergebnisse gelten auch für die kleineren Einheiten der Kern- und Ortsamtsgebiete. In einigen Bezirken setzt sich das Ergebnis der zwei großen Parteien SPD und CDU allerdings aus erheblich divergierenden Teilen zusammen.

4 Das Hamburger Wahlergebnis im Bundes- und Großstädtevergleich

Ob die Hamburger Wahlergebnisse durch allgemeine Trends oder durch spezifische lokale Bedingungen geprägt sind, läßt sich bis zu einem gewissen Grade durch den Vergleich mit dem Ergebnis im gesamten Bundesgebiet bzw. anderen Großstädten feststellen.

Hamburger Bundestagswahlergebnisse im Vergleich zu Bundesergebnissen

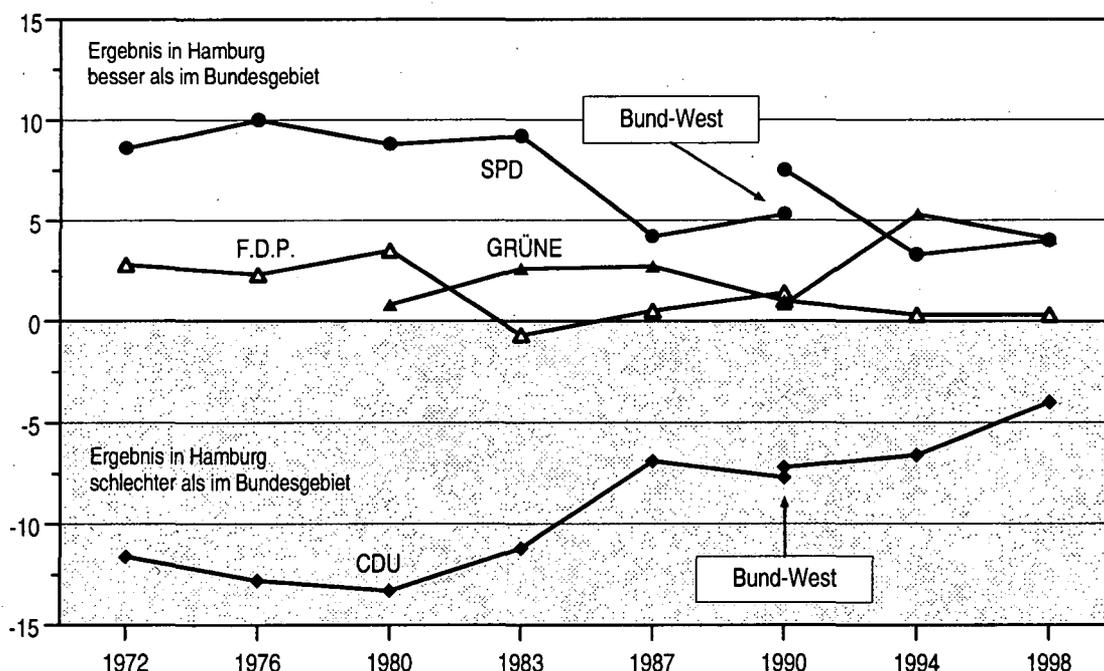
Die Beteiligung in Hamburg bei den letzten Bundestagswahlen wich nur unwesentlich vom Gesamtergebnis ab (vgl. Tabelle 4.1). Mit Ausnahme der Wahlen in den 80er Jahren nahmen die Hamburger jeweils etwas häufiger an den Wahlen teil als im übrigen Bundesgebiet. Dies gilt wohl auch für 1998¹: Mit 81,1 % dürfte die Wahlbeteiligung in Hamburg etwas höher als im Bundesgebiet liegen.

Die SPD schneidet in Hamburg traditionell besser ab als im Gesamtergebnis. Allerdings hat sich dieser Vorsprung deutlich verringert: Betrug er 1976 noch 10 Prozentpunkte, so lag der Stimmenanteil der SPD 1994 nur noch 3,3 Prozentpunkte über dem Bundesergebnis. Dieser Prozeß des Abschleifens einer Hochburg hat sich 1998 mit einer Differenz von etwa 4 Prozentpunkten nicht weiter verstärkt.

Schaubild 4.1

Vergleich der Bundestagswahlergebnisse in Hamburg und im Bundesgebiet seit 1972

Differenz in Prozentpunkten



Der im Vergleich zur SPD umgekehrte Trend ist bei der CDU zu verzeichnen. Sie lag in Hamburg immer deutlich unter ihren Bundesergebnissen. Dabei war die Differenz erheblich größer als bei der SPD: Bis zur Wahl 1983 war der Rückstand größer als 10 Prozentpunkte; bei den letzten drei Wahlen schnitt die CDU in Hamburg zwischen 6,6 und 7,7 Prozentpunkten schlechter ab als im übrigen Bundesgebiet (1990 bezogen auf das Ergebnis in West-

¹ Bis zum Redaktionsschluß lag das Vorläufige Amtliche Endergebnis auf Bundesbene noch nicht vor; daher wird insoweit als Schätzung die letzte Hochrechnung der ARD von 01:15 Uhr zugrunde gelegt.

deutschland). Diese Entwicklung hat sich 1998 fortgesetzt: Die CDU bleibt in Hamburg „nur noch“ etwa 4 Prozentpunkte unter dem Bundesergebnis; dabei ist aber zu berücksichtigen, daß das Gesamtergebnis das schlechteste Ergebnis der CDU seit 1949 ist.

Tabelle 4.1

**Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1972 in Hamburg
im Vergleich zum jeweiligen Bundesergebnis – Zweitstimmen**

Wahljahr	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/GAL	F.D.P.	Übrige
Hamburg						
1972	92,2	54,4	33,3	–	11,2	1,1
1976	91,1	52,6	35,8	–	10,2	1,4
1980	88,8	51,7	31,2	2,3	14,1	0,7
1983	88,7	47,4	37,6	8,2	6,3	0,5
1987	83,0	41,2	37,4	11,0	9,6	0,8
1990	78,2	41,0	36,6	5,8	12,0	4,6
1994	79,7	39,7	34,9	12,6	7,2	5,6
1998 ¹	81,1	45,8	30,0	10,7	6,4	7,1
Bundesgebiet						
1972	91,1	45,8	44,9	–	8,4	0,9
1976	90,7	42,6	48,6	–	7,9	0,9
1980	88,6	42,9	44,5	1,5	10,6	0,5
1983	89,1	38,2	48,8	5,6	7,0	0,5
1987	84,3	37,0	44,3	8,3	9,1	1,4
1990 – West	78,6	35,7	44,3	4,8	10,6	4,6
1990	77,8	33,5	43,8	5,0	11,0	6,7
1994	79,1	36,4	41,5	7,3	6,9	8,0
1998 ¹	–	41,8	34,0	6,6	6,1	10,5
Hamburg abzüglich Bundesgebiet						
1972	+ 1,1	+ 8,6	– 11,6	–	+ 2,8	+ 0,2
1976	+ 0,4	+ 10,0	– 12,8	–	+ 2,3	+ 0,5
1980	+ 0,2	+ 8,8	– 13,3	+ 0,8	+ 3,5	+ 0,2
1983	– 0,4	+ 9,2	– 11,2	+ 2,6	– 0,7	–
1987	– 1,3	+ 4,2	– 6,9	+ 2,7	+ 0,5	– 0,6
1990 – West	– 0,4	+ 5,3	– 7,7	+ 1,0	+ 1,4	–
1990	+ 0,4	+ 7,5	– 7,2	+ 0,8	+ 1,0	– 2,1
1994	+ 0,6	+ 3,3	– 6,6	+ 5,3	+ 0,3	– 2,4
1998 ¹	–	+ 4,0	– 4,0	+ 4,1	+ 0,3	– 3,4

¹ Hochrechnung der ARD um 1:15 Uhr

Die Stimmenanteile von BÜNDNIS 90/GRÜNE belegen den Charakter dieser Partei als einer Großstadtpartei: Seit ihrem ersten Auftreten bei der Wahl 1980 haben sie in Hamburg überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen können und lagen 1994 sogar 5,3 Prozentpunkte über ihrem Bundesergebnis. Dieser Vorsprung hat sich 1998 etwas verringert und liegt jetzt bei etwa 4 Prozentpunkten.

Auch die F.D.P. erreicht in Hamburg bessere Ergebnisse als im Bund. Mit der wohl durch den Koalitionswechsel bedingten Ausnahme 1983 mit einem Minus von 0,7 Prozentpunkten hat die F.D.P. bei den übrigen hier betrachteten Wahlen jeweils besser als im Bundesergebnis abgeschnitten. Allerdings ist der Vorsprung seit den Wahlen der 80er Jahre, also in der Zeit der Koalition mit der CDU, deutlich geringer als bei den Wahlen 1972 bis 1980, als die F.D.P. die sozialliberale Koalition mit der SPD bildete. 1998 liegt er wie 1994 bei 0,3 Prozentpunkten.

Hamburger Wahlergebnisse im Vergleich mit anderen Großstädten

Für die Einordnung der Hamburger Ergebnisse ist ein Vergleich mit anderen Großstädten hilfreich. Im folgenden sind die Bundestagswahlergebnisse für die zehn größten Städte (seit der ersten direkten Wahl 1990 einschließlich Gesamt-Berlins) zusammengestellt worden. Mit ca. 7,79 Millionen Wahlberechtigten (bezogen auf die Bundestagswahl 1994) sind damit knapp 13 % aller Wahlberechtigten erfaßt.

Tabelle 4.2. zeigt, daß die Unterschiede zwischen den Wahlergebnissen 1998 und 1994 sich fast durchgängig in allen hier betrachteten Städten in gleicher Weise – wenn auch in unterschiedlicher Stärke – zeigen: Dies betrifft die Zunahme der Wahlbeteiligung (zwischen 0,7 und 3,4 Prozentpunkten) Gewinne der SPD (zwischen 3,4 und 6,1 Prozentpunkte), Verluste der CDU (zwischen 3,1 und 7,1 Prozentpunkte), Verlusten der F.D.P. (zwischen 0,1 und 2,0 Prozentpunkten). Lediglich hinsichtlich der Stimmenanteile von BÜNDNIS 90/GRÜNEN ergeben sich unterschiedliche Entwicklungen. Auch die PDS verliert in einigen Städten, während sie in fünf Städten – allerdings nur marginal – hinzu gewinnen kann.

Schaubild 4.2 macht deutlich, daß auch bei langfristigerer Betrachtung in den Städten ähnliche Entwicklungen stattgefunden haben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich unter den zehn größten Städten Deutschlands keine Stadt in den neuen Bundesländern findet (bei den Berliner Ergebnissen sind die Gesamtergebnisse einschließlich Ost-Berlin seit 1990 berücksichtigt).

Die SPD hatte zwischen 1983 und 1994 in allen hier betrachteten Städten (mit Ausnahme Berlins) Verluste hinnehmen müssen. Allerdings waren diese sowohl vom Verlauf her wie auch von der Stärke unterschiedlich ausgeprägt: relativ gering war der Rückgang im 11-Jahres-Vergleich mit 2,1 bzw. 2,8 Prozentpunkten in Dortmund bzw. Düsseldorf; mit einem Minus von 7,7 Prozentpunkten hatte die SPD in Hamburg nach Frankfurt (– 10,4 Prozentpunkte) am stärksten verloren. Diese unterschiedliche Entwicklung hatte dazu geführt, daß sich die Spannweite der SPD-Ergebnisse in den zehn Großstädten erheblich vergrößert hatte: Hatte diese 1983 noch weniger als 15 Prozentpunkte zwischen dem besten SPD-Ergebnis (Dortmund 55,1 %) und dem schlechtesten (Stuttgart 37,5 %) betragen, so war sie 1994 auf fast 24 Prozentpunkte gestiegen (Dortmund 53,9 %, Frankfurt 30,1 %).

Den Verlust der SPD in den Großstädten macht noch eine andere Betrachtung deutlich: 1983 hatte die SPD noch in fünf der hier betrachteten Städte (darunter auch Hamburg) mehr als 45 % der Stimmen erreicht, nach drei Städten bei der Wahl 1987 waren es dann 1990 und 1994 nur noch zwei Städte dieser Kategorie (Essen und Dortmund). Umgekehrt waren es 1987 drei sowie 1990 und 1994 jeweils vier Städte (die süddeutschen Großstädte München, Stuttgart und Frankfurt sowie seit 1990 Berlin), in denen der Stimmenanteil der SPD jeweils unter 35 % lag; 1983 war dies bei keiner der hier betrachteten Städte der Fall gewesen.

1998 hat sich nun der Trend deutlich umgekehrt: Gegenüber 1994 sind durchweg Gewinne zu verzeichnen; mit 6,1 Prozentpunkten fällt der Zuwachs in Hamburg am deutlichsten aus. In keiner der hier betrachteten Städte bleibt die SPD unter 35 %, in vier Städten (darunter Hamburg) erreicht sie mehr als 45 %. Die Spannweite zwischen bestem und schlechtestem SPD-Ergebnis in den Städten (Dortmund 56,7 % bzw. Frankfurt 35,6 %) beträgt 21,1 Prozentpunkte und hat sich damit zwar wieder etwas verringert, liegt aber noch auf recht hohem Niveau.

Auch die Stimmenanteile der CDU sind in den zehn Städten in den letzten 15 Jahren – zum Teil deutlich – zurückgegangen. Bei der Wahl 1983 (mit einem nach dem Regierungswechsel besonders hohen CDU-Ergebnis) konnte die CDU noch in fünf Städten Stimmenanteile

von mehr als 40 % erzielen, 1987 waren dies nur noch zwei Städte (Frankfurt und München), 1990 und 1994 schließlich nur noch jeweils eine Stadt (Frankfurt bzw. München). Umgekehrt blieb die CDU 1983 nur in zwei Städten unter 35 % (Essen und Bremen), 1987 fielen vier und 1990 drei Städte in diese Kategorie, 1994 waren es sogar sechs Städte, in denen die CDU nur weniger als 35 % der Stimmen erreichen konnte.

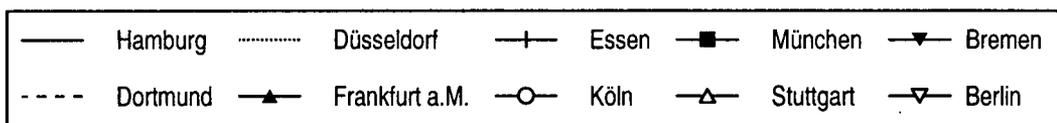
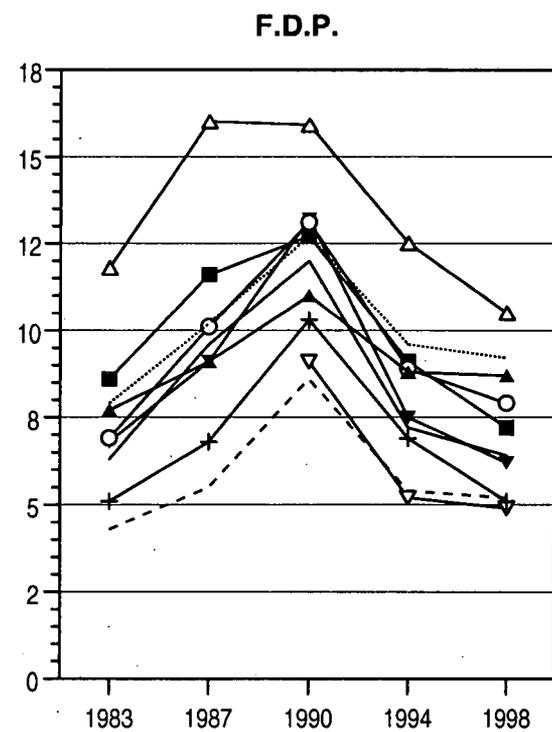
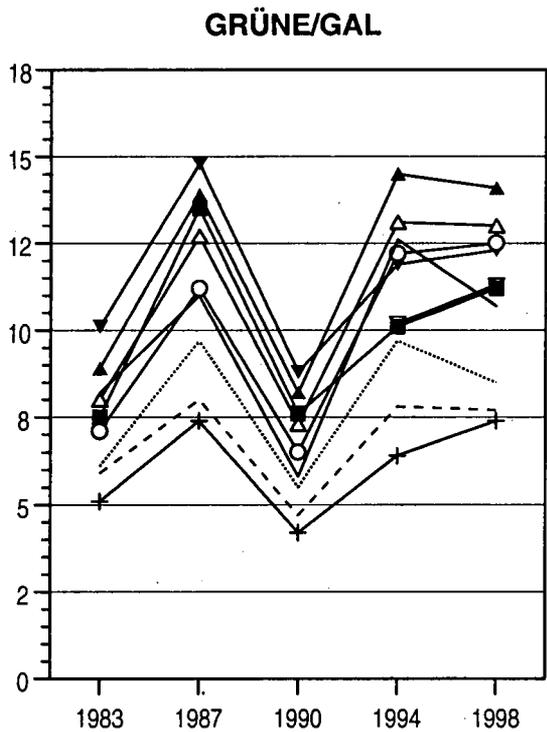
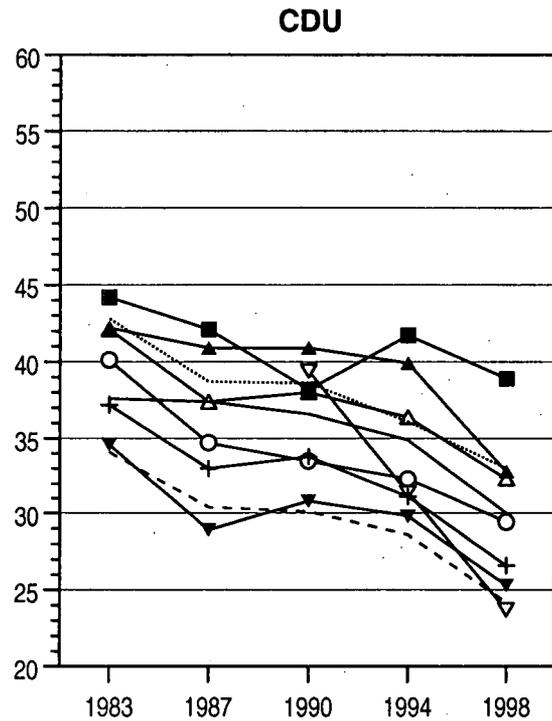
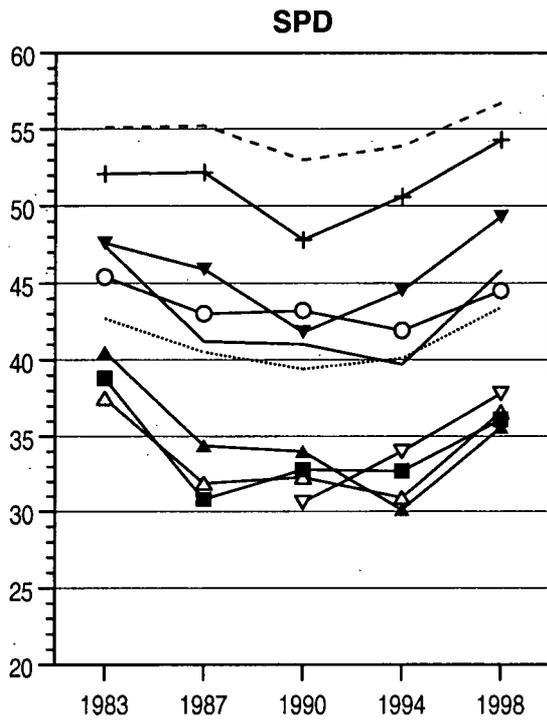
Die starken Verluste bei der Wahl 1998 kommen auch darin zum Ausdruck, daß die CDU nur noch in einer Stadt (München) mehr als 35 % der Stimmen erzielt. Die Entwicklung in Hamburg weicht nicht wesentlich von diesem Trend ab, ist allerdings mit einer Differenz von 7,6 Prozentpunkten zwischen 1983 und 1998 weniger ausgeprägt als in anderen Städten (z.B. Köln mit -10,7 Prozentpunkten).

Tabelle 4.2

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in ausgewählten Großstädten im Vergleich zur Bundestagswahl 1994 – Zweitstimmen

Stadt	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
Bundestagswahl 1998 in %								
Hamburg	81,1	45,8	30,0	10,7	6,4	2,3	2,1	2,6
Dortmund	83,1	56,7	24,2	7,7	5,2	1,6	1,3	3,3
Düsseldorf	81,5	43,4	33,0	8,5	9,2	1,7	1,0	3,3
Frankfurt am Main	80,7	35,6	32,8	14,1	8,7	2,5	2,4	3,9
Essen	81,8	54,3	26,6	7,4	5,1	-	-	6,6
Köln	81,5	44,5	29,4	12,5	7,9	1,6	1,0	3,1
München	77,6	36,1	38,9	11,2	7,2	1,3	0,8	4,5
Stuttgart	82,9	36,6	32,3	13,0	10,5	1,2	0,6	5,8
Bremen	82,7	49,3	25,3	12,3	6,2	-	-	6,9
Berlin	81,1	37,8	23,7	11,3	4,9	13,5	2,1	6,6
Bundestagswahl 1994 in %								
Hamburg	79,7	39,7	34,9	12,6	7,2	2,2	-	3,3
Dortmund	80,7	53,9	28,6	7,8	5,4	1,3	-	3,0
Düsseldorf	79,6	39,9	36,1	9,7	9,6	1,5	-	3,2
Frankfurt am Main	80,0	30,1	39,9	14,5	8,8	2,1	-	4,6
Essen	78,7	50,6	31,1	7,3	6,9	1,3	-	2,8
Köln	79,1	41,9	32,3	12,2	8,9	1,7	-	3,0
München	74,7	32,7	41,7	10,1	9,1	1,2	-	5,2
Stuttgart	80,4	30,9	36,4	13,1	12,5	1,2	-	5,9
Bremen	79,3	44,5	29,8	11,9	7,5	2,7	-	3,6
Berlin	78,6	34,0	31,4	10,2	5,2	14,8	-	4,4
Veränderungen gegenüber 1994 in %-Punkten								
Hamburg	+ 1,4	+ 6,1	- 5,0	- 1,8	- 0,8	+ 0,1	-	- 0,7
Dortmund	+ 2,4	+ 2,8	- 4,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	-	+ 0,3
Düsseldorf	+ 1,9	+ 3,5	- 3,1	- 1,2	- 0,4	+ 0,2	-	+ 0,1
Frankfurt am Main	+ 0,7	+ 5,5	- 7,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	-	- 0,7
Essen	+ 3,1	+ 3,7	- 4,5	+ 0,1	- 1,8	-	-	+ 3,8
Köln	+ 2,4	+ 2,6	- 2,9	+ 0,3	- 1,0	- 0,1	-	+ 0,1
München	+ 2,9	+ 3,4	- 2,8	+ 1,1	- 1,9	+ 0,1	-	- 0,7
Stuttgart	+ 2,5	+ 5,7	- 4,1	- 0,1	- 2,0	-	-	- 0,1
Bremen	+ 3,4	+ 4,8	- 4,5	+ 0,4	- 1,3	-	-	+ 3,3
Berlin	+ 2,5	+ 3,8	- 7,7	+ 1,1	- 0,3	- 1,3	-	+ 2,2

Schaubild 4.2
Bundestagswahlen seit 1983 in den größten Städten -
Stimmenanteile in Prozent der gültigen Zweitstimmen



Eine auffallende Entwicklung weisen die Stimmenanteile von BÜNDNIS 90/GRÜNEN (bzw. in Hamburg GRÜNE/GAL) auf: Bei den Wahlen 1987 und 1994, in denen sie mit Bundesergebnissen von 8,3 % bzw. 7,3 % insgesamt relativ gut abschnitten, waren die Stimmanteile in den zehn Städten recht unterschiedlich: nur in drei Städten (Dortmund, Essen und Düsseldorf) erzielten BÜNDNIS 90/GRÜNE bei diesen beiden Wahlen weniger als 10 %, in den übrigen sechs bzw. sieben Städten (1994 auch Berlin) lagen die Stimmenanteile zwischen 10 % und 15 %. Die Differenz zwischen dem besten und dem schlechtesten Ergebnis unter den zehn Städten war mit 7,2 Prozentpunkten (1994) bzw. 7,4 Prozentpunkten (1987) relativ groß. In den Wahlen 1983 und 1990, in denen BÜNDNIS 90/GRÜNE mit 5,6 bzw. 5,1 % insgesamt relativ schlecht abschnitten, waren die Ergebnisse mit erheblich geringeren Spannweiten von 5,0 (1983) bzw. 4,6 (1990) Prozentpunkten dagegen deutlich homogener; bei diesen beiden Wahlen konnten BÜNDNIS 90/GRÜNE nur 1983 in Bremen einen Stimmenanteil von mehr als 10 % erreichen. Dies ist ein Indikator dafür, daß das Abschneiden von BÜNDNIS 90/GRÜNE vor allem von ihrem Stimmergebnis in den – als Hochburgen anzusehenden – größten Städten mit Ausnahme von Essen, Dortmund und Düsseldorf abhängt.

Dies bestätigt sich auch bei der Wahl 1998: Mit Ausnahme dieser drei Städte können BÜNDNIS 90/GRÜNE in den hier betrachteten Städten zweistellige Stimmenanteile erreichen (dabei in Hamburg mit 10,7 % das vergleichsweise schlechteste Ergebnis), auch wenn gegenüber 1994 in fünf Städten moderate Verluste zu verbuchen sind. Die Spannweite ist mit 6,7 Prozentpunkten relativ groß.

Auch die F.D.P. kann in den Großstädten häufig überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen. Die Entwicklung ihrer Stimmenanteile zwischen 1983 und 1994 in den hier betrachteten Städten zeigt wie die Gesamtergebnisse eine kurvenförmige Entwicklung: Während 1983 lediglich in Stuttgart mehr als 10 % der Stimmen erreicht wurden, waren es 1987 vier Städte (Stuttgart, München, Düsseldorf, Köln). 1990 waren es sogar acht Städte: lediglich in Berlin und Dortmund wurden zweistellige Prozent-Ergebnisse verfehlt. Bei der Wahl 1994 waren dann wieder durchgängig kräftige Verluste zu verzeichnen, und wiederum nur in der Hochburg Stuttgart konnten mehr als 10 % der Stimmen erzielt werden. Dies gilt auch für 1998, wo in allen hier betrachteten Städten Verluste zwischen 0,1 und 2,0 Prozentpunkten zu verzeichnen waren. Auch hier folgt die Entwicklung in Hamburg dem allgemeinen Trend.

Insgesamt zeigt sich, daß die Entwicklung in Hamburg im wesentlichen im Trend der anderen Großstädte liegt und kaum lokale Besonderheiten aufweist.

5 Stadtteile unter der Lupe

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile in den Stadtteilen

Wahlergebnisse nach Stadtteilen geben - besonders wenn sie als Stadtteilkarten dargestellt werden - einen Überblick über die regionale Verteilung des Wahlverhaltens in Abhängigkeit von der Sozialstruktur.

Bei der Analyse der Zweitstimmenanteile in den Stadtteilen ist zu berücksichtigen, daß sich in dieser tiefen regionalen Gliederung nur die Ergebnisse der Urnenwahl in den Wahllokalen darstellen lassen. Die Stimmen der Briefwähler werden nur für die größeren Verwaltungseinheiten, die Kern- und Ortsamtsgebiete, ausgezählt. Die Urnenwahlergebnisse weisen in der Regel für die CDU einen etwas niedrigeren und für die SPD einen etwas höheren Stimmenanteil aus, als es dem Gesamtergebnis entspricht. Entsprechend umgekehrt sind die Ergebnisse bei der Briefwahl. Lediglich für die Analyse der Wahlbeteiligung werden die Personen einbezogen, die sich einen Wahlschein zur Briefwahl haben zu-senden lassen.

Wahlbeteiligung in acht Stadtteilen über 90 Prozent

Die Wahlbeteiligung lag in den statushohen Stadtteilen wie üblich am höchsten. So weisen die Walddörfer und die Elbvororte Beteiligungsquoten von 89 Prozent und mehr auf, wobei Wellingsbüttel mit 91,5 Prozent die Spitzenstellung hält. Diese Gebiete sind auch gleichzeitig Hochburgen der CDU.

Zehn Stadtteile mit weniger als 75 Prozent Wahlbeteiligung

In statusniedrigen Gebieten war die Neigung, sich an der Wahl zu beteiligen am geringsten. Unter der 75-Prozent-Marke lagen Altenwerder/Moorburg, Dulsberg, Wilhelmsburg, Jenfeld, St. Georg, Rothenburgsort und St. Pauli. In den Stadtteilen Veddel, Billbrook, Kleiner Grasbrook/Steinwerder machten nicht einmal 70 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

In fast allen Stadtteilen Wahlbeteiligung gestiegen

Ein besonderes Zeichen dieser Wahl ist die Tatsache, dass die Wahlbeteiligung in fast allen Stadtteilen gestiegen ist. In vier Gebieten nahm sie sogar um über fünf Prozentpunkte zu. Das gilt für St. Georg (plus 5,2 Prozentpunkte), Klostertor/Hammerbrook (plus 6,1 Prozentpunkte), HH-Altstadt (plus 6,5 Prozentpunkte) sowie St. Pauli (plus 9,6 Prozentpunkte). Hier lag allerdings der Ausgangswert mit 61 Prozent Wahlbeteiligung 1994 sehr niedrig. Nur in Altengamme, Spadenland, Alsterdorf und Allermöhe ist die Wahlbeteiligung um 0,3 bis 6,7 Prozentpunkte zurückgegangen.

SPD - Stimmengewinne in allen Stadtteilen

Die Erfolge der SPD spiegeln sich auch in den Stadtteilergebnissen wider. In allen Stadtteilen hat die SPD ihre Position ausgebaut, in 33 Gebieten betragen die SPD-Stimmengewinne mindestens sieben Prozentpunkte, in Spadenland (plus 11,8 Prozentpunkte), Altenwerder/Moorburg (plus 11,4 Prozentpunkte) sowie Tatenberg (plus 11,2 Prozentpunkte) konnten die Sozialdemokraten ihr Ergebnis sogar um mehr als zehn Prozentpunkte verbessern. Allerdings handelt es sich dabei um relativ kleine Stadtteile mit jeweils weit weniger als 1000 Wahlberechtigten.

Tabelle 5.1

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in den Hamburger Stadtteilen

Zweitstimmen ohne Briefwahl in %

Stadtteil	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
Bezirk Hamburg-Mitte								
Hamburg-Altstadt	78,3	47,6	24,9	13,3	6,0	3,7	2,4	2,1
Neustadt	77,4	49,0	19,4	19,0	3,6	3,7	2,2	3,1
St. Pauli	70,6	38,8	12,3	31,2	2,4	8,5	2,2	4,5
St. Georg	72,8	43,3	18,6	22,4	4,2	5,9	2,4	3,1
Klostertor/Hammerbrook	76,5	39,4	18,2	25,5	5,6	5,8	3,0	2,5
Borgfelde	78,5	46,6	28,9	11,1	5,1	2,3	2,9	3,0
Hamm-Nord	81,7	49,9	26,6	10,6	5,1	2,6	2,4	2,8
Hamm-Mitte	75,8	54,7	24,5	7,2	4,2	2,3	3,8	3,2
Hamm-Süd	77,5	56,8	21,5	5,9	4,3	2,4	5,2	3,9
Horn	75,4	55,7	25,1	5,6	3,9	2,0	4,2	3,5
Billstedt	76,3	56,2	25,5	4,8	3,7	2,0	4,6	3,1
Billbrook	64,3	58,8	22,9	4,7	3,2	4,7	3,2	2,5
Rothenburgsort	72,3	55,4	24,3	5,5	3,6	2,8	4,6	3,9
Veddel	68,4	57,3	21,5	7,3	3,8	3,9	3,5	2,5
Kleiner Grasbrook/Steinwerder	60,4	60,0	23,5	2,9	2,9	1,8	5,3	3,5
Finkenwerder/Waltershof	81,9	55,9	24,7	7,8	4,1	1,9	2,6	3,1
Bezirk Altona								
Altona-Altstadt	75,4	46,7	18,2	19,4	4,0	5,5	3,1	3,2
Altona-Nord	79,9	47,2	14,9	24,0	3,8	5,2	2,0	2,9
Ottensen	83,6	44,4	16,7	25,5	4,1	5,1	1,3	2,8
Bahrenfeld	80,5	50,9	23,2	12,6	5,3	2,7	2,4	3,0
Groß Flottbek	89,1	31,8	37,2	13,8	12,7	2,1	0,8	1,6
Othmarschen	89,7	26,6	42,3	12,3	15,3	1,3	0,7	1,3
Lurup	79,9	54,9	26,7	5,9	4,2	1,9	3,2	3,2
Osdorf	82,1	44,8	35,2	7,2	6,2	1,8	2,4	2,4
Nienstedten	90,1	25,7	45,0	12,3	13,6	1,4	0,6	1,5
Blankenese	90,6	27,1	43,7	11,0	14,6	1,5	0,6	1,4
Iserbrook	85,9	47,5	31,8	8,8	6,1	1,9	1,4	2,6
Sülldorf	87,7	44,1	34,4	9,1	6,8	1,5	1,7	2,3
Rissen	88,7	35,6	38,3	9,6	11,8	1,9	0,8	2,0
Bezirk Eimsbüttel								
Eimsbüttel	81,9	45,2	18,1	24,3	4,8	4,3	1,2	2,2
Rotherbaum	82,3	34,4	26,4	23,4	9,3	3,8	0,5	2,1
Harvestehude	85,4	32,6	34,2	16,4	11,6	2,6	0,9	1,6
Hoheluft-West	82,7	45,2	21,3	21,6	5,4	3,6	0,9	2,1
Lokstedt	83,7	44,9	30,2	11,5	7,0	2,2	1,7	2,6
Niendorf	87,4	47,3	32,1	7,6	7,5	1,8	1,6	2,2
Schnelsen	84,3	47,1	31,3	8,3	7,3	1,7	2,2	2,2
Eidelstedt	83,1	53,6	27,3	6,4	5,0	2,1	2,8	2,7
Stellingen	82,6	49,4	29,0	9,2	5,6	2,0	2,2	2,7
Bezirk Hamburg-Nord								
Hoheluft-Ost	84,6	43,0	23,2	21,3	7,2	2,7	0,7	1,9
Eppendorf	85,6	41,2	26,0	19,2	8,4	2,8	0,8	1,6
Groß Borstel	83,3	48,1	27,5	10,8	6,8	2,8	1,5	2,5
Alsterdorf	80,5	41,6	32,2	11,6	8,8	2,3	1,4	2,1
Winterhude	84,8	44,1	25,3	17,5	7,3	2,8	1,0	2,1
Uhlenhorst	85,1	38,9	33,6	13,0	9,7	1,9	1,2	1,7
Hohenfelde	82,6	44,3	28,4	13,7	7,3	2,5	1,7	2,1
Barmbek-Süd	81,2	51,1	24,2	12,4	4,9	2,5	1,9	2,9
Dulsberg	74,4	55,2	20,0	11,1	3,8	3,4	3,2	3,3
Barmbek-Nord	79,8	53,6	21,1	12,3	4,4	2,7	2,6	3,3
Ohlsdorf	84,1	46,2	28,6	11,8	6,8	2,2	1,8	2,6
Fuhlsbüttel	85,1	45,6	30,2	10,5	7,1	2,4	1,7	2,5
Langenhorn	83,6	52,4	27,4	8,1	5,1	1,9	2,4	2,8

Noch: Tabelle 5.1

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in den Hamburger Stadtteilen

Zweitstimmen ohne Briefwahl in %

Stadtteil	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
Bezirk Wandsbek								
Eilbek	83,2	48,2	29,7	9,9	5,3	2,4	2,1	2,4
Wandsbek	81,9	52,3	27,3	7,5	5,2	2,1	2,8	2,8
Marienthal	84,7	35,9	39,8	7,8	10,7	1,8	1,7	2,2
Jenfeld	73,8	51,2	30,1	4,9	4,8	1,9	4,6	2,5
Tonndorf	80,6	48,3	31,1	6,7	6,0	2,0	3,1	2,6
Farmsen-Berne	80,4	53,8	25,9	7,8	5,2	2,2	2,9	2,3
Bramfeld	83,0	52,5	28,0	6,9	5,6	1,9	2,5	2,8
Steilshoop	78,7	61,4	20,1	6,0	3,5	2,7	3,2	3,2
Wellingsbüttel	91,5	28,8	42,9	8,9	15,8	1,4	0,9	1,4
Sasel	90,9	38,6	36,9	9,9	10,3	1,5	1,1	1,7
Poppenbüttel	87,9	40,7	37,3	7,8	9,6	1,4	1,2	1,9
Hummelsbüttel	84,4	45,5	33,0	7,8	7,5	1,9	2,3	2,0
Lemsahl-Mellingstedt	91,3	37,6	37,2	9,4	11,9	1,4	0,9	1,5
Duvenstedt	89,7	34,2	40,9	9,2	11,4	1,2	1,7	1,5
Wohldorf-Ohlstedt	90,8	27,6	41,5	13,2	13,4	1,2	1,4	1,6
Bergstedt	91,1	39,7	31,8	13,3	10,1	2,0	1,2	2,0
Volksdorf	91,3	35,4	36,4	13,3	10,6	1,4	1,2	1,7
Rahlstedt	83,3	47,3	32,8	6,8	6,3	1,7	2,7	2,4
Bezirk Bergedorf								
Lohbrügge	81,2	51,5	31,1	5,8	4,8	1,7	2,4	2,7
Bergedorf	82,1	50,3	28,9	9,8	4,5	2,2	2,2	2,2
Curslack	85,7	40,2	39,5	8,0	7,0	0,9	1,5	2,9
Altengamme	86,8	40,0	38,3	9,4	6,6	1,3	1,6	2,9
Neuengamme	86,6	38,9	41,7	5,8	8,2	1,1	2,0	2,3
Kirchwerder	85,0	39,4	42,8	5,6	7,1	1,0	2,0	2,1
Ochsenwerder	85,6	34,4	48,3	5,5	6,8	1,4	1,7	1,9
Reitbrook	88,8	29,5	54,8	5,1	5,4	1,9	1,0	2,2
Allemöhe	80,0	48,8	32,8	6,7	4,0	2,6	2,8	2,2
Billwerder	86,1	46,7	29,7	7,7	5,5	2,1	4,6	3,7
Moorfleet	80,7	42,0	35,8	6,6	4,9	2,3	4,7	3,8
Tatenberg	83,5	34,4	51,1	5,2	4,8	0,0	0,7	3,7
Spadenland	81,3	31,3	52,2	4,0	9,4	0,4	2,2	0,4
Bezirk Harburg								
Harburg	75,1	53,5	24,6	9,1	3,8	2,6	3,1	3,3
Neuland/Gut Moor	80,6	49,8	31,1	5,2	4,3	3,0	3,6	3,1
Wilstorf	80,0	56,6	26,3	5,3	3,7	1,6	2,9	3,5
Rönneburg	83,7	46,4	35,4	8,4	5,2	1,3	1,0	2,3
Langenbek	86,9	48,3	33,5	6,7	4,4	1,9	2,7	2,5
Sinstorf	86,3	48,0	35,0	6,4	5,5	0,8	2,2	2,0
Marmsdorf	88,1	45,5	34,9	6,9	6,1	2,0	2,3	2,2
Eißendorf	82,6	49,2	32,0	6,6	5,7	1,7	2,3	2,5
Heimfeld	79,6	51,2	27,8	9,3	4,5	2,3	2,2	2,7
Wilhelmsburg	73,8	55,5	25,5	5,1	3,4	2,4	4,5	3,7
Altenwerder/Moorburg	74,7	48,1	27,5	10,9	3,9	3,6	3,9	2,1
Hausbruch	79,3	46,8	36,6	4,7	4,7	1,5	3,2	2,7
Neugraben-Fischbek	82,5	48,3	34,1	6,5	4,7	1,3	2,7	2,4
Francop	84,9	40,3	43,3	5,3	5,3	1,5	2,8	1,5
Neuenfelde	82,8	48,0	35,2	4,6	5,4	1,0	3,0	2,8
Cranz	83,6	47,7	32,1	8,9	4,2	1,0	2,7	3,5
Hamburg ohne Briefwahl	x	47,6	28,6	10,6	6,1	2,4	2,3	2,6
Hamburg mit Briefwahl	81,1	45,8	30,0	10,7	6,4	2,3	2,1	2,6

Tabelle 5.2

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in den Hamburger Stadtteilen

Veränderung der Zweitstimmen ohne Briefwahl gegenüber der Bundestagswahl 1994 in %-Punkte

Stadtteil	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
Bezirk Hamburg-Mitte								
Hamburg-Altstadt	+ 6,5	+ 7,0	- 4,3	- 3,7	+ 0,4	- 0,9	+ 2,4	- 1,0
Neustadt	+ 4,3	+ 6,3	- 5,1	- 1,5	- 0,1	- 0,4	+ 2,2	- 1,3
St. Pauli	+ 9,6	+ 3,9	- 5,1	+ 1,8	- 0,5	- 2,8	+ 2,2	+ 0,4
St. Georg	+ 5,2	+ 6,2	- 3,8	- 2,4	- 1,2	- 0,0	+ 2,4	- 1,0
Klostertor/Hammerbrook	+ 6,1	+ 0,1	- 6,8	+ 7,5	- 0,4	- 3,3	+ 3,0	- 0,2
Borgfelde	+ 1,5	+ 6,4	- 7,3	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 2,9	- 1,3
Hamm-Nord	+ 0,4	+ 7,7	- 7,3	- 1,1	- 0,8	+ 0,2	+ 2,4	- 1,0
Hamm-Mitte	+ 1,9	+ 8,6	- 8,0	- 2,3	- 0,1	- 0,0	+ 3,8	- 1,9
Hamm-Süd	+ 4,5	+ 9,4	- 10,2	- 2,3	- 0,4	+ 0,2	+ 5,2	- 2,0
Horn	+ 1,0	+ 6,1	- 6,5	- 1,8	- 0,7	+ 0,1	+ 4,2	- 1,4
Billstedt	+ 1,9	+ 6,3	- 6,4	- 2,1	- 0,5	+ 0,3	+ 4,6	- 2,2
Billbrook	+ 2,6	+ 3,0	- 4,5	- 3,3	+ 1,2	+ 2,0	+ 3,2	- 1,7
Rothenburgsort	+ 2,1	+ 4,3	- 7,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,6	+ 4,6	- 1,7
Veddel	+ 0,2	+ 2,8	- 4,4	- 1,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 3,5	- 1,9
Kleiner Grasbrook/Steinwerder	+ 1,6	+ 5,9	- 1,9	- 4,0	- 1,2	- 0,7	+ 5,3	- 3,4
Finkenwerder/Waltershof	+ 2,1	+ 7,2	- 7,5	- 1,5	- 0,9	+ 0,3	+ 2,6	- 0,1
Bezirk Altona								
Altona-Altstadt	+ 2,3	+ 5,1	- 6,4	- 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 3,1	- 1,3
Altona-Nord	+ 3,1	+ 5,0	- 7,3	+ 2,1	- 0,4	- 0,7	+ 2,0	- 0,6
Ottensen	+ 2,3	+ 5,7	- 5,4	+ 0,1	- 1,2	- 0,2	+ 1,3	- 0,3
Bahrenfeld	+ 0,7	+ 7,3	- 6,0	- 1,9	- 0,8	- 0,1	+ 2,4	- 0,9
Groß Flottbek	+ 0,4	+ 7,1	- 2,5	- 2,3	- 3,4	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1
Othmarschen	+ 0,9	+ 6,5	- 2,0	- 1,0	- 3,8	- 0,4	+ 0,7	+ 0,1
Lurup	+ 1,5	+ 4,7	- 4,4	- 1,7	- 0,9	+ 0,1	+ 3,2	- 1,1
Osdorf	+ 2,5	+ 4,8	- 3,2	- 1,5	- 2,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,7
Nienstedten	+ 0,4	+ 7,3	- 2,8	- 0,7	- 4,5	+ 0,2	+ 0,6	- 0,1
Blankenese	+ 0,7	+ 5,6	- 0,1	- 3,8	- 2,6	+ 0,4	+ 0,6	- 0,1
Iserbrook	+ 0,7	+ 5,1	- 4,8	- 0,7	- 1,3	+ 0,5	+ 1,4	- 0,2
Sülldorf	+ 1,3	+ 6,5	- 5,0	- 1,7	- 1,5	+ 0,1	+ 1,7	- 0,1
Rissen	+ 0,8	+ 8,0	- 4,1	- 2,8	- 2,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,0
Bezirk Eimsbüttel								
Eimsbüttel	+ 2,3	+ 5,5	- 5,3	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 1,2	- 0,7
Rotherbaum	+ 1,8	+ 4,4	- 2,9	- 1,4	- 0,4	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Harvestehude	+ 1,0	+ 4,4	- 1,5	- 1,4	- 2,0	- 0,2	+ 0,9	- 0,3
Hoheluft-West	+ 1,9	+ 7,6	- 5,7	- 1,9	- 0,5	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7
Lokstedt	+ 1,1	+ 6,6	- 5,7	- 1,0	- 0,9	+ 0,1	+ 1,7	- 0,7
Niendorf	+ 1,5	+ 7,4	- 5,4	- 2,2	- 0,8	+ 0,3	+ 1,6	- 0,9
Schnelsen	+ 0,6	+ 8,2	- 6,7	- 2,1	- 1,0	+ 0,1	+ 2,2	- 0,7
Eidelstedt	+ 1,6	+ 7,0	- 7,2	- 1,5	- 0,5	+ 0,3	+ 2,8	- 1,0
Stellingen	+ 1,5	+ 6,0	- 5,6	- 0,7	- 1,0	- 0,0	+ 2,2	- 1,0
Bezirk Hamburg-Nord								
Hoheluft-Ost	+ 2,4	+ 5,4	- 2,5	- 2,0	- 1,0	- 0,8	+ 0,7	+ 0,1
Eppendorf	+ 2,2	+ 6,2	- 2,4	- 2,9	- 0,9	- 0,7	+ 0,8	- 0,2
Groß Borstel	+ 1,8	+ 5,9	- 5,6	- 1,2	- 0,7	+ 0,7	+ 1,5	- 0,7
Alsterdorf	- 1,1	+ 6,6	- 4,5	- 2,4	- 0,9	+ 0,4	+ 1,4	- 0,5
Winterhude	+ 2,1	+ 5,1	- 4,0	- 1,5	- 0,4	- 0,0	+ 1,0	- 0,2
Uhlenhorst	+ 2,3	+ 5,8	- 3,2	- 2,0	- 0,7	- 0,4	+ 1,2	- 0,6
Hohenfelde	+ 1,5	+ 6,9	- 5,2	- 1,4	- 1,2	- 0,2	+ 1,7	- 0,7
Bambek-Süd	+ 1,9	+ 5,2	- 5,8	- 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 1,9	- 0,3
Dulsberg	+ 0,3	+ 6,0	- 6,4	- 1,8	- 0,4	+ 0,5	+ 3,2	- 1,1
Bambek-Nord	+ 2,3	+ 5,2	- 6,6	- 0,6	- 0,3	+ 0,3	+ 2,6	- 0,7
Ohlsdorf	+ 2,4	+ 5,5	- 5,3	- 1,7	- 0,5	+ 0,3	+ 1,8	- 0,2
Fuhlsbüttel	+ 0,7	+ 7,0	- 6,8	- 1,4	- 0,8	+ 0,7	+ 1,7	- 0,5
Langenhorn	+ 1,8	+ 6,2	- 5,9	- 1,8	- 0,9	+ 0,3	+ 2,4	- 0,4

Noch: Tabelle 5.2

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in den Hamburger Stadtteilen

Veränderung der Zweitstimmen ohne Briefwahl gegenüber der Bundestagswahl 1994 in %-Punkte

Stadtteil	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
Bezirk Wandsbek								
Eilbek	+ 0,3	+ 8,1	- 7,3	- 1,7	- 1,0	+ 0,8	+ 2,1	- 1,0
Wandsbek	+ 1,8	+ 7,8	- 7,6	- 1,7	- 0,6	+ 0,4	+ 2,8	- 1,0
Marienthal	+ 0,8	+ 7,2	- 5,2	- 2,8	- 0,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,3
Jenfeld	+ 0,8	+ 4,6	- 5,9	- 1,4	- 0,3	+ 0,4	+ 4,6	- 2,1
Tonndorf	+ 0,8	+ 7,4	- 5,5	- 3,2	- 1,6	+ 0,6	+ 3,1	- 0,9
Farmsen-Berne	+ 1,7	+ 6,9	- 6,8	- 1,3	- 0,5	+ 0,4	+ 2,9	- 1,5
Bramfeld	+ 1,6	+ 7,3	- 6,4	- 1,9	- 0,6	+ 0,2	+ 2,5	- 1,1
Steilshoop	+ 2,5	+ 9,4	- 7,7	- 3,1	- 0,7	+ 0,3	+ 3,2	- 1,3
Wellingsbüttel	+ 1,1	+ 5,2	- 2,8	- 2,7	- 0,7	+ 0,1	+ 0,9	- 0,0
Sasel	+ 0,8	+ 6,2	- 3,0	- 2,6	- 1,6	+ 0,2	+ 1,1	- 0,4
Poppenbüttel	+ 0,7	+ 6,7	- 5,2	- 2,2	- 0,7	+ 0,3	+ 1,2	- 0,1
Hummelsbüttel	+ 0,3	+ 6,2	- 4,9	- 2,8	- 0,6	+ 0,5	+ 2,3	- 0,7
Lemsahl-Mellingstedt	+ 1,7	+ 7,0	- 4,0	- 4,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1
Duvenstedt	+ 1,4	+ 7,2	- 5,8	- 1,8	- 0,8	- 0,0	+ 1,7	- 0,5
Wohldorf-Ohlstedt	+ 1,1	+ 5,7	- 3,7	- 2,1	- 0,8	- 0,1	+ 1,4	- 0,3
Bergstedt	+ 2,9	+ 6,5	- 5,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,2	- 0,2
Volksdorf	+ 0,8	+ 7,4	- 3,0	- 2,7	- 2,6	- 0,2	+ 1,2	- 0,2
Rahlstedt	+ 1,3	+ 7,3	- 6,8	- 2,0	- 0,7	+ 0,2	+ 2,7	- 0,8
Bezirk Bergedorf								
Lohbrügge	+ 0,4	+ 5,2	- 4,3	- 2,5	- 0,2	+ 0,3	+ 2,4	- 0,9
Bergedorf	+ 1,4	+ 4,9	- 3,9	- 1,9	- 0,7	+ 0,5	+ 2,2	- 1,1
Curslack	+ 1,6	+ 8,7	- 7,3	- 1,9	- 1,9	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,9
Altengamme	- 0,3	+ 5,1	- 4,0	- 1,6	- 2,2	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8
Neuengamme	+ 3,4	+ 8,2	- 6,9	- 3,4	- 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,1
Kirchwerder	+ 1,4	+ 6,9	- 7,0	- 1,7	- 0,0	+ 0,3	+ 2,0	- 0,5
Ochsenwerder	+ 0,5	+ 6,2	- 6,8	- 0,4	- 1,3	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,1
Reitbrook	+ 2,3	+ 4,4	- 2,0	- 1,9	- 2,5	+ 1,6	+ 1,0	- 0,6
Allermöhe	- 6,7	+ 5,5	- 0,7	- 3,9	- 3,4	+ 0,4	+ 2,8	- 0,8
Billwerder	+ 2,8	+ 5,8	- 2,7	- 4,6	+ 0,4	- 0,1	+ 4,6	- 3,5
Moorfleet	+ 2,3	+ 7,8	- 10,9	+ 1,6	- 2,0	+ 1,1	+ 4,7	- 2,2
Tatenberg	+ 2,0	+ 11,2	- 7,7	- 0,8	- 4,7	- 0,4	+ 0,7	+ 1,6
Spadenland	- 0,5	+ 11,8	- 3,4	- 4,6	- 2,8	- 1,4	+ 2,2	- 1,8
Bezirk Harburg								
Harburg	+ 0,4	+ 6,5	- 6,8	- 1,2	- 0,3	- 0,1	+ 3,1	- 1,2
Neuland/Gut Moor	+ 2,9	+ 6,2	- 5,6	- 1,0	- 2,5	+ 0,4	+ 3,6	- 1,0
Wilstorf	+ 0,2	+ 6,6	- 6,8	- 2,0	- 0,4	+ 0,1	+ 2,9	- 0,6
Rönneburg	+ 3,7	+ 6,5	- 4,1	- 2,0	- 1,1	- 0,4	+ 1,0	- 0,0
Langenbek	+ 1,1	+ 8,1	- 6,9	- 3,0	- 0,9	+ 0,9	+ 2,7	- 0,8
Sinstorf	+ 1,9	+ 8,8	- 6,1	- 1,7	- 2,1	- 0,2	+ 2,2	- 1,0
Marmsdorf	+ 1,8	+ 5,5	- 5,3	- 1,7	- 0,7	+ 0,7	+ 2,3	- 0,9
Eißendorf	+ 0,9	+ 6,0	- 5,8	- 1,3	- 0,7	+ 0,3	+ 2,3	- 0,8
Heimfeld	+ 1,5	+ 5,9	- 5,7	- 1,2	- 0,8	+ 0,3	+ 2,2	- 0,7
Wilhelmsburg	+ 1,7	+ 4,8	- 5,0	- 1,5	- 0,7	+ 0,3	+ 4,5	- 2,4
Altenwerder/Moorburg	+ 3,9	+ 11,4	- 6,0	- 9,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 3,9	- 1,1
Hausbruch	+ 2,1	+ 2,6	- 1,9	- 2,3	- 0,6	+ 0,1	+ 3,2	- 1,2
Neugraben-Fischbek	+ 1,3	+ 4,4	- 2,8	- 2,1	- 0,7	- 0,0	+ 2,7	- 1,5
Francop	+ 4,6	+ 7,1	- 3,8	- 3,5	- 2,7	+ 0,7	+ 2,8	- 0,5
Neuenfelde	+ 0,8	+ 4,7	- 3,9	- 1,6	- 1,4	- 0,0	+ 3,0	- 0,7
Cranz								
Hamburg ohne Briefwahl	x	+ 6,2	- 5,4	- 1,6	- 0,8	+ 0,1	+ 2,3	- 0,8
Hamburg mit Briefwahl	+ 1,4	+ 6,1	- 5,0	- 1,8	- 0,8	+ 0,1	+ 2,1	- 0,7

Tabelle 5.3

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in den Hamburger Stadtteilen

Veränderung der Zweitstimmen ohne Briefwahl gegenüber der Bürgerschaftswahl 1997 in %-Punkten

Stadtteil	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
Bezirk Hamburg-Mitte								
Hamburg-Altstadt	+ 10,8	+ 11,0	+ 2,1	- 6,9	+ 2,5	+ 3,2	- 2,6	- 9,3
Neustadt	+ 14,2	+ 9,6	+ 1,5	- 5,2	+ 1,1	+ 2,5	- 3,5	- 6,0
St. Pauli	+ 15,9	+ 11,2	- 0,5	- 4,7	+ 0,9	+ 4,9	- 3,1	- 8,8
St. Georg	+ 14,6	+ 11,9	- 2,2	- 5,8	+ 1,3	+ 3,8	- 3,2	- 5,9
Klostertor/Hammerbrook	+ 16,6	+ 2,9	+ 2,8	- 0,8	+ 2,0	+ 3,6	- 2,4	- 8,1
Borgfelde	+ 15,2	+ 9,5	- 1,1	- 2,3	+ 2,8	+ 1,4	- 4,2	- 6,0
Hamm-Nord	+ 12,4	+ 11,1	- 2,6	- 3,0	+ 2,7	+ 2,0	- 3,1	- 7,1
Hamm-Mitte	+ 14,5	+ 11,8	+ 1,1	- 3,5	+ 2,2	+ 1,7	- 7,0	- 6,4
Hamm-Süd	+ 12,5	+ 15,4	- 1,2	- 3,4	+ 2,2	+ 1,4	- 7,0	- 7,3
Hom	+ 12,8	+ 11,4	+ 1,2	- 2,5	+ 1,8	+ 1,4	- 5,9	- 7,4
Billstedt	+ 13,4	+ 12,5	+ 1,0	- 2,2	+ 1,6	+ 1,6	- 6,5	- 8,0
Billbrook	+ 16,9	+ 10,0	+ 5,0	- 1,2	+ 2,1	+ 4,7	- 11,6	- 8,8
Rothenburgsort	+ 12,3	+ 9,5	+ 0,5	- 1,5	+ 2,1	+ 2,5	- 5,4	- 7,6
Veddel	+ 14,9	+ 6,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2	+ 2,7	- 4,0	- 7,3
Kleiner Grasbrook/Steinwerder	+ 9,6	+ 10,0	+ 1,8	- 1,3	+ 1,1	+ 1,8	- 3,1	- 10,3
Finkenwerder/Waltershof	+ 12,0	+ 12,3	- 3,4	- 2,1	+ 1,8	+ 1,4	- 2,8	- 7,2
Bezirk Altona								
Altona-Altstadt	+ 14,0	+ 11,6	- 1,8	- 4,9	+ 2,1	+ 3,5	- 2,7	- 7,9
Altona-Nord	+ 13,7	+ 10,9	- 2,1	- 5,4	+ 2,1	+ 3,3	- 2,2	- 6,5
Ottensen	+ 13,6	+ 11,0	- 2,4	- 5,6	+ 1,6	+ 3,4	- 2,0	- 6,1
Bahrenfeld	+ 12,6	+ 11,8	- 2,4	- 3,7	+ 2,5	+ 1,9	- 2,5	- 7,7
Groß Flottbek	+ 10,0	+ 8,1	- 2,9	- 2,4	+ 5,3	+ 1,7	- 0,7	- 9,1
Othmarschen	+ 10,7	+ 7,4	- 2,6	- 2,1	+ 5,8	+ 1,1	- 0,6	- 9,1
Lurup	+ 12,7	+ 9,9	+ 0,7	- 2,2	+ 2,0	+ 1,5	- 4,4	- 7,4
Osdorf	+ 12,7	+ 8,9	+ 0,3	- 2,2	+ 2,3	+ 1,5	- 3,1	- 7,8
Nienstedten	+ 5,8	+ 5,3	- 1,0	- 0,5	+ 5,3	+ 1,0	- 1,1	- 9,0
Blankenese	+ 10,6	+ 5,8	- 2,1	- 1,5	+ 5,6	+ 1,2	- 0,7	- 8,4
Iserbrook	+ 10,1	+ 8,1	- 0,3	- 1,5	+ 2,6	+ 1,7	- 2,0	- 8,6
Sülldorf	+ 10,7	+ 10,3	- 2,2	- 1,7	+ 3,9	+ 0,9	- 1,8	- 9,4
Rissen	+ 10,7	+ 7,0	- 3,5	- 1,2	+ 6,2	+ 1,6	- 1,3	- 8,8
Bezirk Eimsbüttel								
Eimsbüttel	+ 13,4	+ 9,8	- 1,3	- 5,6	+ 2,3	+ 2,9	- 1,7	- 6,3
Rotherbaum	+ 13,9	+ 5,8	+ 0,7	- 3,5	+ 3,4	+ 2,5	- 1,3	- 7,7
Harvestehude	+ 11,3	+ 4,5	- 0,1	- 2,6	+ 4,7	+ 2,0	- 1,2	- 7,3
Hoheluft-West	+ 13,2	+ 8,8	- 1,7	- 4,2	+ 2,3	+ 2,4	- 1,8	- 5,8
Lokstedt	+ 12,2	+ 9,7	- 1,6	- 3,1	+ 3,2	+ 1,7	- 2,4	- 7,5
Niendorf	+ 12,1	+ 10,9	- 0,8	- 3,5	+ 3,3	+ 1,4	- 2,4	- 8,9
Schnelsen	+ 12,0	+ 10,8	- 0,5	- 4,1	+ 3,2	+ 1,2	- 2,4	- 8,2
Eidelstedt	+ 12,6	+ 10,9	- 1,1	- 2,7	+ 2,6	+ 1,5	- 3,0	- 8,2
Stellingen	+ 13,3	+ 10,6	- 2,1	- 2,4	+ 2,9	+ 1,5	- 3,1	- 7,4
Bezirk Hamburg-Nord								
Hoheluft-Ost	+ 13,7	+ 7,7	- 1,1	- 4,5	+ 2,7	+ 2,1	- 1,4	- 5,4
Eppendorf	+ 13,3	+ 8,8	- 2,2	- 4,6	+ 3,6	+ 2,0	- 1,4	- 6,1
Groß Borstel	+ 11,2	+ 11,0	- 1,8	- 3,1	+ 2,6	+ 2,2	- 2,8	- 8,1
Alsterdorf	+ 10,7	+ 8,6	- 0,7	- 3,1	+ 3,6	+ 1,9	- 2,4	- 7,9
Winterhude	+ 13,9	+ 8,8	- 1,0	- 4,8	+ 3,2	+ 2,1	- 1,8	- 6,5
Uhlenhorst	+ 13,9	+ 6,5	+ 0,7	- 3,5	+ 4,2	+ 1,6	- 1,9	- 7,5
Hohenfelde	+ 13,9	+ 9,5	- 0,3	- 4,5	+ 3,4	+ 1,7	- 2,4	- 7,3
Bambek-Süd	+ 13,2	+ 8,8	- 0,1	- 3,6	+ 2,5	+ 1,9	- 3,2	- 6,4
Dulsberg	+ 12,2	+ 10,6	- 0,4	- 4,0	+ 1,7	+ 2,0	- 3,9	- 6,0
Bambek-Nord	+ 13,7	+ 10,5	- 0,5	- 3,8	+ 2,1	+ 1,9	- 3,6	- 6,7
Ohlsdorf	+ 10,3	+ 8,0	- 0,7	- 3,4	+ 3,7	+ 1,7	- 2,5	- 6,9
Fuhlsbüttel	+ 10,8	+ 10,5	- 1,7	- 4,4	+ 3,5	+ 2,2	- 2,4	- 7,8
Langenhorn	+ 12,5	+ 11,3	- 0,6	- 3,5	+ 2,3	+ 1,4	- 2,3	- 8,5

Noch: Tabelle 5.3

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in den Hamburger Stadtteilen

Veränderung der Zweitstimmen ohne Briefwahl gegenüber der Bürgerschaftswahl 1997 in %-Punkten

Stadtteil	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
Bezirk Wandsbek								
Eilbek	+ 11,7	+ 9,9	- 0,5	- 3,4	+ 2,1	+ 1,8	- 3,0	- 6,8
Wandsbek	+ 12,8	+ 11,0	- 1,1	- 3,1	+ 2,4	+ 1,7	- 3,4	- 7,4
Marienthal	+ 10,4	+ 8,0	- 2,9	- 2,3	+ 5,6	+ 1,4	- 2,2	- 7,6
Jenfeld	+ 11,8	+ 10,6	+ 2,2	- 1,9	+ 2,2	+ 1,7	- 7,3	- 7,4
Tonndorf	+ 11,7	+ 12,2	- 1,3	- 2,8	+ 3,3	+ 1,6	- 4,7	- 8,2
Farmsen-Berne	+ 12,5	+ 11,2	- 0,5	- 2,4	+ 2,6	+ 1,7	- 4,4	- 8,1
Bramfeld	+ 12,4	+ 11,9	- 1,4	- 2,3	+ 2,6	+ 1,5	- 4,0	- 8,3
Steilshoop	+ 13,9	+ 13,6	- 1,6	- 4,0	+ 1,4	+ 2,0	- 4,9	- 6,6
Wellingsbüttel	+ 9,7	+ 3,6	- 0,8	- 2,3	+ 8,5	+ 1,1	- 1,5	- 8,6
Sasel	+ 9,4	+ 7,4	- 0,8	- 3,5	+ 5,3	+ 1,2	- 1,9	- 7,7
Poppenbüttel	+ 9,4	+ 8,8	- 2,2	- 2,6	+ 5,0	+ 1,1	- 1,5	- 8,7
Hummelsbüttel	+ 12,1	+ 10,3	- 0,9	- 3,6	+ 4,0	+ 1,6	- 2,0	- 9,4
Lemsahl-Mellingstedt	+ 9,3	+ 9,8	- 3,8	- 4,2	+ 7,0	+ 1,4	- 1,3	- 8,9
Duvenstedt	+ 10,4	+ 6,8	- 0,8	- 2,2	+ 6,1	+ 0,9	- 1,4	- 9,4
Wohldorf-Ohlstedt	+ 10,2	+ 8,1	- 4,3	- 1,6	+ 6,9	+ 0,9	- 1,5	- 8,5
Bergstedt	+ 10,4	+ 9,0	- 3,5	- 3,9	+ 6,1	+ 1,6	- 2,2	- 7,2
Volkssdorf	+ 9,5	+ 9,1	- 2,8	- 3,7	+ 4,8	+ 1,1	- 1,1	- 7,5
Rahlstedt	+ 11,2	+ 10,6	- 1,2	- 2,5	+ 3,2	+ 1,3	- 4,0	- 7,5
Bezirk Bergedorf								
Lohbrügge	+ 11,4	+ 11,2	+ 1,5	- 2,7	+ 2,3	+ 1,2	- 3,6	- 10,0
Bergedorf	+ 12,4	+ 11,4	+ 1,3	- 4,1	+ 1,8	+ 1,6	- 3,3	- 8,7
Curslack	+ 14,5	+ 12,1	- 1,2	- 4,8	+ 4,0	+ 0,9	- 2,7	- 8,2
Altengamme	+ 10,1	+ 7,6	- 1,0	- 3,0	+ 2,8	+ 1,3	- 2,4	- 5,4
Neuengamme	+ 13,0	+ 11,5	- 2,1	- 3,2	+ 4,4	+ 0,8	- 2,5	- 8,8
Kirchwerder	+ 12,7	+ 9,6	- 0,6	- 2,5	+ 3,9	+ 0,7	- 2,7	- 8,4
Ochsenwerder	+ 13,5	+ 7,6	+ 1,6	- 4,1	+ 3,9	+ 1,3	- 1,9	- 8,3
Reitbrook	+ 12,5	+ 3,4	+ 9,5	- 2,2	- 0,5	+ 1,6	- 5,7	- 6,1
Allemöhe	+ 13,6	+ 11,5	+ 1,0	- 3,5	+ 1,4	+ 2,0	- 2,8	- 9,5
Billwerder	+ 11,5	+ 15,3	+ 3,0	- 6,7	+ 2,2	+ 1,9	- 3,3	- 12,4
Moorfleet	+ 15,0	+ 8,4	+ 0,8	- 0,4	+ 1,3	+ 2,0	- 3,9	- 8,2
Tatenberg	+ 7,2	+ 10,1	- 1,8	- 2,5	+ 2,1	- 0,4	- 5,1	- 2,5
Spadenland	+ 12,0	+ 8,1	- 4,2	+ 1,3	+ 5,1	+ 0,4	- 0,5	- 10,3
Bezirk Harburg								
Harburg	+ 13,0	+ 12,5	- 0,3	- 3,3	+ 1,8	+ 1,9	- 4,3	- 8,2
Neuland/Gut Moor	+ 12,8	+ 10,7	+ 0,0	- 1,7	+ 2,2	+ 2,6	- 6,2	- 7,6
Wilstorf	+ 13,7	+ 14,0	- 2,5	- 2,9	+ 1,9	+ 1,2	- 3,8	- 7,9
Rönneburg	+ 14,6	+ 13,5	- 2,3	- 2,6	+ 3,4	+ 0,7	- 3,6	- 9,0
Langenbek	+ 12,1	+ 15,4	- 1,0	- 5,2	+ 1,8	+ 1,5	- 4,0	- 8,5
Sinstorf	+ 12,6	+ 14,6	+ 1,0	- 2,2	+ 2,0	+ 0,3	- 3,3	- 12,4
Marmsdorf	+ 12,0	+ 11,5	- 0,7	- 4,0	+ 3,1	+ 1,6	- 2,8	- 8,7
Eißendorf	+ 13,1	+ 11,9	- 1,6	- 2,9	+ 3,1	+ 1,5	- 3,7	- 8,4
Heimfeld	+ 12,6	+ 12,8	- 1,2	- 3,5	+ 1,9	+ 1,7	- 3,9	- 7,8
Wilhelmsburg	+ 11,0	+ 13,6	- 0,1	- 1,6	+ 1,6	+ 1,9	- 6,5	- 9,0
Altenwerder/Moorburg	+ 12,8	+ 19,4	+ 0,1	- 10,5	+ 0,4	+ 3,1	- 3,9	- 8,6
Hausbruch	+ 13,2	+ 9,2	+ 2,5	- 3,5	+ 2,4	+ 1,2	- 4,0	- 7,9
Neugraben-Fischbek	+ 12,1	+ 12,2	+ 1,4	- 3,4	+ 1,9	+ 1,0	- 3,6	- 9,5
Francop	+ 15,4	+ 3,5	+ 7,5	- 3,7	+ 0,6	+ 1,5	- 2,5	- 6,9
Neuenfelde	+ 15,5	+ 9,3	+ 0,7	- 3,6	+ 2,3	+ 0,7	- 3,6	- 6,0
Cranz								
Hamburg ohne Briefwahl	x	+ 10,5	- 0,9	- 3,2	+ 2,8	+ 1,8	- 3,2	- 7,8
Hamburg mit Briefwahl	+ 12,4	+ 9,6	- 0,7	- 3,2	+ 2,9	+ 1,6	- 2,8	- 7,5

Die Gebiete mit überdurchschnittlichen SPD-Gewinnen verteilen sich über die gesamte Stadt. Die SPD hat in vielen ihrer traditionellen Hochburgen wie zum Beispiel Steilshoop oder Hamm überdurchschnittlich zugelegt. Diese Stadtteile zählen zu den Gebieten, in denen die DVU bei der Bürgerschaftswahl im September letzten Jahres Erfolge verbucht hatte. Die Sozialdemokraten haben aber auch teilweise in Gebieten mit ausgeprägter CDU-Dominanz stärker Fuß gefaßt. Dies gilt vor allem für einige Teile der landwirtschaftlich strukturierten Vier- und Marschlande: Curslack (plus 8,7 Prozentpunkte) und Neuengamme (plus 8,2 Prozentpunkte) gehören zu den zehn Stadtteilen, in denen die Sozialdemokraten ihren Stimmenanteil am stärksten gesteigert haben. Aber auch in einigen Elbvororten (Rissen plus 8 Prozentpunkte, Nienstedten plus 7,3 Prozentpunkte) und im Gebiet der Walddörfer (Duvenstedt plus 7,2 Prozentpunkte, Lemsahl-Mellingstedt plus 7 Prozentpunkte) hat die SPD ihren Stimmenanteil deutlich erhöht

Die geringsten SPD-Stimmenzuwächse weisen neben dem Harburger Stadtteil Hausbruch die hafennahen Stadtteile mit älterer Bausubstanz und hohen Arbeiteranteilen (Klostertor/Hammerbrook, Veddel, Billbrook, St. Pauli und Rothenburgsort) auf. Hier liegen die Stimmengewinne nur zwischen 0,1 und 4,3 Prozentpunkten.

Absolute Mehrheit für die SPD in 27 Stadtteilen

Das räumliche Verteilungsmuster der SPD-Hochburgen und Niedriggebiete hat sich allenfalls graduell verändert. Die Spitzenergebnisse erzielen die Sozialdemokraten wieder in den Gebieten, in denen sie traditionell eine starke Stellung innehaben. So gaben zum Beispiel in Steilshoop 61,4 Prozent der Wähler ihre Stimme der SPD. In Billbrook waren es 58,8 Prozent und auf der Veddel 57,3 Prozent. In 27 Stadtteilen hat die SPD mehr als 50 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten. Bei der Bundestagswahl 1994 hatte die SPD nur in acht Stadtteilen die 50-Prozent-Marke erreicht.

Die geringsten Stimmenanteile sind für die SPD wieder in den Stadtgebieten mit hohem Sozialstatus (Elbvororte, Walddörfer) sowie in den ländlich geprägten Vier- und Marschlanden zu verzeichnen. In Nienstedten, Othmarschen und Blankenese gab nur etwa jeder vierte Wähler seine Stimme der SPD.

CDU-Hochburgen in den Elbvororten, Walddörfern/Alstertal und den Vier- und Marschlanden

Die CDU hat auch diesmal ihre höchsten Stimmenanteile in statushohen sowie in ländlich strukturierten Gebieten der äußeren Stadt erzielt. Hochburgen der Christdemokraten mit Zweitstimmenanteilen von über 34 Prozent sind einerseits die „wohlhabenden“ Wohnviertel der Elbvororte und des Gebietes Walddörfer/Alstertal und andererseits die ländlich geprägten Vier- und Marschlande. Auch in den eher statushohen Stadtteilen Marienthal und Harvestehude sowie in einigen Gegenden im Süden und Südwesten des Bezirkes Harburg verbuchte die CDU überdurchschnittliche Ergebnisse.

In drei Stadtteilen stimmten über die Hälfte der Urnenwähler und -wählerinnen für die Christdemokraten. An der Spitze lag Reitbrook mit 54,8 Prozent vor Spadenland (52,2 Prozent) und Tatenberg (51,1 Prozent).

Christdemokraten in der Inneren Stadt und in sozialschwächeren Vierteln nur schwach vertreten

In sozialschwächeren, innerstädtischen und hafennahen Gebieten kam die CDU in der Regel nur auf vergleichsweise geringe Stimmenanteile. In St. Pauli votierten lediglich 12,3 Prozent der Wähler und Wählerinnen für die Christdemokraten. Daneben wiesen auch Altona-Nord (14,9 Prozent) und Ottensen (16,7 Prozent) die niedrigsten Stimmenanteile auf.

Insgesamt hat die CDU dort besonders gut abgeschnitten, wo die Wahlbeteiligung hoch war und die SPD eher schwach vertreten war. Geringe Stimmenanteile verbuchen die Christdemokraten regelmäßig in Stadtteilen mit großer Zustimmung für SPD und/oder GRÜNE/GAL.

CDU verliert in allen Stadtteilen

Im Vergleich zur Bundestagswahl 1994 hat die CDU in allen Stadtteilen Stimmenanteile verloren. Geringe Einbußen gab es in vielen Stadtteilen der Elbvororte, der Walddörfer/Alstertal und im Südwesten des Bezirks Harburg, also in Gebieten, die zu den Hochburgen der CDU zählen. Aber auch in mehreren Vierteln um die Binnenalster mit meist kleinerer Unionsanhängerschaft war der Rückgang unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Besonders starke CDU-Verluste traten dagegen in einem Raum auf, der sich vom Rand der Innenstadt bis nach Billstedt, Rahlstedt und Steilshoop erstreckt und von überdurchschnittlichen Stimmenanteilen der SPD gekennzeichnet ist.

Im einzelnen gab es die größten Einbußen in Moorfleet (minus 10,9 Prozentpunkte), Hamm-Süd (minus 10,2), Hamm-Mitte (minus 8,0) sowie Tatenberg und Steilshoop (jeweils minus 7,7 Prozentpunkte). Demgegenüber verfehlten die Christdemokraten in Blankenese ihr Ergebnis von 1994 nur um 0,1 Prozentpunkte. In Allermöhe betrug der Rückgang 0,7, in Harvestehude 1,5 und in Kleiner Grasbrook/Steinwerder und Hausbruch jeweils 1,9 Prozentpunkte.

Verluste für GRÜNE/GAL in fast allen Stadtteilen

Die GRÜNEN mußten in fast allen Stadtteilen Verluste hinnehmen. Lediglich in sieben Stadtteilen konnten sie ihren Stimmenanteil verbessern. Die Verluste reichen von minus 0,1 Prozentpunkten in Altona - Altstadt bis zu minus 9,2 in Altenwerder/Moorburg. Den höchsten Zuwachs mit plus 7,5 Prozentpunkten erzielte die GRÜNE/GAL im Stadtteil Klostertor/Hammerbrook.

Während die Grünen bei der Bundestagswahl des Jahres 1994 in allen 98 Stadtteilen Ergebnisse von über fünf Prozent der gültigen Stimmen erhielten, blieb sie dieses Mal in sieben Stadtteilen unterhalb der Fünfprozentmarke. Das schlechteste Ergebnis erzielte sie in Kl.Grasbrook/Steinwerder mit 2,9 Prozent. In 55 Stadtteilen kamen die Grünen auf Ergebnisse zwischen fünf und zehn Prozent.

Stimmenanteile von zehn bis zwanzig Prozent entfielen auf die Partei der GRÜNEN in insgesamt 27 Stadtteilen; bei der Wahl vor vier Jahren schaffte sie dies noch in 43 Stadtteilen.

Spitzenergebnisse oberhalb der 20-Prozentgrenze erreichten die GRÜNEN in neun Stadtteilen, gegenüber elf bei der Bundestagswahl von 1994. Mit Ausnahme von Klostertor/Hammerbrook handelt es sich hier um Hochburgen, die bereits bei der letzten Wahl in der Spitzengruppe rangierten. Das beste Ergebnis mit 31,2 Prozent der Stimmen wurde wiederum in St.Pauli erreicht; hier gab es einen Zuwachs von 1,8 Prozentpunkten.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die zum Teil erheblichen Verluste der Grünen über das gesamte Stadtgebiet gestreut sind. Lediglich in ihren traditionellen Hochburgen der inneren Stadt konnten sie sich in der Gunst der Wählerinnen und Wähler behaupten. Der bei der Wahl von 1994 sichtbar gewordene Trend, nicht nur in der verdichteten inneren Stadt, sondern auch in den statushohen Gebieten Stimmzugewinne zu erreichen, konnte bei dieser Entscheidung nicht fortgesetzt werden. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Grünen in den bevorzugten Wohngebieten der Stadt Stimmenanteile an die SPD verloren haben.

F.D.P.: Nur sieben Stadtteile ohne Verluste

Für die F.D.P. hat sich der flächendeckende leichte Abwärtstrend der letzten Bundestagswahl fortgesetzt.

Das Spektrum der F.D.P.-Anteile reicht von 15,8 Prozent (Wellingsbüttel) bis 2,4 Prozent (St. Pauli). Nur in 14 Stadtteilen gelingt ihr ein zweistelliges Ergebnis, 1994 immerhin noch in 17 Stadtteilen. Die Fünf-Prozent-Marke hat sie in 37 Stadtteilen nicht überschritten, 1994 waren es nur 19 Stadtteile.

Die höchsten Stimmenanteile liegen auch bei dieser Wahl wieder in den traditionellen Hochburgen der Liberalen, in den Elbvororten, den Walddörfern, am Alsterlauf und in den Vier- und Marschlanden.

Die höchsten Einbußen in den Elbvororten und in ländlichen Gebieten

Anders als 1994 sind die Verluste der F.D.P. bei dieser Bundestagswahl nur in einem Teil ihrer traditionellen Hochburgen am stärksten, nämlich in den Elbvororten und eher ländlich strukturierten Gebieten. In Cranz, Tatenberg und Nienstedten ist ihr Stimmenanteil um 4,5 bis 4,7 Prozentpunkte zurückgegangen, in Othmarschen, Groß Flottbek und Allermöhe um mehr als drei.

In den Walddörfern spiegelt sich diese Entwicklung so nicht wider. Außer in Volksdorf liegen die Verluste in dieser Region eher unter dem Durchschnitt. In Bergstedt und Lemsahl-Mellingstedt gibt es keine oder nur geringfügige Stimmeneinbußen.

Leichte Gewinne erzielte die F.D.P. in Billbrock (plus 1,2 Prozentpunkte), in Billwerder, Hamburg-Altstadt, Altenwerder/Moorburg und Veddel. In diesen Gebieten gab es bei der letzten Wahl keinen hohen F.D.P.-Wähleranteil. Er bleibt auch diesmal unter dem Hamburger Durchschnitt.

PDS in sechs Stadtteilen über fünf Prozent

Wie vor vier Jahren, so gelang auch diesmal der PDS in sechs überwiegend in der Inneren Stadt gelegenen Stadtteilen der Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde. Die höchsten Ergebnisse gab es in St. Pauli (8,5 Prozent), St. Georg (5,9 Prozent) und Klostertor/Hammerbrook (5,8 Prozent). Nur wenig Zustimmung erhielt die PDS dagegen in den Elbvororten, dem Gebiet Walddörfer/Alstertal und in den eher ländlichen Räumen des Bezirkes Bergedorf. Hier blieb sie meist unter der Zwei-Prozent-Marke. Insgesamt schnitt die PDS häufig dort gut ab, wo auch GRÜNE/GAL stark waren.

DVU nur in zwei Stadtteilen mehr als fünf Prozent

Die DVU konnte trotz ihres insgesamt unbedeutenden Abschneidens in Hamburg mit 2,1 Prozent in neun Stadtteilen mehr als vier Prozent erreichen; in Hamm-Süd und Kl. Grasbrook/Steinwerder übersprang sie sogar die Fünf-Prozent-Hürde. Diese rechtsextreme Partei fand überwiegend in sozial schwächeren Gebieten Resonanz, während sie in statushöheren Stadtteilen wie zum Beispiel Elbvororte, Walddörfer, Eppendorf, Rotherbaum praktisch keine Rolle spielte.

Auch bei Hinzufügung der Stimmenanteile der beiden anderen rechtsextremen Parteien REP und NPD bleibt dieses rechte Spektrum im Gegensatz zur Bürgerschaftswahl 1997 weitgehend ohne Bedeutung. In neun Stadtteilen erreichen sie zwar zusammen jeweils über fünf Prozent; in keinem aber geht ihr Anteil über acht Prozent hinaus, wobei wiederum Kl. Grasbrook/Steinwerder mit 7,6 Prozent die Spitzenposition hält.

Wahlergebnisse nach ausgewählten sozialstrukturellen Merkmalen

Sozialstruktur der Stadtteile und das Wahlverhalten ihrer Bewohnerinnen und Bewohner weisen strukturelle Zusammenhänge auf, die in der folgenden Analyse aufgezeigt werden. Zur Beschreibung der Sozialstruktur werden der Anteil der Sozialhilfeempfänger, der Arbeitslosen und Ausländer an der Bevölkerung, die durchschnittlichen Einkünfte je Steuerpflichtigen und der Bildungsstatus verwendet.

Von allen 103 Hamburger Stadtteilen (ohne Neuwerk) werden jeweils die 20 Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Ausprägungen der zuvor genannten sozialstrukturellen Merkmale herangezogen. Zur Ermittlung der Wahlbeteiligung und der Stimmenanteile der Parteien wird in diesen Stadtteilen jeweils das ungewichtete arithmetische Mittel berechnet.

In keine dieser extremen Kategorien fallen 30 Stadtteile, ihre Ergebnisse gehen somit nicht in die folgenden Betrachtungen ein. Dagegen sind sechs Stadtteile (St. Pauli, Rothenburgsort, Veddel, Altonaer Altstadt, Dulsberg und Wilhelmsburg) bei allen vier sozialstrukturellen Merkmalen in der eher als ungünstig anzusehenden Kategorie zu finden, drei Stadtteile (Sasel, Duvenstedt und Volksdorf) in der jeweils günstigsten. Auf 24 Stadtteile treffen jeweils drei der vier Merkmale zu, wobei diese in 15 Stadtteilen eine eher günstige und in neun eine eher ungünstige Ausprägung aufweisen.

Die Wahlbeteiligung lag in den Stadtteilen höher, in denen es vergleichsweise wenige Sozialhilfeempfänger, niedrige Arbeitslosigkeit, ein hohes durchschnittliches Einkommen und wenig Ausländer gab (vgl. Tabelle 5.4). In den Stadtteilen dieses Typs erzielte auch die CDU verhältnismäßig hohe Stimmenanteile, genau wie die F.D.P.. Die SPD erreichte in diesen Stadtteilen durchweg unterdurchschnittliche Ergebnisse. Dafür erzielte sie in den jeweiligen entgegengesetzten Kategorien besonders hohe Stimmenanteile, die um die 50 Prozent lagen. Das gleiche Muster wie bei der SPD weisen die PDS als auch die DVU auf. Bei den GRÜNEN/GAL lassen sich nicht so eindeutige Zusammenhänge erkennen. Auffallend ist, daß sie sowohl in Stadtteilen mit hohem als auch mit niedrigem Anteil von Sozialhilfeempfängern und in den Stadtteilen mit niedrigem Ausländeranteil unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielten. Besonders stark waren die GRÜNEN/GAL in Stadtteilen mit hohem Ausländeranteil.

Betrachtet man die Veränderungen zwischen 1994 und 1998, so zeigen sich für die SPD Gewinne und für die CDU Verluste in allen Stadtteilgruppen. Besonders in den Stadtteilen mit niedrigem Anteil an Sozialhilfeempfänger, Arbeitslosen und Ausländern konnte die SPD die höchsten Zuwachsraten verbuchen. Die Verluste der CDU waren in den Stadtteile mit hoher Arbeitslosigkeit und niedrigem Einkommen auffallend hoch. Die DVU hatte die höchsten Stimmengewinne in den eher als ungünstig angesehenen Stadtteilen. Die Wahlbeteiligung und die Stimmenanteile der GRÜNEN/GAL, der F.D.P. und der PDS in den sozialstrukturell extremen Stadtteilen unterscheiden sich bei der jetzigen Bundestagswahl nicht sehr von den Ergebnissen von 1994.

In die Auswertung des Bildungsstatus werden alle Stadtteile mit einbezogen. Um einen entsprechenden Indikator zu erhalten, wird der Anteil der Personen mit Fachhochschul- und Hochschulreife an der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren ermittelt (vgl. Tabelle 5.5). Es zeigen sich folgende Zusammenhänge:

Tabelle 5.4

Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 1998 in den Hamburger Stadtteilen nach ausgewählten Sozialstrukturmerkmalen

Ausprägung von Sozialstrukturmerkmalen in den Stadtteilen ¹	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien (ohne Briefwahl)					
		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU
Bundestagswahl 1998 in %							
Sozialhilfeempfänger/innen							
hoch	75,5	51,6	25,0	9,8	4,0	3,2	3,4
niedrig	87,8	34,7	41,6	8,9	9,8	1,4	1,6
Arbeitslose							
hoch	75,1	50,7	23,4	11,8	4,1	3,5	3,3
niedrig	88,1	35,1	41,1	9,1	9,8	1,4	1,4
Steuerpflichtiges Einkommen ²							
hoch	87,7	35,5	36,7	11,9	11,0	1,9	1,2
niedrig	77,0	50,9	23,0	12,2	4,1	3,3	3,2
Ausländer/innen							
hoch	75,5	49,1	22,6	14,2	4,4	3,8	2,9
niedrig	86,9	39,5	39,6	7,7	7,7	1,4	1,9
Bundestagswahl 1994 in %							
Sozialhilfeempfänger/innen							
hoch	73,2	45,9	30,2	11,9	4,7	3,0	
niedrig	86,4	27,5	46,1	11,0	11,7	1,2	
Arbeitslose							
hoch	72,3	45,5	29,4	12,6	4,4	3,6	
niedrig	87,2	28,3	45,0	11,4	11,8	1,2	
Steuerpflichtiges Einkommen ²							
hoch	86,4	29,3	40,2	14,1	12,5	1,8	
niedrig	74,9	45,0	29,7	12,9	4,7	3,3	
Ausländer/innen							
hoch	72,8	43,9	27,8	15,0	5,1	4,1	
niedrig	85,5	32,1	45,0	9,8	9,1	1,2	
Veränderung 1998 gegenüber 1994 in %-Punkten							
Sozialhilfeempfänger/innen							
hoch	+ 2,3	+ 5,7	- 5,2	- 2,1	- 0,6	+ 0,2	+ 3,4
niedrig	+ 1,4	+ 7,1	- 4,6	- 2,1	- 1,8	+ 0,1	+ 1,6
Arbeitslose							
hoch	+ 2,8	+ 5,2	- 6,0	- 0,8	- 0,4	- 0,1	+ 3,3
niedrig	+ 0,9	+ 6,8	- 3,9	- 2,3	- 2,0	+ 0,2	+ 1,4
Steuerpflichtiges Einkommen ²							
hoch	+ 1,3	+ 6,3	- 3,5	- 2,2	- 1,5	+ 0,1	+ 1,2
niedrig	+ 2,1	+ 5,9	- 6,7	- 0,6	- 0,5	+ 0,0	+ 3,2
Ausländer/innen							
hoch	+ 2,7	+ 5,2	- 5,2	- 0,8	- 0,7	- 0,3	+ 2,9
niedrig	+ 1,5	+ 7,4	- 5,5	- 2,1	- 1,5	+ 0,2	+ 1,9

¹ Anteil an der Bevölkerung - Melderegister, Stand: Dezember 1996

² Durchschnitt, Stand: 1992

- Je höher der Bildungsstatus in den Stadtteilen, desto höher ist die Wahlbeteiligung.
- Der Stimmenanteil der SPD ist in vier der fünf Stadtteilgruppen in etwa gleich groß; nur in den Stadtteilen mit dem höchsten Bildungsstand liegt der Stimmenanteil mit 38 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt.
- Die CDU erhält in den Stadtteilen mit hohem Bildungsstand die höchsten Stimmenanteile, aber auch in den Stadtteilen am anderen Ende der Skala liegt sie relativ gut, in der mittleren Kategorie dagegen bleiben die Stimmenanteile unter dem Durchschnitt.
- Die GRÜNE/GAL und die F.D.P. erreichen mit steigendem Bildungsstatus auch bessere Wahlergebnisse. Bei der DVU verhält es sich genau umgekehrt: Je geringer der Bildungsstatus, desto besser das Ergebnis für die DVU.
- Die PDS erzielt die besten Ergebnisse in den beiden mittleren Kategorien.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 1994 gewann die SPD in den Stadtteilen mit einem Abiturientenanteil von 10 bis unter 15 Prozent den größten Stimmenanteil. Die Verluste der CDU verteilten sich relativ gleichmäßig über die Stadtteile, sind aber in den Stadtteilen mit dem höchsten Bildungsstand am geringsten. Die GRÜNE/GAL verloren den höchsten Stimmenanteil in den Stadtteilen, in denen die SPD den größten Stimmenzuwachs verzeichneten.

Tabelle 5.5

Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 1998 in den Hamburger Stadtteilen nach Bildungsstatus

Abiturientenanteil ¹ in %	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile ² der Parteien					
		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU
Bundestagswahl 1998 in %							
bis unter 10	75,5	50,1	31,1	5,1	4,5	2,2	3,8
10 bis unter 15	80,3	48,5	31,5	7,3	4,9	2,0	3,0
15 bis unter 20	80,9	49,5	27,4	10,1	5,0	2,7	2,6
20 bis unter 25	82,9	46,7	28,1	12,2	5,9	2,6	1,9
25 und mehr	85,9	38,0	32,4	14,4	9,6	2,4	1,2
Hamburg insgesamt	81,1	47,6	28,6	10,6	6,1	2,4	2,3
Veränderung 1998 gegenüber 1994 in %-Punkten							
bis unter 10	+ 1,6	+ 5,6	- 5,5	- 1,4	- 1,2	+ 0,3	+ 3,8
10 bis unter 15	+ 2,1	+ 6,9	- 5,7	- 2,3	- 1,0	+ 0,1	+ 3,0
15 bis unter 20	+ 1,3	+ 6,2	- 5,7	- 1,6	- 0,8	+ 0,2	+ 2,6
20 bis unter 25	+ 2,1	+ 5,8	- 5,6	- 0,7	- 0,8	- 0,0	+ 1,9
25 und mehr	+ 1,6	+ 6,3	- 3,9	- 2,0	- 1,3	- 0,1	+ 1,2
Hamburg insgesamt	+ 0,7	+ 6,2	- 5,4	- 1,6	- 0,8	+ 0,1	+ 2,3

1 Anteil der Personen mit Fachhochschul-/Hochschulabschluss an der Bevölkerung mit Schulabschluss im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2 ohne Briefwahl

Extreme in Wahlbezirken und besonderen Gebiete

Auf der Ebene der Wahlbezirke treten erfahrungsgemäß immer die größten Abweichungen gegenüber dem gesamtstädtischen Ergebnis auf. In dieser relativ kleinräumigen Betrachtung läßt sich deshalb die gesamte Spannweite der Wahlergebnisse am besten ablesen.

– 129 Wahlbezirke mit über 90 Prozent Wahlbeteiligung –

Bei der Wahlbeteiligung reicht die Spannweite von je 94,5 Prozent in den Wahlbezirken 51807 im Stadtteil Sasel (Wahllokal Am Pfeilshof 20) und 51903 im Stadtteil Poppenbüttel (Wahllokal Wentzelplatz 7) bis hinunter zu 36,4 Prozent im Wahlbezirk 407A2 in Alsterdorf (Wahllokal Suhrenkamp 40). Bei der Bundestagswahl 1994 hatte der Wahlbezirk 11201 in St. Pauli (Wahllokal Friedrichstraße 55) mit 36,2 Prozent die niedrigste Wahlbeteiligung. In diesem Wahlbezirk liegt die Wahlbeteiligung dieses Mal bei 51,9 Prozent.

In insgesamt 129 Wahlbezirken liegt die Wahlbeteiligung bei über 90 Prozent, in 17 Wahlbezirken unter 60 Prozent.

Tabelle 5.6

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 – Wahlbezirke mit den höchsten und niedrigsten Werten

Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung ¹	Stimmenanteile der Parteien ²						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
1	51807	Am Pfeilshof 20	94,5	42,0	31,7	11,4	9,1	1,3	1,9	2,6
2	51903	Wentzelplatz 7	94,5	29,5	47,0	10,6	8,3	1,8	0,7	2,1
3	21808	Klein Flottbeker Weg 64	94,2	23,3	43,7	11,7	18,5	1,0	0,3	1,5
4	52514	Claus-Ferck-Straße 43	94,2	24,8	50,0	8,0	14,3	0,7	1,2	0,9
5	22303	Goßlers Park 1	93,9	21,5	46,3	9,2	20,3	1,6	0,2	0,9
1288	406A8	Borsteler Chaussee 301	48,9	69,1	17,9	4,9	3,3	1,6	1,6	1,6
1289	711A7	An der Rennkoppel 1	44,3	68,2	22,7	1,5	4,5	0,8	0,0	2,3
1290	514A4	August-Krogmann-Straße 100	39,7	66,2	20,4	7,0	4,9	0,7	0,7	0,0
1291	40703	Sengelmannstraße 50	38,9	53,2	25,8	10,5	4,1	2,4	1,4	2,7
1292	407A2	Suhrenkamp 40	36,4	49,3	38,0	1,4	5,6	1,4	2,8	1,4

1 Wahlberechtigte mit Wahlscheinvermerk plus Urnenwahl

2 ohne Briefwahl

– 13 Wahlbezirke mit mehr als fünf Prozent ungültige Stimmen –

Mehr als fünf Prozent ungültige Stimmen gibt es in 13 Wahlbezirken: Den höchsten Anteil ungültiger Stimmen hat mit 10,6 Prozent der Wahlbezirk 51532 in Bramfeld (Wahllokal Heinrich-Helbing-Straße 50), den zweithöchsten Anteil mit 8,4 Prozent der Wahlbezirk 21404 in Bahrenfeld (Wahllokal Bei der Paul-Gerhardt-Kirche 1-3). Bei der Bundestagswahl 1994 hatten lediglich acht Wahlbezirke mehr als fünf Prozent ungültige Stimmen. Der höchste Anteil lag damals allerdings bei 22,5 Prozent. Bei der diesjährigen Bundestagswahl gibt es 29 Wahlbezirke ohne ungültige Stimmen.

Für die Parteien, die bei der Bundestagswahl 1998 auf Landesebene mindestens fünf Prozent der abgegebenen Stimmen gewinnen, ergibt sich bei Betrachtung der Ergebnisse auf Wahlbezirksebene folgendes Bild:

– Höchster Wahlbezirkswert der SPD ähnlich hoch wie 1994 –

Die drei – auch in der Hamburgischen Bürgerschaft vertretenen – etablierten Parteien erreichen ihre höchsten Stimmenanteile erwartungsgemäß in Wahlbezirken, die in ihren klassischen Hochburgen liegen. Den absoluten Höchstwert an Stimmen für den Bundestag erreicht die SPD mit einem Anteil von 72,4 Prozent im Stadtteil Billstedt im Wahlbezirk 13135 (Wahllokal Mümmelmannsberg 75). Die zweithöchsten Werte erzielt die SPD mit je 69,5 Prozent in den Wahlbezirken 712A5 im Stadtteil Wilhelmsburg (Wahllokal Alten- und Pflegeheim Reinstorfweg 9) und 51610 in Steilshoop (Wahllokal Gropiusring 43). Bei der Bundestagswahl 1994 lag der höchste Wert der SPD in einem Wahlbezirk mit 72,8 Prozent ähnlich hoch wie bei dieser Wahl.

Tabelle 5.7

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 – Wahlbezirke mit den höchsten und niedrigsten Werten

SPD										
Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
1	13135	Mümmelmannsberg 75	64,0	72,4	13,5	2,4	1,7	2,1	3,8	4,1
2	712A5	Reinstorfweg 9	60,7	69,5	24,2	0,0	5,5	0,8	0,0	0,0
3	51610	Gropiusring 43	75,2	69,5	14,4	6,1	2,5	2,3	2,6	2,6
4	406A8	Borsteler Chaussee 301	48,9	69,1	17,9	4,9	3,3	1,6	1,6	1,6
5	12910	Bauerbergweg	84,4	69,0	18,5	4,7	1,2	0,2	4,2	2,2
1288	31402	Isestraße 146	88,0	20,5	50,6	8,2	19,0	0,4	0,4	0,9
1289	22104	Frahmstraße 15 a/b	87,9	20,0	45,6	14,8	16,9	1,4	0,0	1,2
1290	41306	Mühlenkamp 34	89,6	19,9	47,7	9,6	19,5	1,3	0,2	1,9
1291	21806	Hochrad 2	92,2	19,3	47,1	7,7	23,7	0,4	0,8	1,0
1292	41301	Isestraße 146	88,2	16,9	57,6	5,9	16,9	1,6	0,5	0,5

1 ohne Briefwahl, vorläufiges Ergebnis

Die CDU hat ihr bestes Ergebnis im Stadtteil Winterhude im Wahlbezirk 41301 (Wahllokal Isestraße 146) mit 57,6 Prozent der abgegebenen Stimmen. Der höchste Wert der CDU liegt deutlich über dem Höchstwert 41,6 Prozent der GRÜNEN im Stadtteil Ottensen im Wahlbezirk 21205 (Wahllokal Eulenstraße 68). Bei der Bundestagswahl 1994 lag der Höchstwert der CDU mit 59,9 Prozent etwas höher und der der GRÜNEN mit 39,8 Prozent etwas niedriger. Die CDU kommt bei der Bundestagswahl 1998 nur in acht Wahlbezirken auf 50 Prozent oder mehr der abgegebenen Stimmen, die SPD hingegen in 68 Wahlbezirken auf 60 Prozent oder mehr.

Tabelle 5.8

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 – Wahlbezirke mit den höchsten und niedrigsten Werten

CDU										
Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
1	41301	Isestraße 146	88,2	16,9	57,6	5,9	16,9	1,6	0,5	0,5
2	60901	Vorderdeich 126	88,8	29,5	54,8	5,1	5,4	1,9	1,0	2,2
3	60802	Ochsenwerder Elbdeich 345	86,6	30,9	54,1	5,2	6,1	0,4	1,1	2,2
4	61401	Hofschläger Deich 1	81,3	31,3	52,2	4,0	9,4	0,4	2,2	0,4
5	21805	Klein Flottbeker Weg 64	93,3	21,0	51,8	9,3	16,1	0,4	0,2	1,2
1288	21306	Bleickenallee 5	86,9	41,7	9,3	35,0	4,1	5,4	1,5	3,1
1289	10801	Grabenstraße 32	72,9	36,8	9,1	38,9	0,9	7,6	1,5	5,3
1290	21205	Eulenstraße 68	82,2	35,1	8,7	41,6	2,6	7,1	0,8	4,1
1291	10902	Schulterblatt 26	78,1	38,6	8,7	38,0	3,4	5,6	1,2	4,5
1292	11004	Wohlwillstraße 46	69,9	41,2	7,2	33,2	2,5	8,8	3,9	3,2

¹ ohne Briefwahl, vorläufiges Ergebnis

– **Niedrigster Stimmenanteil der CDU deutlich geringer als der niedrigste der SPD** –

Die beiden „großen“ Parteien SPD und CDU haben auch bei dieser Wahl ihre schwächsten Ergebnisse in Wahlbezirken, die außerhalb ihrer Hochburgen liegen: die SPD in den Hochburgen der CDU, die CDU hingegen in Stadtteilen, in denen die GRÜNEN/GAL und/oder die SPD stark vertreten sind, wobei der geringste Wert der CDU deutlich niedriger liegt als der niedrigste der SPD. Die SPD hat ihr schwächstes Ergebnis im Wahlbezirk 41301 im Stadtteil Winterhude (Wahllokal Isestraße 146) mit 16,9 Prozent. Dies ist ein Wahlbezirk mit 1003 Wahlberechtigten, in dem die CDU ihr bestes Ergebnis erzielt.

Die CDU hat im Wahlbezirk 11004 im Stadtteil St. Pauli (Wahllokal Wohlwillstraße 46) mit einem Stimmenanteil von 7,2 Prozent ihr schlechtestes Ergebnis. Insgesamt gibt es neun Wahlbezirke, in denen die CDU weniger als zehn Prozent Stimmenanteil erzielt. Diese Wahlbezirke liegen bis auf einen in Ottensen und St. Pauli.

Die GRÜNEN haben ihren niedrigsten Wert im Wahlbezirk 712A5 im Stadtteil Wilhelmsburg (Wahllokal Alten- und Pflegeheim Reinstorfweg 9). Sie erhielten dort keine Stimme.

Tabelle 5.9

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 – Wahlbezirke mit den höchsten und niedrigsten Werten

GRÜNE / GAL

Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
1	21205	Eulenstraße 68	82,2	35,1	8,7	41,6	2,6	7,1	0,8	4,1
2	10901	Ludwigstraße 7/9	82,7	32,3	10,1	38,9	1,3	10,8	1,7	4,9
3	10801	Grabenstraße 32	72,9	36,8	9,1	38,9	0,9	7,6	1,5	5,3
4	10902	Schulterblatt 26	78,1	38,6	8,7	38,0	3,4	5,6	1,2	4,5
5	21001	Gaußstraße 51	81,1	39,4	9,7	37,9	1,5	6,8	1,0	3,7
1288	407A2	Suhrenkamp 40	36,4	49,3	38,0	1,4	5,6	1,4	2,8	1,4
1289	12603	Osterbrook 19	73,1	60,3	22,6	1,4	4,4	2,3	2,6	6,4
1290	705A8	Am Frankenberg 34-36	65,9	57,5	34,4	1,3	4,4	0,0	0,0	2,5
1291	415A1	Finkenau 19	52,3	63,9	28,9	1,2	1,8	1,8	0,6	1,8
1292	712A5	Reinstorfweg 9	60,7	69,5	24,2	0,0	5,5	0,8	0,0	0,0

1 ohne Briefwahl, vorläufiges Ergebnis

Die F.D.P. erzielt mit 23,7 Prozent ihren höchsten Stimmenanteil im Wahlbezirk 21806 im Stadtteil Othmarschen (Wahllokal Hochrad 2); in diesem Wahlbezirk erzielt die SPD mit 19,3 Prozent ihr zweitschlechtestes Ergebnis. Der Stimmenanteil der F.D.P. liegt in 38 Wahlbezirken über 15 Prozent, die fast ausschließlich in den Elbvororten, den Walddörfern und den alsternahen Wohngebieten liegen. Lediglich 0,7 Prozent erhält die F.D.P. 1998 im Wahlbezirk 60213 (Wahllokal Friedrich-Frank-Bogen 25) im Stadtteil Bergedorf in der Siedlung Bergedorf-West.

Tabelle 5.10

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 – Wahlbezirke mit den höchsten und niedrigsten Werten

F.D.P.

Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
1	21806	Hochrad 2	92,2	19,3	47,1	7,7	23,7	0,4	0,8	1,0
2	22303	Goßlers Park 1	93,9	21,5	46,3	9,2	20,3	1,6	0,2	0,9
3	31308	Klosterstieg 17	84,1	26,8	43,2	7,1	20,0	1,3	0,3	1,3
4	41306	Mühlenkamp 34	89,6	19,9	47,7	9,6	19,5	1,3	0,2	1,9
5	31402	Isestraße 146	88,0	20,5	50,6	8,2	19,0	0,4	0,4	0,9
1288	42813	Habichtsplatz 17	76,5	61,0	18,8	12,3	1,2	2,8	0,0	3,9
1289	13147	Oskar-Schlemmer-Straße 21	64,0	59,4	22,5	3,9	1,0	3,7	4,7	4,7
1290	10801	Grabenstraße 32	72,9	36,8	9,1	38,9	0,9	7,6	1,5	5,3
1291	21204	Holstenring 6	79,5	55,2	9,4	19,1	0,8	8,7	1,8	4,9
1292	60213	Friedrich-Frank-Bogen 25	62,1	51,6	37,2	2,3	0,7	2,3	3,9	2,1

1 ohne Briefwahl, vorläufiges Ergebnis

Für die Parteien, die auf Landesebene bei dieser Wahl weniger als fünf Prozent, aber mindestens 0,5 Prozent der Stimmen erzielen, ergibt sich für Wahlbezirke folgendes Bild:

– PDS in 83 Wahlbezirken über fünf Prozent –

Die PDS erzielt ihr bestes Ergebnis – 12,7 Prozent – im Stadtteil St. Pauli im Wahlbezirk 11003 (Wahllokal Kleine Freiheit 68). Sie erreicht in insgesamt 83 Wahlbezirken, die fast ausschließlich in der Inneren Stadt liegen, über fünf Prozent der abgegebenen Stimmen, in

acht Wahlbezirken über zehn Prozent. Gegenüber der Bundestagswahl 1994 sinken die Höchstwerte der PDS in Wahlbezirken. Damals betrug der höchste Wert der PDS 17,1 Prozent, der zweithöchste 14 Prozent.

Tabelle 5.11

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 – Wahlbezirke mit den höchsten Werten

PDS										
Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
1	11003	Kleine Freiheit 68	62,6	29,2	15,6	31,6	2,8	12,7	2,4	5,7
2	10804	Ludwigstraße 7/9	77,4	35,9	9,9	36,8	1,3	12,3	0,4	3,4
3	10901	Ludwigstraße 7/9	82,7	32,3	10,1	38,9	1,3	10,8	1,7	4,9
4	10802	Grabenstraße 4	76,7	39,1	10,5	32,6	2,1	10,7	1,4	3,7
5	30905	Weidenallee 69	83,7	34,3	10,4	36,5	4,2	10,6	1,2	2,6

1 ohne Briefwahl, vorläufiges Ergebnis

Die GRAUEN erzielen den höchsten Stimmenanteil – 2,3 Prozent – im Wahlbezirk 42602 (Wahllokal Lämmersieth 72a) im Stadtteil Barmbek-Nord, den zweithöchsten Anteil – 2,2 Prozent – in Wahlbezirken 13004 in Horn und 13403 in Rothenburgsort.

– Deutlich geringere Maxima der rechten Parteien als bei der Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft 1997 –

Der Höchstwert der DVU liegt bei 11,9 Prozent im Wahlbezirk 70202 (Wahllokal Großmoordamm 61) im Stadtteil Harburg; der zweithöchste Stimmenanteil findet sich mit 8,4 Prozent im Wahlbezirk 13014 (Wahllokal Washingtonallee 65) im Stadtteil Horn. Bei der Bürgererschaftswahl 1997 lag das Maximum der DVU bei 19,4 Prozent. In 19 Wahlbezirken erzielt die DVU bei dieser Bundestagswahl keine Stimme.

Tabelle 5.12

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 – Wahlbezirke mit den höchsten Werten

DVU										
Rang	Wahlbezirk		Wahlbeteiligung	Stimmenanteile der Parteien ¹						
	Nr.	im Wahllokal		SPD	CDU	GRÜNE/ GAL	F.D.P.	PDS	DVU	Übrige
1	70202	Großmoordamm 61	79,0	57,9	19,0	2,4	2,4	4,0	11,9	2,4
2	13014	Washingtonallee 65	56,9	54,8	21,8	5,7	2,3	3,8	8,4	3,1
3	52638	Sieker Landstraße 18	63,7	55,5	24,4	4,1	1,4	2,9	8,3	3,5
4	20101	Große Bergstraße 146	73,6	53,6	20,0	7,6	4,5	2,7	8,2	3,5
5	13114	Steinadlerweg 26	75,7	55,2	21,4	6,6	3,4	0,9	7,8	4,7

1 ohne Briefwahl, vorläufiges Ergebnis

Die REPUBLIKANER haben ihren höchsten Stimmenanteil im Wahlbezirk 71314 im Stadtteil Wilhelmsburg (Wahllokal Prassekstraße 5) mit 4,5 Prozent. Bei der Bundestagswahl 1994 lag der höchste Wert der REPUBLIKANER bei 6,6 Prozent, bei der Europawahl 1994 bei 13,3 Prozent.

Betrachtet man die Anteilswerte der Parteien REPUBLIKANER, DVU und NPD zusammen, so zeigen sich ebenfalls deutlich geringere Maxima als bei der Bürgerschaftswahl 1997. Damals lag der höchste Wahlbezirkswert bei 24,4 Prozent; bei dieser Wahl sehen die Höchstwerte wie folgt aus: Im Wahlbezirk 70202 (Wahllokal Großmoordamm 61) in Harburg liegt der summierte Wert der drei Parteien bei 12,7 Prozent, im Wahlbezirk 13014 (Wahllokal Washingtonallee 65) im Stadtteil Horn bei 10,0 Prozent. In insgesamt 171 Wahlbezirken erzielen die drei Parteien zusammen fünf Prozent oder mehr der abgegebenen Stimmen.

Generell liegen die Wahlbezirke mit den meisten Stimmen für die rechten Parteien in Stadtteilen in Hafennähe sowie in Stadtteilen mit Großsiedlungen.

6 Ausgangslage vor der Wahl

Hamburgs Wahlbevölkerung – Trends und Strukturen

Von den insgesamt 1 703 600 Hamburgerinnen und Hamburgern sind 1 213 784 zur Wahl des 14. Deutschen Bundestages aufgerufen. Vier Jahre zuvor – bei der Bundestagswahl 1994 – hat die Zahl der Wahlberechtigten noch 1 241 912 betragen: Sie ist damit in diesen vier Jahren um 28 128 Personen zurückgegangen.

Bevölkerungstatistische Aufbereitungen geben Hinweise auf die Ursachen für diesen Rückgang: Einerseits ist eine hohe Zahl „neuer“ Wahlberechtigter hinzugekommen, und zwar

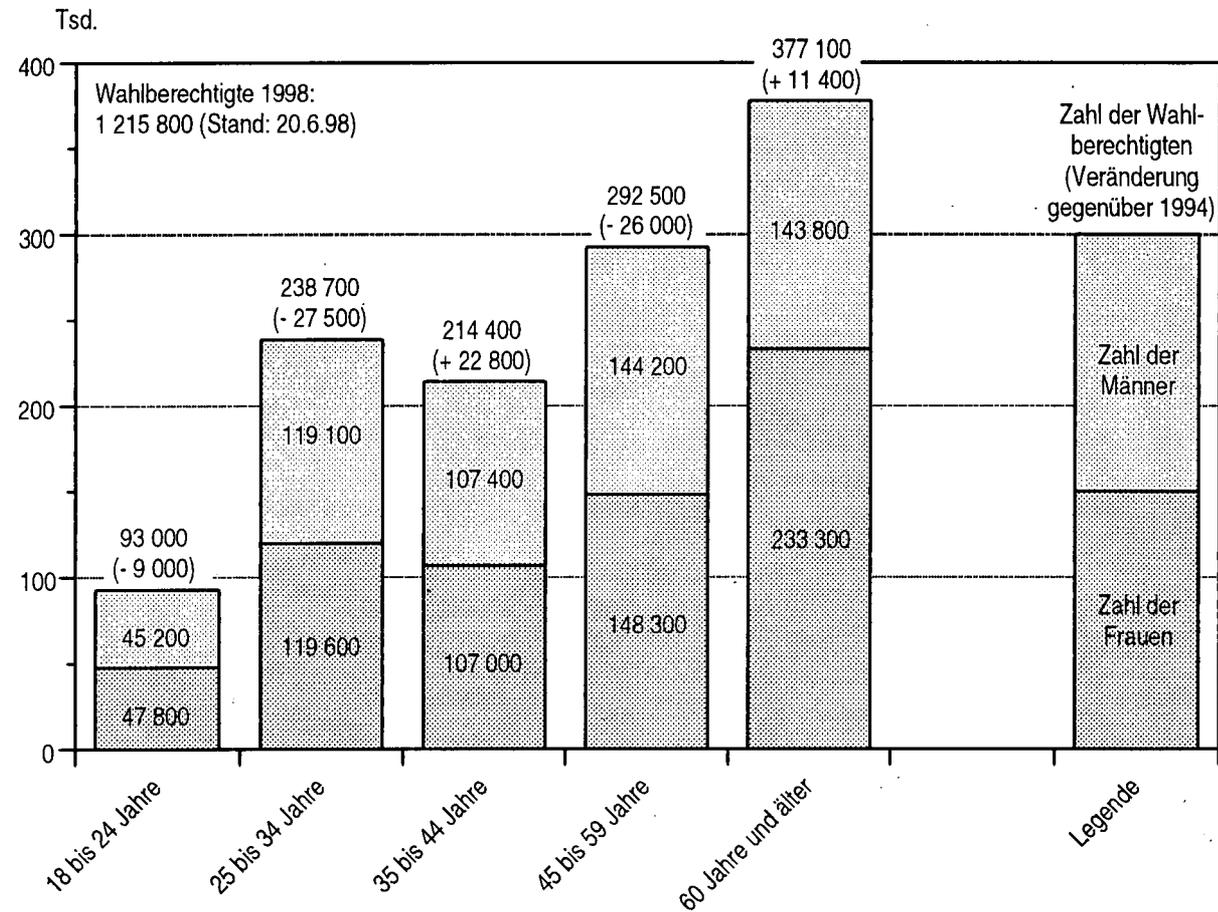
- 45 000 junge Hamburgerinnen und Hamburger, die inzwischen 18 Jahre alt geworden sind (Erstwählende bei einer Bundestagswahl),
- 166 000 von auswärts nach Hamburg gezogene und
- 11 000 Personen, die in diesen vier Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen haben.

Andererseits wird dieser „Zuwachs“ aber deutlich durch zwei Minus-Posten übertroffen:

- 78 000 Wahlberechtigte sind inzwischen verstorben und
- 166 000 Personen sind aus Hamburg weggezogen.

Schaubild 6.1

Bundestagswahl 1998 in Hamburg: Jung und Alt, Männer und Frauen



Daten und Fakten zur Struktur der Wahlbevölkerung belegen die zahlenmäßige Größe der verschiedenen, in der Stadt lebenden sozialen Gruppen und geben so Hinweise auf mögliche Zielgruppen der politischen Arbeit. Die ausgewählten Eckdaten konzentrieren sich auf den Hamburger „Durchschnitts-Bürger“, also nicht auf die kleineren Bevölkerungssegmente, die häufig in öffentlichen Diskussionen ins Blickfeld geraten.

Hätten Sie zum Beispiel gewußt,

- dass fast 380 000 Wahlberechtigte (30 Prozent) 60 Jahre und älter sind?
- dass 50 Prozent der deutschen Haushalte Ein-Personen-Haushalte sind?
- dass in 78 Prozent der deutschen Haushalte keine Kinder leben?
- dass es in Hamburg nahezu 70 000 gemeldete deutsche Arbeitlose gibt?

Die älteren Hamburgerinnen und Hamburger stellen eine der zahlenmäßig stärksten Wahlberechtigten-Gruppen: 377 100 Wahlberechtigte (31,0 Prozent) sind 60 Jahre und älter. Fast zwei Drittel davon sind Frauen (233 300). Dieser „Frauenüberschuß“ bei den Älteren hat zur Folge, dass die Frauen auch in der Wahlbevölkerung insgesamt mit 54,0 Prozent die Mehrheit stellen.

Schaubild 6.1 weist neben der Struktur der Wahlbevölkerung nach Jungen und Alten, Männern und Frauen auch die Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten in fünf Altersgruppen aus: Es zeigt Abnahmen bei den 18- bis 24jährigen (minus 9000), den 25- bis 34jährigen (minus 27 500) und den 45- bis 59jährigen (minus 26 000).

Das Minus bei den 25- bis 34jährigen Wahlberechtigten geht einher mit einem Plus von 22 800 bei der nächstälteren Gruppe, den 35- bis 44jährigen. Dies ist auf das Älterwerden der geburtenstarken Jahrgänge der 60er Jahre zurückzuführen, die in den vier Jahren durch die Altersgruppe „gewandert“ sind. Gleiches gilt für den Rückgang der Zahl der 45- bis 59jährigen: Ein Teil der Wahlberechtigten aus den geburtenstarken Jahrgängen der 30er Jahre ist in den vergangenen vier Jahren 60 Jahre und älter geworden.

Die folgenden Übersichten geben einen Einblick in weitere Kennzeichnungen der Wahlbevölkerung. Sie basieren auf dem im Mai 1998 erstellten Faltblatt „Vor der Bundestagswahl am 27. September 1998 in Hamburg – Daten und Fakten“.

Die Daten sind hier auf den neuesten verfügbaren Stand fortgeschrieben worden.

Eckdaten zur Bevölkerung

Bevölkerung insgesamt	1 703 600	100 %	
Ausländer und Ausländerinnen	272 700	16,0 %	100 %
davon: unter 18jährige	59 200	3,5 %	21,7 %
18jährige und ältere	213 500	12,5 %	78,3 %
Deutsche	1 430 900	84,0 %	100 %
davon: unter 18jährige	215 000	12,6 %	15,0 %
18jährige und ältere	1 215 900	71,4 %	85,0 %

Melderegister, 31.12.1997

Alter, Geschlecht und Familienstand

Deutsche	18 – 34 Jahre	35 – 59 Jahre	60 Jahre und älter	Insgesamt
Männlich	173 200	251 300	136 000	560 600
Weiblich	175 500	255 200	229 900	660 500
Ledig	244 600	92 500	27 800	364 900
Verheiratet	90 300	319 900	185 300	595 500
Verwitwet	1 200	16 700	124 100	142 000
Geschieden	12 600	77 400	28 700	118 700
Insgesamt	348 700	506 500	365 900	1 221 100

Melderegister, 31.12.1996

Schulbildung

Deutsche	Männer	Frauen	Insgesamt
Volks-/Hauptschule	207 000	247 100	454 100
Mittlere Reife	120 800	162 900	283 700
Abitur	134 000	124 500	258 500
Insgesamt	461 800	534 500	996 300

Basis: Deutsche, die zum Mikrozensus 1997 Angaben über ihren Schulabschluß gemacht haben.

Erwerbsbeteiligung und -strukturen

Deutsche	Männer	Frauen	Insgesamt
Erwerbstätige	357 200	311 500	668 800
Erwerbsbeteiligung ¹⁾	71,7 %	61,4 %	66,5 %
Angestellte	178 100	226 900	405 000
Arbeiter und Arbeiterinnen	94 400	39 700	134 200
Beamte und Beamtinnen	30 300	18 200	48 400
Selbständige	54 500	26 700	81 200
Produzierendes Gewerbe	106 700	39 400	146 200
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	97 400	86 600	183 900
Übrige Wirtschaftsbereiche	153 100	185 500	338 600

1) Anteil der Erwerbstätigen an den 15- bis unter 65jährigen

Mikrozensus 1997

Haushalts- und Familienstrukturen

Deutsche Haushalte	810 600	100 %
Ein-Personen-Haushalte	402 000	49,6 %
Ehepaare ohne Kinder	171 300	21,1 %
mit 1 Kind	60 700	7,5 %
mit 2 und mehr Kindern	59 000	7,3 %
Alleinerziehende	61 400	7,6 %
Sonstige Haushalte	56 200	6,9 %
Haushalte ohne Kinder	629 500	77,7 %
mit 1 Kind	104 300	12,9 %
mit 2 und mehr Kindern	76 600	9,4 %
Erwerbstätigen-Haushalte	451 000	55,6 %
darunter: Arbeiter-Haushalte	90 200	11,1 %
Nichterwerbstätigen-Haushalte	307 900	38,0 %
darunter: Rentner-Haushalte	281 000	34,7 %

Mikrozensus 1997

Sozialhilfeempfänger/Arbeitslose – Deutsche

Sozialhilfeempfänger ¹⁾	101 125	7,1 % ²⁾
darunter: 18 Jahre und älter	67 634	5,5 % ³⁾
Arbeitslose ⁴⁾	69 312	5,7 % ³⁾

1) Bezieher und Bezieherinnen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, 31.12.1996. 2) Anteil an der deutschen Bevölkerung. 3) Anteil an der deutschen Bevölkerung 18 Jahre und älter.

4) Arbeitsverwaltung, Juni 1998

Mitgliedschaft in Organisationen 1997

Evangelische Kirche	636 288	37,3 % ¹⁾
Katholische Kirche	175 373	10,3 % ¹⁾
Sportvereine	488 481	28,7 % ¹⁾
Gewerkschaften	271 200	19,0 % ²⁾

1) Anteil an der Bevölkerung 2) Anteil an der Bevölkerung 18 Jahre und älter

Das politische Klima in Deutschland

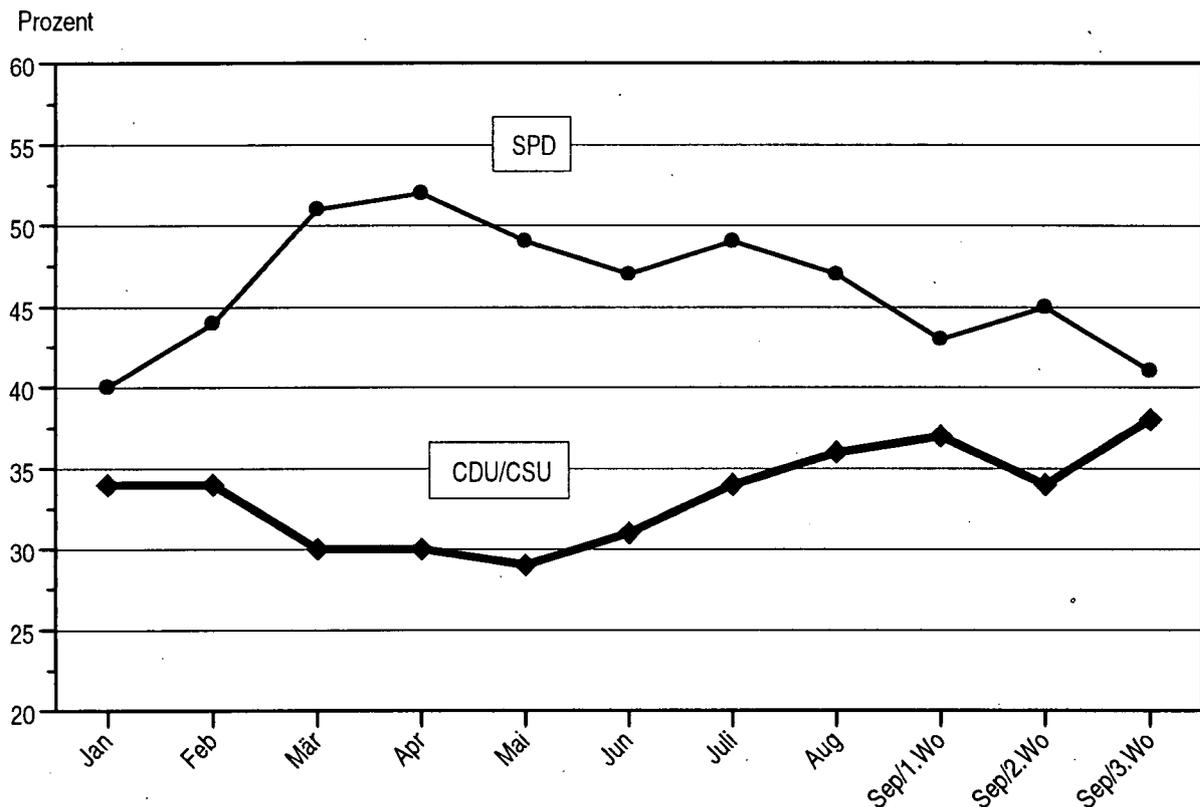
Am Samstag, dem 19. September, am 8. Tag vor der Wahl, lauteten die Schlagzeilen auf den Titelseiten der großen Hamburger Zeitungen: „Wahl – es wird gaaanz knapp!“ (BILD). „Schröders Vorsprung schmilzt. Wahlforscher erwarten ein Kopf-an-Kopf-Rennen – SPD nur noch zwei Prozentpunkte vor der Union“ (Die Welt). „SPD unter 40 %“ (Hamburger Morgenpost). Und das Hamburger Abendblatt textete: „Der Wahlkampf wird immer spannender: ... der Vorsprung der SPD gegenüber den Unionsparteien geschmolzen...“

Auslöser dieser Berichte war das am Vorabend präsentierte, vor der Wahl letzte Politbarometer. Die Forschungsgruppe Wahlen sah die Sozialdemokraten erstmals seit Februar unter der 40-Prozent-Marke, bei 39,5 Prozent. Eine Woche zuvor – vor der Bayerischen Landtagswahl – hatte die SPD noch bei 41 Prozent gelegen, gegenüber 37 Prozent für die Union.

Die Wahlforscher waren sich einig: Der Vorsprung der SPD vor der Union war so gering geworden, dass die Wahl noch nicht entschieden war. In den Wochen und Monaten zuvor hatten sich die Sozialdemokraten schon als sichere Sieger gesehen. In den Monaten März (nach der Niedersächsischen Landtagswahl) bis zum August hatte die SPD im Politbarometer auf die Sonntagsfrage („Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen?“) eine Zustimmung von 47 Prozent und mehr (bis zu 52 Prozent) erhalten. In den drei September-Umfragen schwankten die Werte erheblich (siehe Schaubild 6.2, ungewichtete Werte).

Schaubild 6.2

Politische Stimmung für SPD und CDU/CSU in Deutschland seit Januar 1998



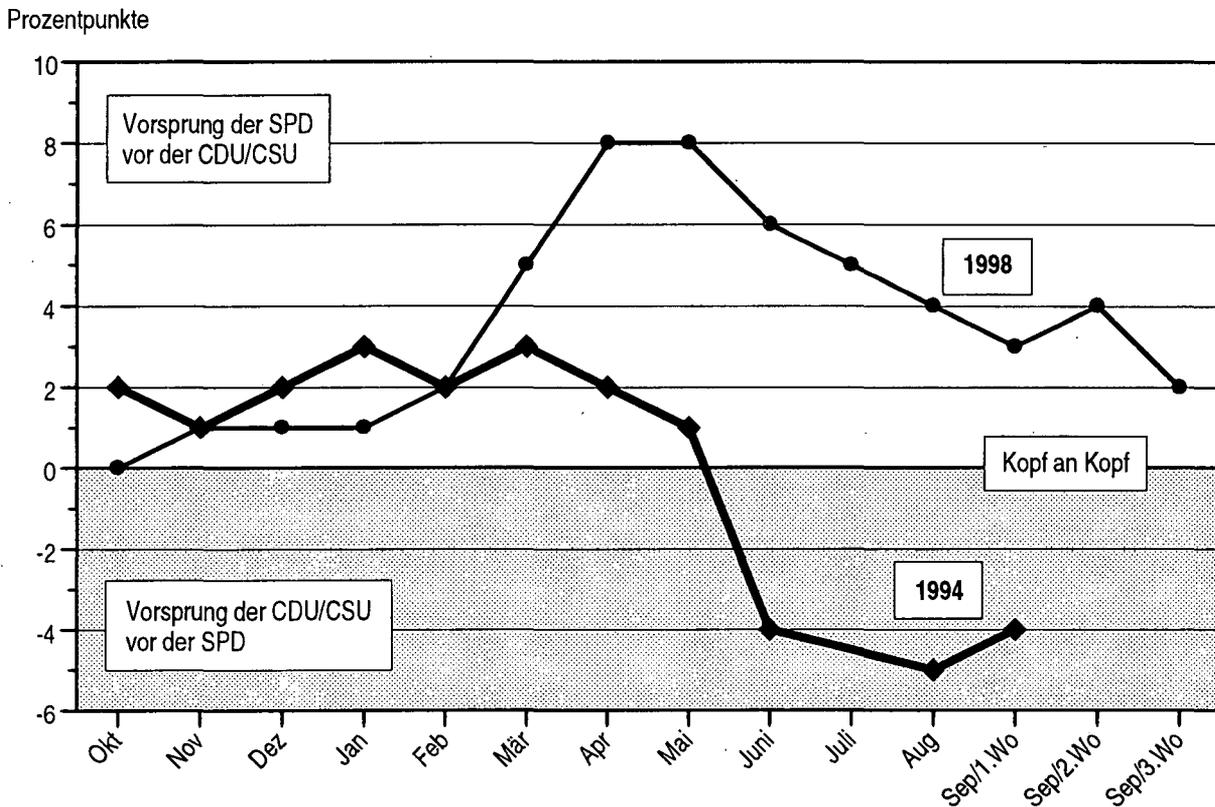
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Politbarometer, Sonntagsfrage

Dieser Trend schlägt sich selbstverständlich auch in den Projektionen nieder. Dabei handelt es sich nicht um die mit starken Schwankungen behafteten Stimmungswerte, sondern um Schätzungen eines möglichen Bundestagswahlergebnisses. Den errechneten Projektionen liegen „die Erkenntnisse über die langfristige, sozialstrukturell begründete Stabilität im Wählerverhalten bei Bundestagswahlen zugrunde sowie Erkenntnisse über den theoretischen Ausgang einer Bundestagswahl unter „normalen“ Bedingungen, das heißt ohne die Überzeichnung der aktuell gemessenen politischen Stimmung.“ (Politbarometer-Berichte der Forschungsgruppe Wahlen)

In Tabelle 6.1 und Schaubild 6.3 sind die wichtigsten Ergebnisse und Trends zusammengestellt. Deutlich wird der kontinuierliche Rückgang der Wahlpräferenzen zugunsten der SPD (von April/Mai mit 43 Prozent auf die 39,5 Prozent in der letzten Umfrage), bei seit Juli nahezu konstanten Werten für die Union (37/38 Prozent).

Trotz dieser sich verschlechternden Wahlchancen der SPD: Die Ausgangslage vor der gestrigen Wahl war weitaus günstiger als vier Jahre zuvor. Damals lag die Union 4 Prozentpunkte vor den Sozialdemokraten. Schaubild 6.3 macht den aussergewöhnlichen Stimmungswechsel im Juni 1994 noch einmal sehr deutlich. Bis zur Mai-Befragung hatte die SPD 1994 in der Gunst der Wählerinnen und Wähler vorne gelegen.

Schaubild 6.3
Vorsprung der SPD vor der CDU/CSU (bzw. Rückstand) in Deutschland im Jahr vor den Bundestagswahlen 1998 und 1994



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Politbarometer, Projektion

Tabelle 6.1

Wählerpotentiale der Parteien in Deutschland in den letzten 12 Monaten vor den Bundestagswahlen 1998 und 1994

Monat	1997/98 in %						1993/94 in %					
	CDU/ CSU	SPD	B'90/ GRÜNE	F.D.P.	PDS	Sonst.	CDU/ CSU	SPD	B'90/ GRÜNE	F.D.P.	REP	Übrige
Oktober	38	38	9	6	4	5	36	38	10	6	5	5
November	37	38	10	6	4	5	37	38	10	6	5	4
Dezember	37	38	10	6	4	5	37	39	10	6	4	4
Januar	37	38	10	6	4	5	36	39	10	6	4	5
Februar	37	39	10	6	4	4	37	39	9	6	4	5
März	36	41	9	5	4	5	36	39	9	6	4	6
April	35	43	8	5	4	5	37	39	9	5	4	6
Mai	35	43	8	5	4	5	38	39	8	5	4	6
Juni	36	42	8	5	4	5	40	36	9	5	3	7
Juli	37	42	7	5	4	5	-	-	-	-	-	-
August	38	42	6	5	4	5	41	36	9	6	2	4
Sept. 1. Wo	38	41	6	5	4	6	41	37	8	6	2	4
Sept. 2. Wo	37	41	6	6	4	6	-	-	-	-	-	-
Sept. 3. Wo ¹	37,5	39,5	6	5,5	5	7	-	-	-	-	-	-

1 1998: letzte Umfrage vom 14. – 17.9./1994: letzte Umfrage vom 19. – 22.9. (4 Wochen vor der Wahl)

Politbarometer der Forschungsgruppe Wahlen, Projektionswerte

Der Stimmungsumschwung im Juni 1994 wird auch deutlich, wenn die Antworten auf die Frage, wer hat die größten Chancen die Bundestagswahlen zu gewinnen, ausgewertet werden. Zwischen den Umfragen im Mai und Juni 1994 hatten die Bundespräsidentenwahl (23. Mai) und die Europawahl (12. Juni) stattgefunden. In ihrer Analyse der Europawahl sprach die Forschungsgruppe Wahlen damals von einem „Debakel der SPD“ und führte es auf ein „Mobilisierungsdefizit“ der Parteianhänger, auf den „Verlust der Wirtschaftskompetenz“ und einen „Einbruch bei der Bewertung ihres Spitzenkandidaten Rudolf Scharping“ zurück.

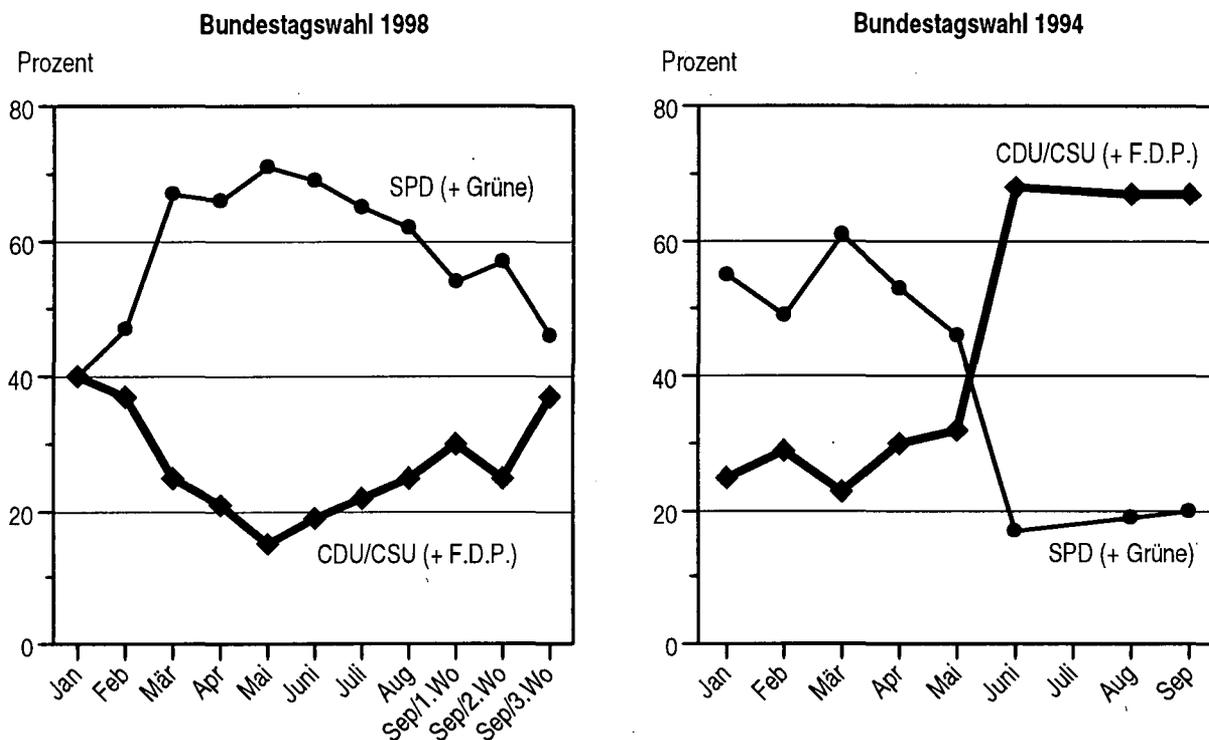
Einen solchen Stimmungswechsel hat es im Jahre 1998 nicht gegeben. Deutlich wird aber, dass der Vorsprung der SPD seit Mai 1998 zurückgegangen ist.

In Tabelle 6.2 haben wir die letzten veröffentlichten Umfrage-Ergebnisse zusammengestellt.

Danach haben die Sozialdemokraten in allen Umfragen einen Vorsprung vor der Union, und zwar zwischen 1 Prozentpunkt (EMNID) und 4,5 Prozentpunkten (Allensbach). Sie liegen damit deutlich über ihrem 94er-Ergebnis. Die Union erreicht Stimmenanteile zwischen 36 Prozent (Allensbach) und 39 Prozent (EMNID) und schneidet damit deutlich schlechter ab als 1994. Bündnis'90/Grüne und F.D.P. verlieren leicht an Stimmen.

Die Zahlen des WELT-Wahlbarometers deuten daraufhin, dass die SPD ihren Vorsprung vor der Union in der letzten Woche in etwa halten konnte.

Schaubild 6.4
 Erwartete Sieger bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994 im Verbund



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Politbarometer

Tabelle 6.2
 Kurz vor der Bundestagswahl am 27. September 1998: Die letzten Umfrageergebnisse der Institute

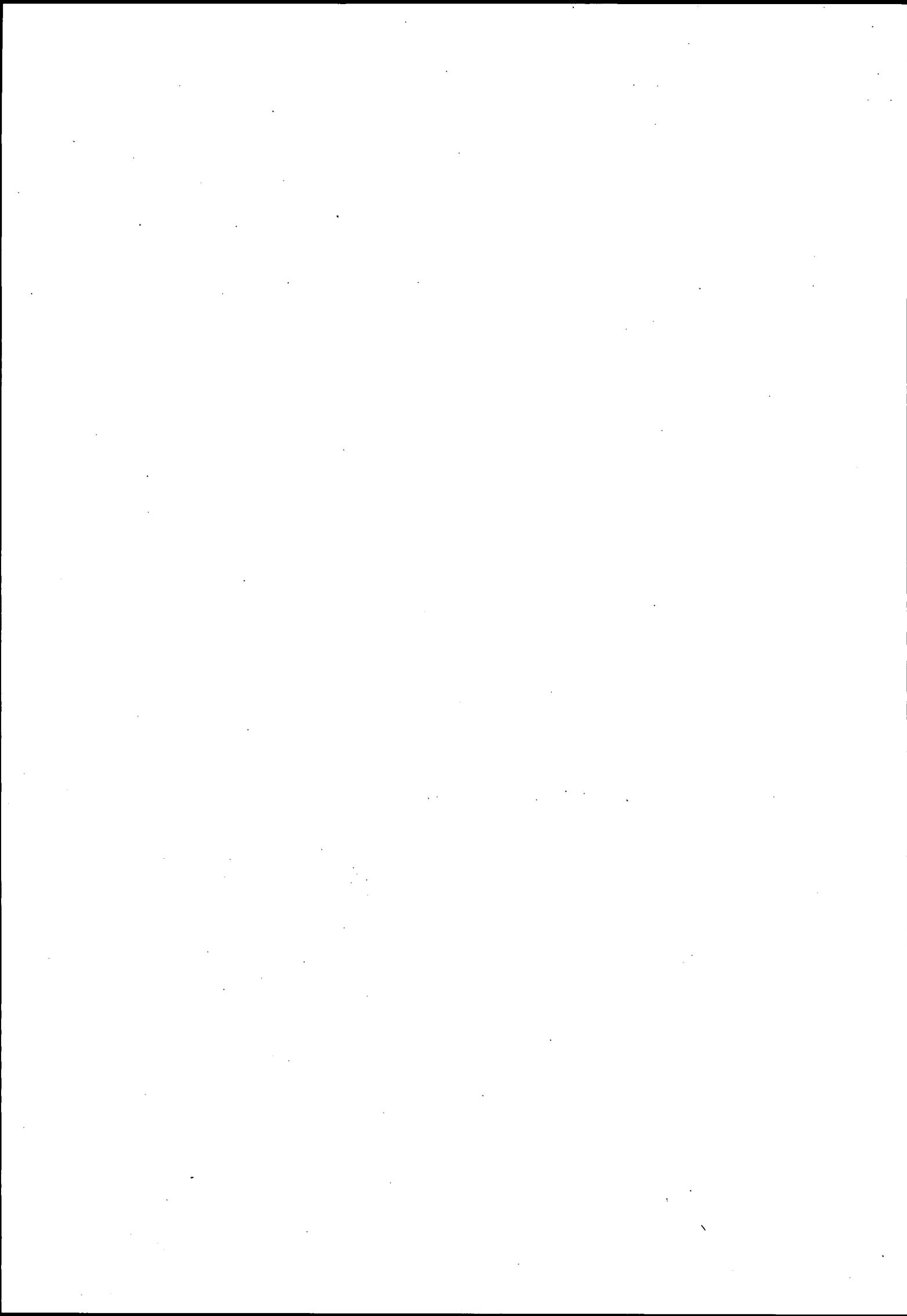
Institute ¹	Zeitraum	SPD	CDU/CSU	B'90/GRÜNE	F.D.P.	PDS
EMNID	11.-21.9.	40	39	7	5	4
FORSA	24.9.	42	38	6	5	4
Politbarometer	14.-17.9.	39,5	37,5	6	5,5	4,5
Infratest dimap	21.-23.9.	39,5	38	7	6	4,5
Allensbach	23.-25.9.	40,5	36	6	6,5	5
WELT-Wahlbarometer ²	9.9.	41,8	37,3	6,4	5,5	4,1
	18.9.	40,8	38,1	6,5	5,7	4,4
	25.9.	40,5	38,6	6,4	5,6	4,4

Zum Vergleich:

Ergebnis Bundestagswahl 1994 36,4 41,4 7,3 6,9 4,4

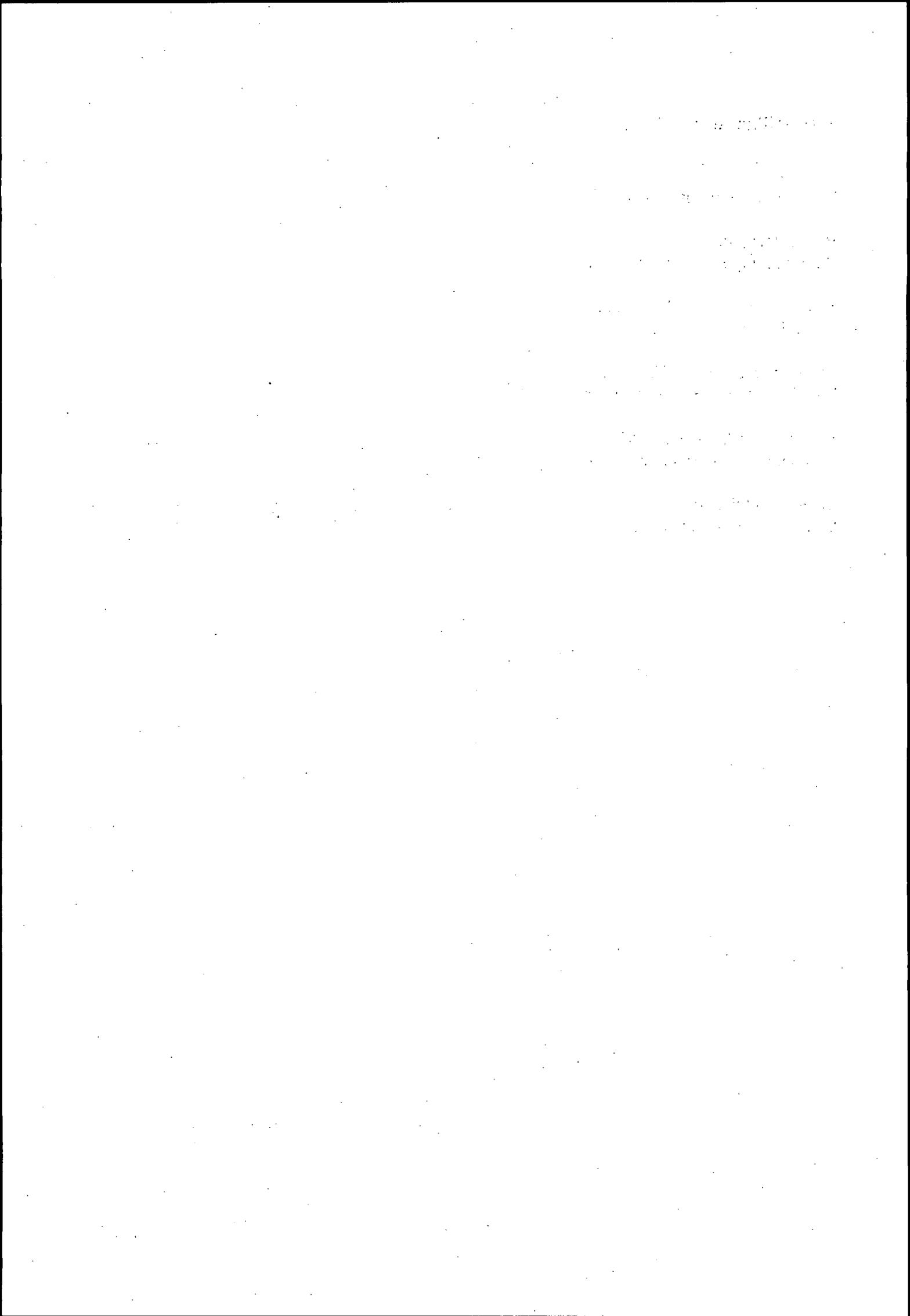
1 Entnommen der „BILD“ vom 26.9.1998, Seite 2 (außer Politbarometer)

2 Dreimal wöchentlich in „DIE WELT“ veröffentlicht, auf Basis der jeweils aktuellen Wahlumfrage der bekannten Meinungsforschungsinstitute.



Stadtteilkarten

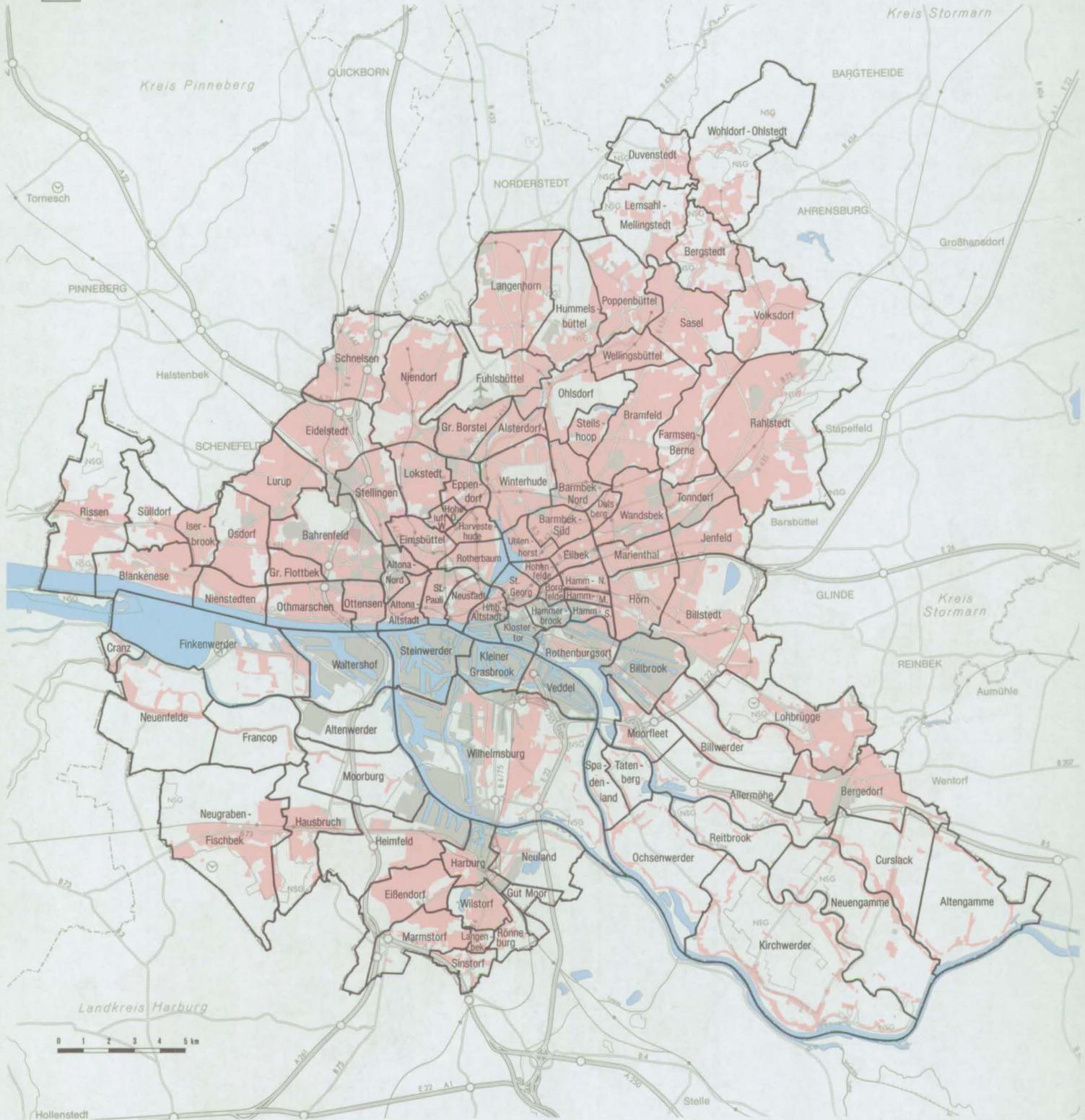
Wohn- und Gewerbeflächen in den Stadtteilen	K I
Wahlbeteiligung	K II
Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl 1994	K III
Stimmenanteile der SPD	K IV
Veränderung der Stimmenanteile der SPD	K V
Stimmenanteile der CDU	K VI
Veränderung der Stimmenanteile der CDU	K VII
Stimmenanteile der GRÜNEN/GAL	K VIII
Veränderung der Stimmenanteile der GRÜNEN/GAL	K IX
Stimmenanteile der F.D.P.	K X
Veränderung der Stimmenanteile der F.D.P.	K XI



Freie und Hansestadt Hamburg

— Stadtteile —

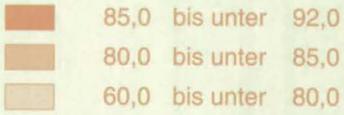
- Wohnflächen
- Gewerbeflächen



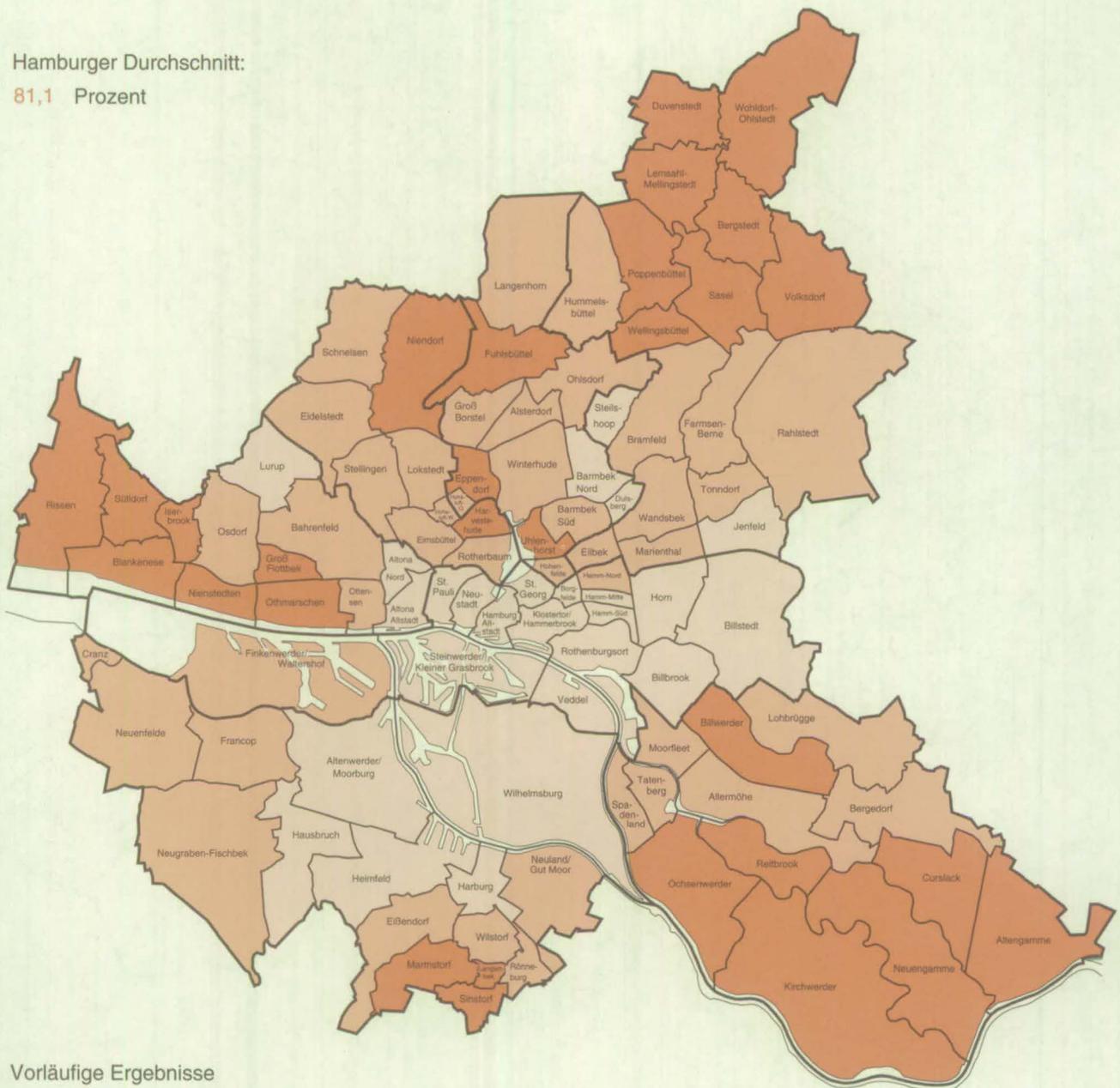
Wahl zum XIV. Deutschen Bundestag am 27. September 1998 in Hamburg

Wahlbeteiligung in den Stadtteilen

Anteile in Prozent



Hamburger Durchschnitt:
81,1 Prozent

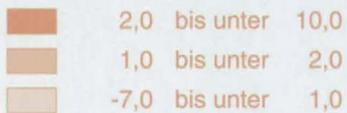


Vorläufige Ergebnisse

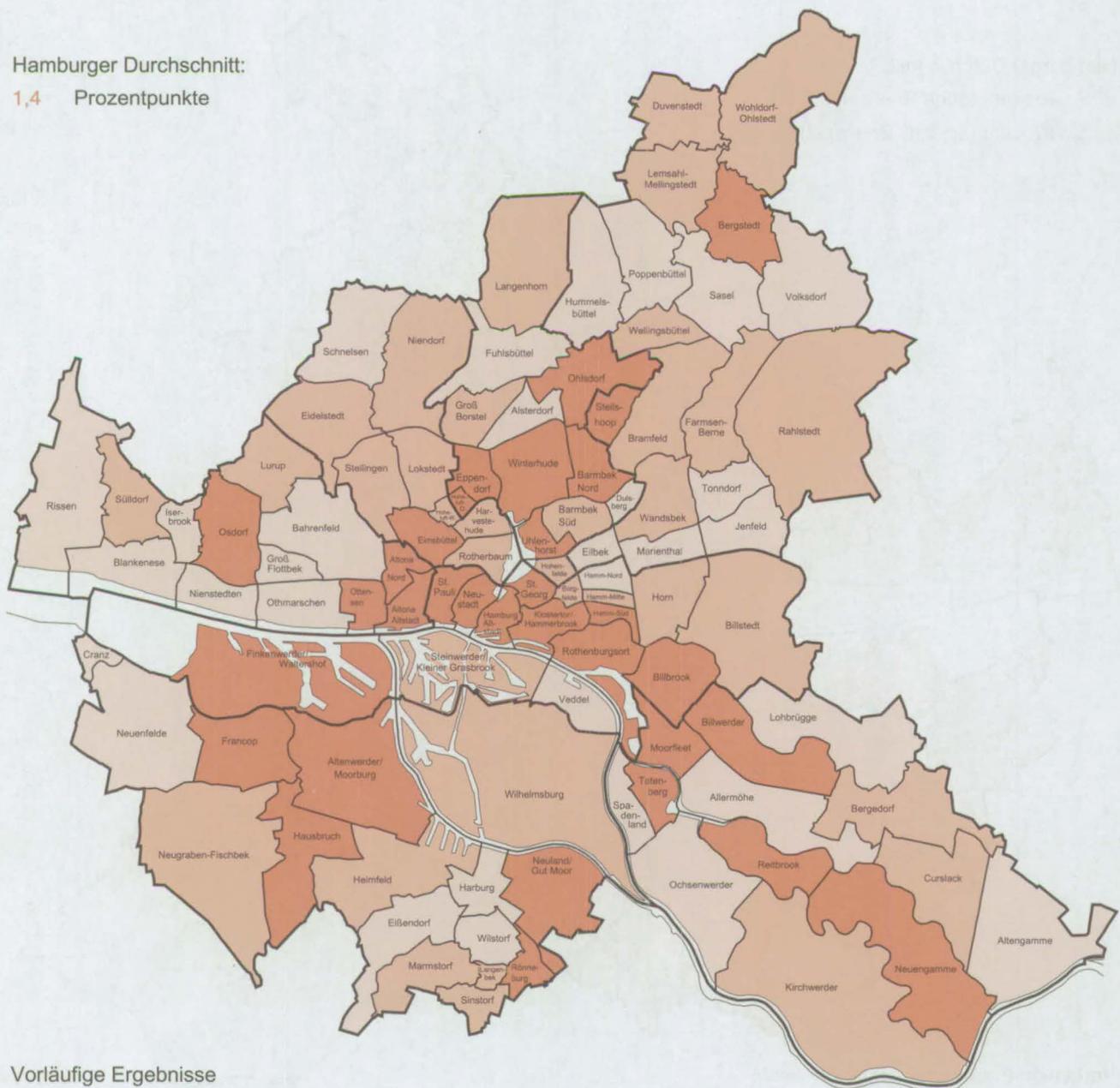
Wahl zum XIV. Deutschen Bundestag am 27. September 1998 in Hamburg

Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl 1994 in den Stadtteilen

Veränderung in Prozentpunkten



Hamburger Durchschnitt:
1,4 Prozentpunkte



Vorläufige Ergebnisse

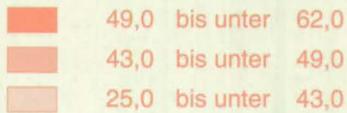
Wahl zum XIV. Deutschen Bundestag am 27. September 1998 in Hamburg

Stimmenanteile (Zweitstimmen) der

SPD

in den Stadtteilen

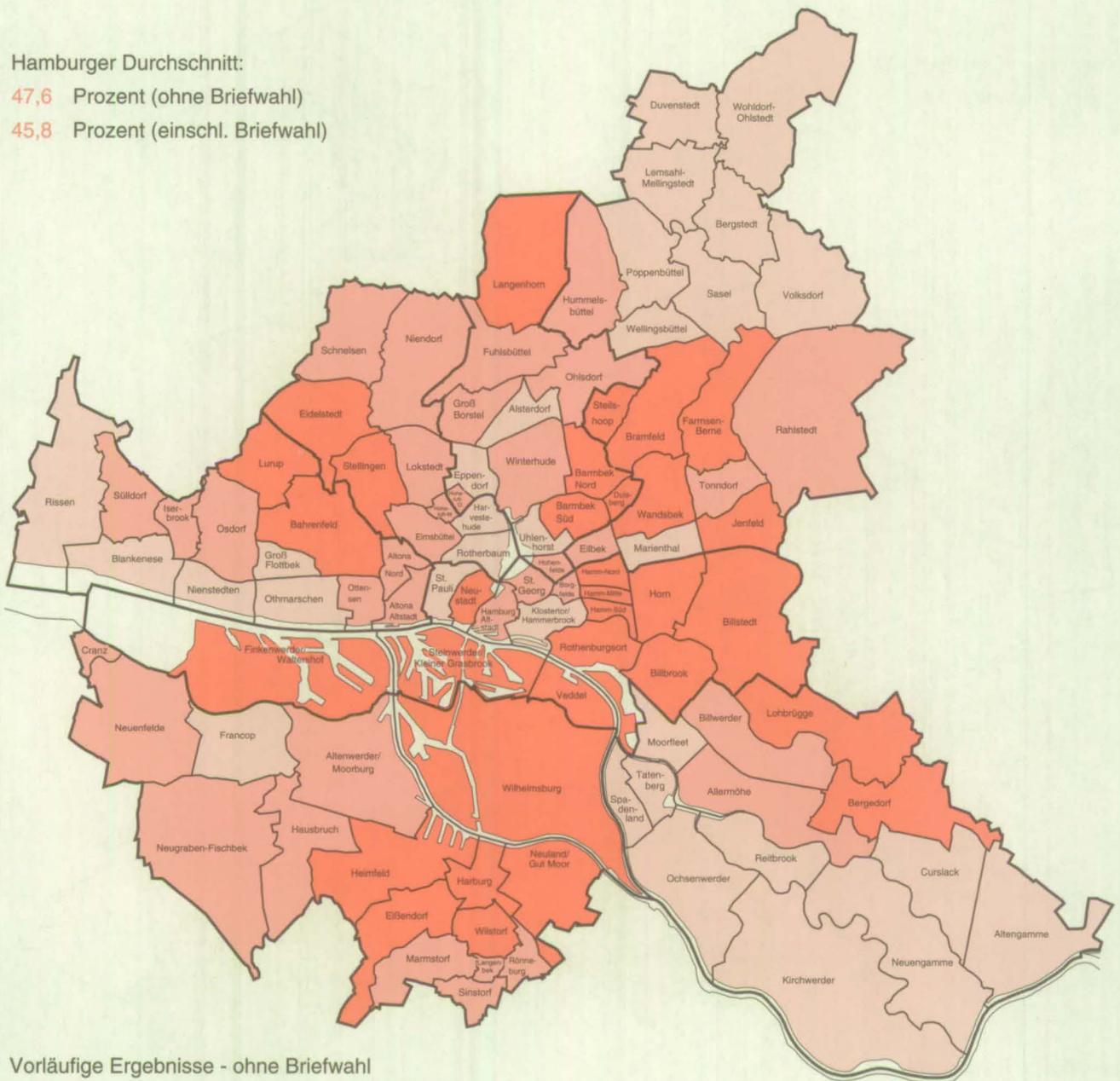
Anteile in Prozent



Hamburger Durchschnitt:

47,6 Prozent (ohne Briefwahl)

45,8 Prozent (einschl. Briefwahl)



Vorläufige Ergebnisse - ohne Briefwahl

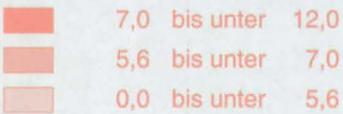
Wahl zum XIV. Deutschen Bundestag am 27. September 1998 in Hamburg

Veränderung der Stimmenanteile (Zweitstimmen)
gegenüber der Bundestagswahl 1994 für die

SPD

in den Stadtteilen

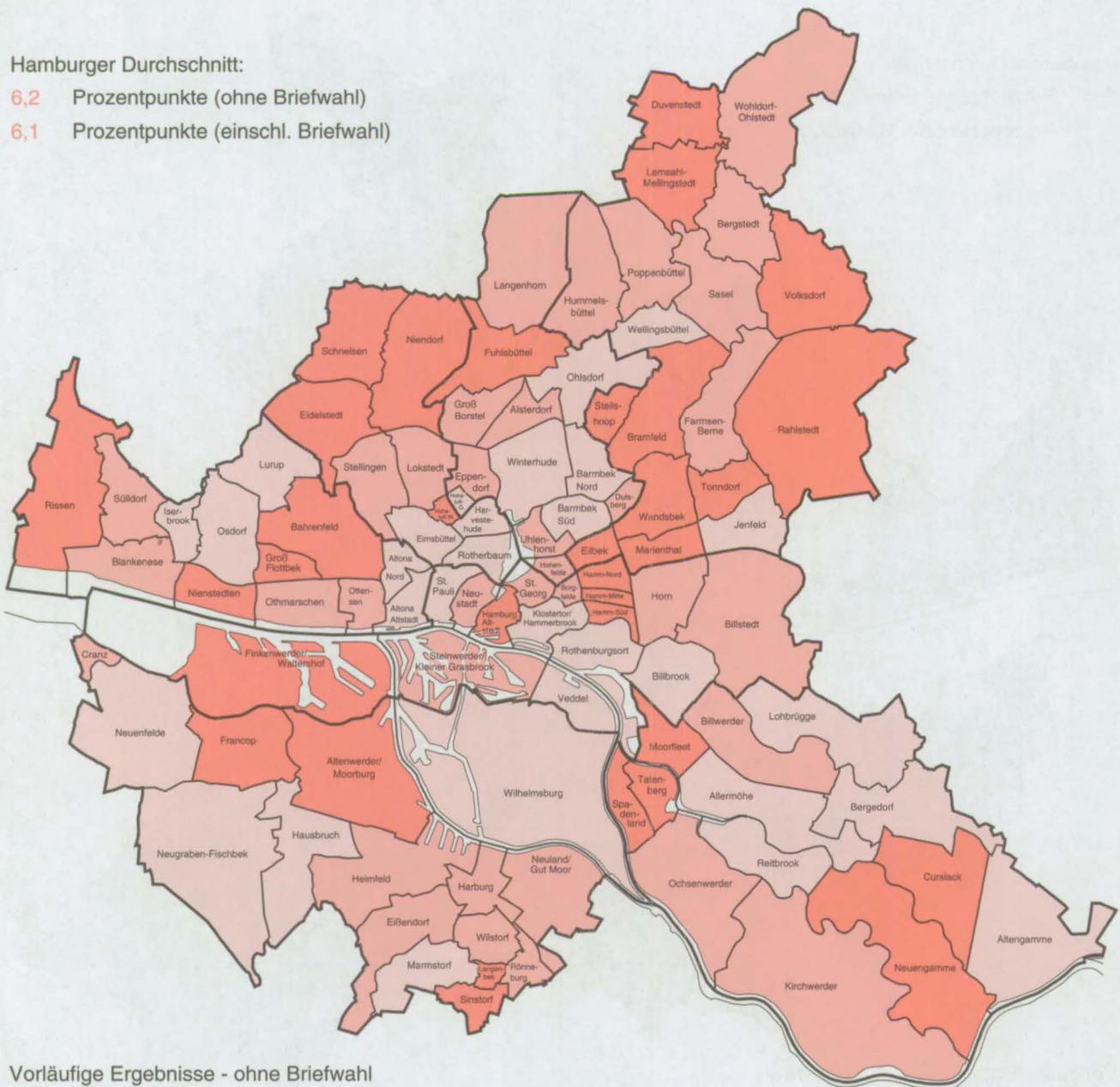
Veränderung in Prozentpunkten



Hamburger Durchschnitt:

6,2 Prozentpunkte (ohne Briefwahl)

6,1 Prozentpunkte (einschl. Briefwahl)

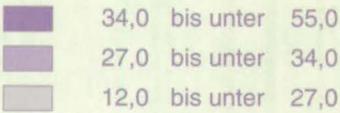


Vorläufige Ergebnisse - ohne Briefwahl

Wahl zum XIV. Deutschen Bundestag am 27. September 1998 in Hamburg

Stimmenanteile (Zweitstimmen) der
CDU
in den Stadtteilen

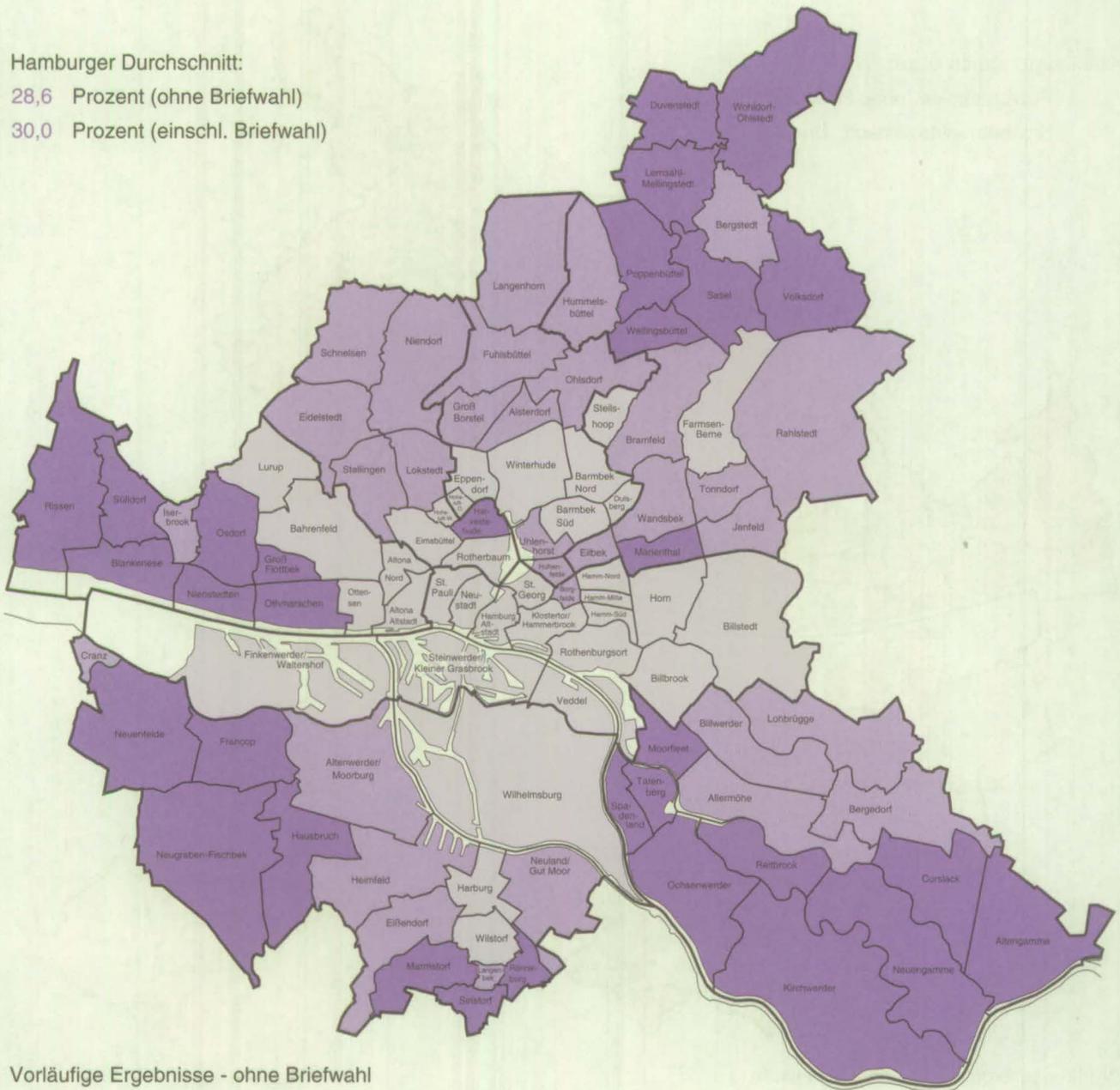
Anteile in Prozent



Hamburger Durchschnitt:

28,6 Prozent (ohne Briefwahl)

30,0 Prozent (einschl. Briefwahl)



Vorläufige Ergebnisse - ohne Briefwahl

Wahl zum XIV. Deutschen Bundestag am 27. September 1998 in Hamburg

Veränderung der Stimmenanteile (Zweitstimmen)
gegenüber der Bundestagswahl 1994 für die

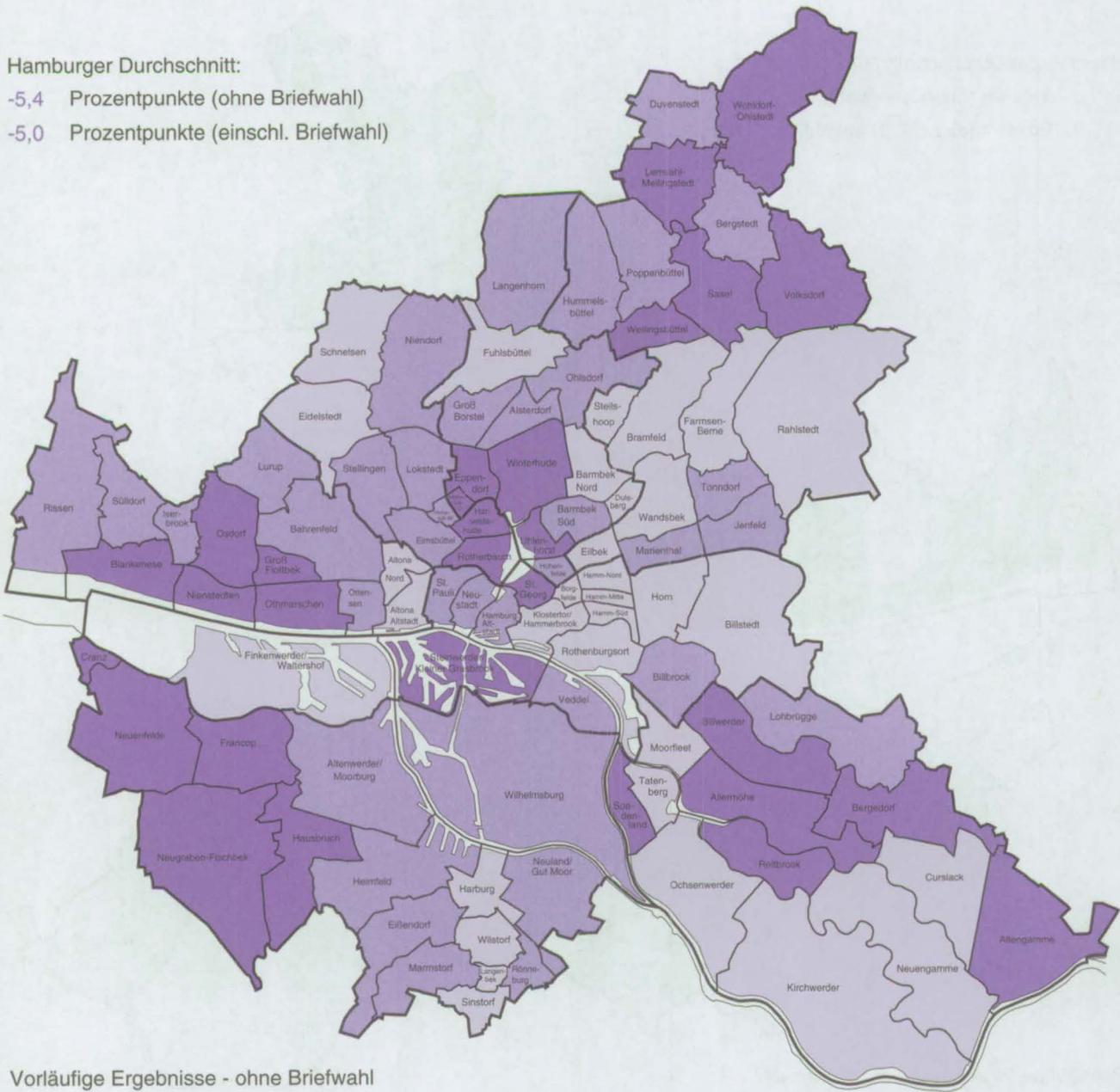
CDU
in den Stadtteilen

Veränderung in Prozentpunkten

- 4,0 bis unter 0,0
- 6,0 bis unter -4,0
- 11,0 bis unter -6,0

Hamburger Durchschnitt:

- 5,4 Prozentpunkte (ohne Briefwahl)
- 5,0 Prozentpunkte (einschl. Briefwahl)



Vorläufige Ergebnisse - ohne Briefwahl

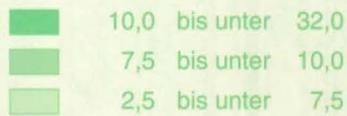
Wahl zum XIV. Deutschen Bundestag am 27. September 1998 in Hamburg

Stimmenanteile (Zweitstimmen) der

GRÜNEN/GAL

in den Stadtteilen

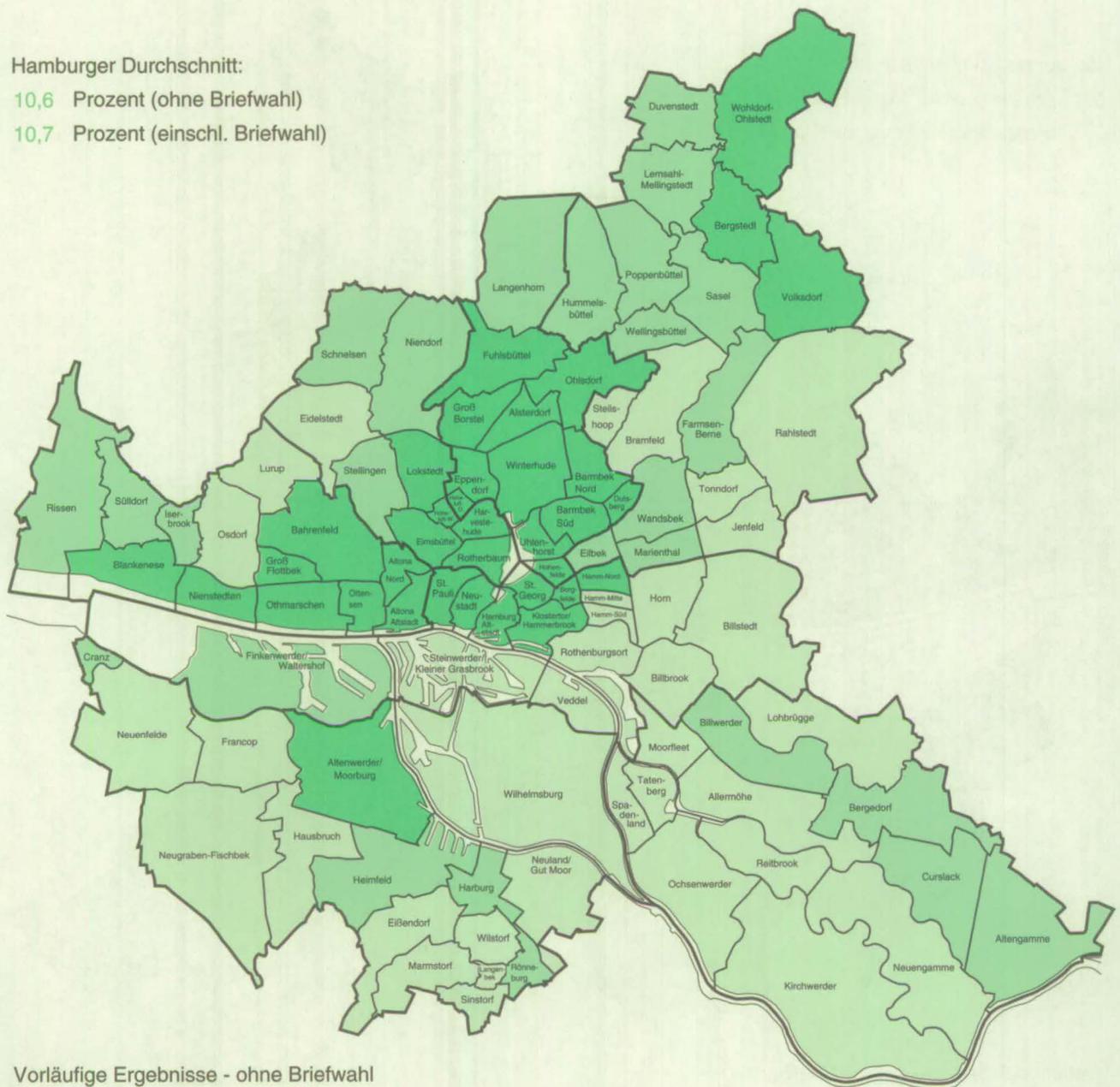
Anteile in Prozent



Hamburger Durchschnitt:

10,6 Prozent (ohne Briefwahl)

10,7 Prozent (einschl. Briefwahl)



Vorläufige Ergebnisse - ohne Briefwahl

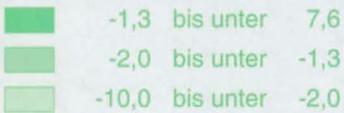
Wahl zum XIV. Deutschen Bundestag am 27. September 1998 in Hamburg

Veränderung der Stimmenanteile (Zweitstimmen)
gegenüber der Bundestagswahl 1994 für die

GRÜNEN/GAL

in den Stadtteilen

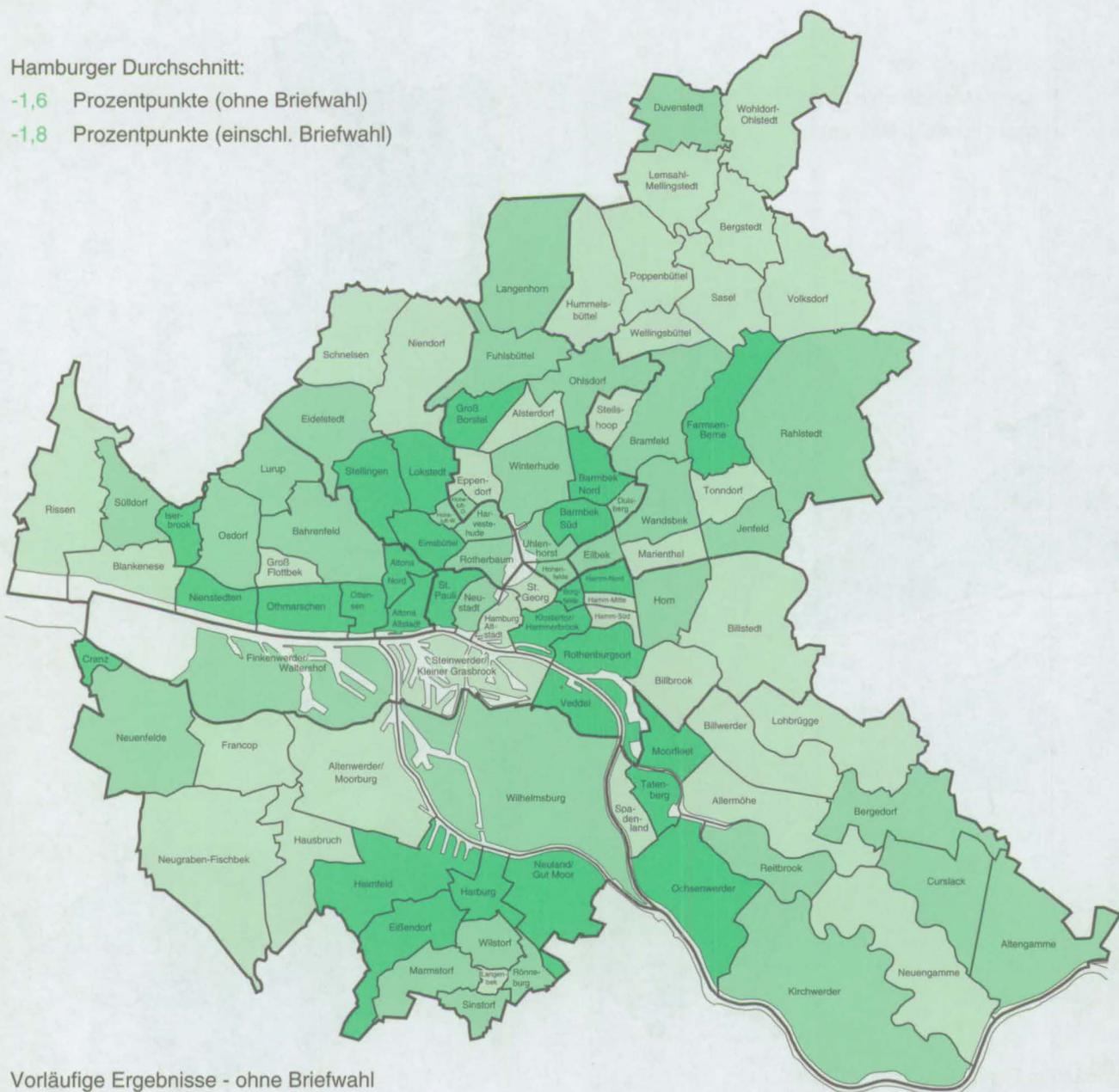
Veränderung in Prozentpunkten



Hamburger Durchschnitt:

-1,6 Prozentpunkte (ohne Briefwahl)

-1,8 Prozentpunkte (einschl. Briefwahl)

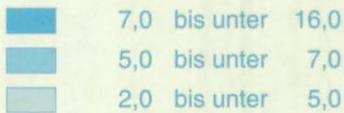


Vorläufige Ergebnisse - ohne Briefwahl

Wahl zum XIV. Deutschen Bundestag am 27. September 1998 in Hamburg

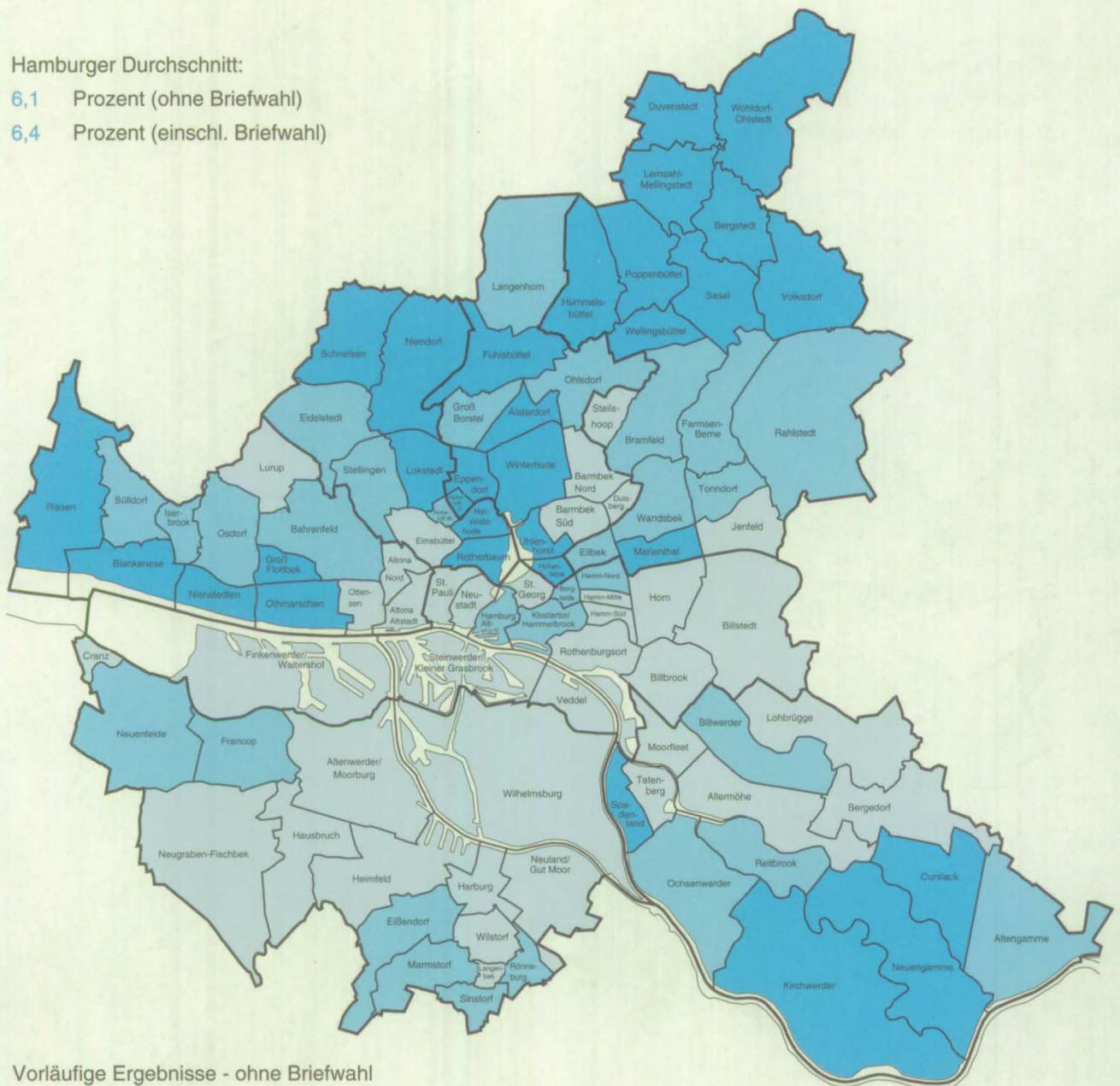
Stimmenanteile (Zweitstimmen) der
F.D.P.
in den Stadtteilen

Anteile in Prozent



Hamburger Durchschnitt:

- 6,1 Prozent (ohne Briefwahl)
- 6,4 Prozent (einschl. Briefwahl)



Vorläufige Ergebnisse - ohne Briefwahl

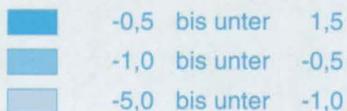
Wahl zum XIV. Deutschen Bundestag am 27. September 1998 in Hamburg

Veränderung der Stimmenanteile (Zweitstimmen)
gegenüber der Bundestagswahl 1994 für die

F.D.P.

in den Stadtteilen

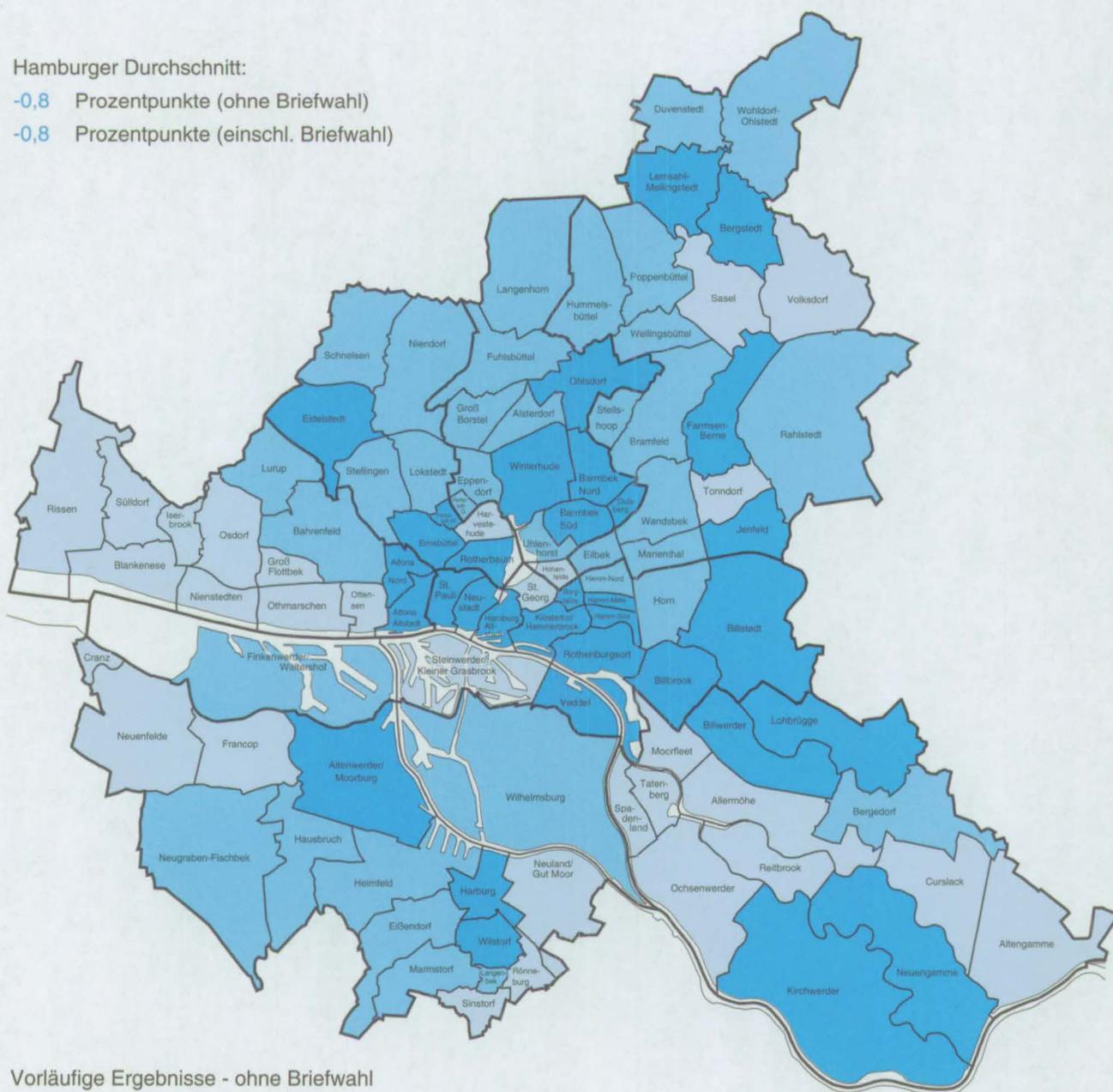
Veränderung in Prozentpunkten



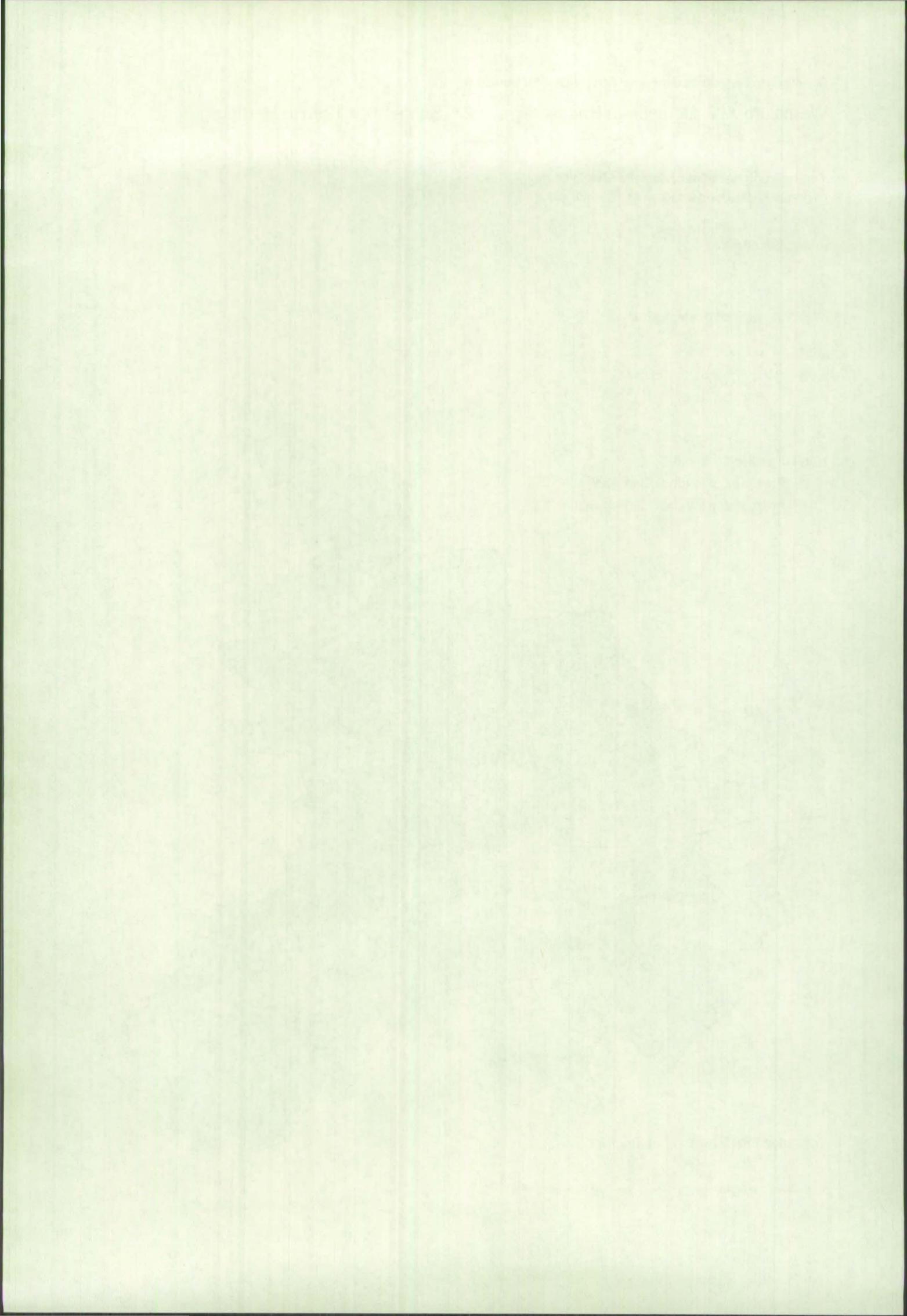
Hamburger Durchschnitt:

-0,8 Prozentpunkte (ohne Briefwahl)

-0,8 Prozentpunkte (einschl. Briefwahl)



Vorläufige Ergebnisse - ohne Briefwahl



Anhang

	Seite
I Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994 in den Wahlkreisen 12 - 18 (Erst- und Zweitstimmen) und die Stimmzettel.....	A 2
II Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994 in den Bezirken (Zweitstimmen).....	A 16
III Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 ohne Briefwahl Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten.....	A 23

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 12 Hamburg-Mitte am 27. September 1998

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten
Erststimme

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -
Zweitstimme

1	Kahrs, Johannes Angestellter Carl-Petersen-Str. 80 20535 Hamburg	SPD	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Blumenthal, Antje Beamtin Bogonienweg 3 22047 Hamburg	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Heyne, Kristin Lehrerin Heinrich- Heine-Weg 42 21028 Hamburg	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Dr. Sproß, Joachim Rechtsanwalt Widlandstr. 42 22089 Hamburg	F.D.P.	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5	Wittmaack, Martin Student Vogelrüttendelch 15 21107 Hamburg	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Landesverband Hamburg	<input type="radio"/>
6				<input type="radio"/>
7				<input type="radio"/>
8				<input type="radio"/>
9				<input type="radio"/>
10	Dolny, Johann Schiffbauer Rumpfweg 2 20537 Hamburg	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther	<input type="radio"/>
11	Behrens, Ute Kauffrau ABC-Straße 44 20354 Hamburg	REP	DIE REPUBLIKANER	<input type="radio"/>
12				<input type="radio"/>
13				<input type="radio"/>
14				<input type="radio"/>
15	Kramer, Ingeborg Lehrerin Stockrosenweg 71 22179 Hamburg	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	<input type="radio"/>

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klose, Angelika Mertens, Dr. Rolf Niese, Anko Hartnagel, Peter Zunkley	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Rühle, Dirk Fischer, Gunnar Urdahl, Birgit Schrieber-Jastram, Klaus Franke	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste Kristin Heyne, Anke Dieter-Scheuer, Kurt Edler, Dr. Martin Schmidt, Rainer Neumann	3
<input type="radio"/>	F.D.P.	Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Rose Pauly, Patricia Martínez Tona, Eckehard Rumpf, Elsa Landwer	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Landesverband Hamburg Joachim Bischoff, Christiano Schneider, Kirsten Radtke, Liselotte Lottemoser, Gerald Kamski-Lilietke	5
<input type="radio"/>	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Roy Horak, Thorsten Schöning, Dietrich Holm, Felix Martin, Heiko Strosny	6
<input type="radio"/>	BFB-Die Offen- sive	BUND FREIER BÜRGER - OFFEN- SIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freihafflichen Kristof Berking, Lothar Anders, Bettina Landmesser, Karsten Schönfeld, Horst Fabke	7
<input type="radio"/>		CHANCE 2000 Herbert Spörl, Hannes Wolkenhauer, Beate Thomsen	8
<input type="radio"/>	DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION Dirk Schober, Rudolf Reimers, Marion Blohm, Frank Senfleben, Jacek Lazniowski	9
<input type="radio"/>	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther Robert Gellekum, Monika Kopke, Johann Dolny, Astrid Frense, Rolf Rutter	10
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Ute Behrens, Heinz Böhmecke, Josef Sailer, Mustafa Tasyaran	11
<input type="radio"/>	Pro DM	Initiative Pro D-Mark - neue liberale Partei - Joachim Meinke, Alexander Tietje, Georg Duve, Marla Ummels	12
<input type="radio"/>	Die Tier- schutz- partei	Mensch Umwelt Tierschutz Gernot Dreher, Petra Mundsahl, Marlis Siebert, Dagmar Zedler, Birgit Weller	13
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harber, Lothar Baseler, Jürgen Winkler, Hans-Jürgen Röckriem	14
<input type="radio"/>	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Michael Droyer, Astrid Reick, René Menges, Ingeborg Kramer	15

Anhangtabelle I

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Wahlkreis 12 (Hamburg-Mitte) – Erststimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	153 117	100	162 020	100	- 8 903	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	117 604	76,8	121 127	74,8	- 3 523	+ 2,0
darunter Briefwähler	28 018	18,3	24 474	15,1	+ 3 544	+ 3,2
Ungültige Stimmen	2 003	1,7	1 124	0,9	+ 879	+ 0,8
Gültige Stimmen	115 601	100	120 003	100	- 4 402	-
davon für						
SPD	58 819	50,9	54 112	45,1	+ 4 707	+ 5,8
CDU	31 625	27,4	37 899	31,6	- 6 274	- 4,2
GRÜNE/GAL	14 665	12,7	17 242	14,4	- 2 577	- 1,7
F.D.P.	3 193	2,8	3 434	2,9	- 241	- 0,1
PDS	3 202	2,8	2 689	2,2	+ 513	+ 0,5
GRAUE	1 291	1,1	2 226	1,9	- 935	- 0,7
REP	2 250	1,9	2 299	1,9	- 49	+ 0,0
NATURGESETZ	556	0,5	-	-	-	-
Übrige 1994	-	-	102	0,1	-	-

Gewählter Abgeordneter ist: Johannes Kahrs (SPD)

Wahlkreis 12 (Hamburg-Mitte) – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	153 117	100	162 020	100	- 8 903	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	117 604	76,8	121 127	74,8	- 3 523	+ 2,0
darunter Briefwähler	28 018	18,3	24 474	15,1	+ 3 544	+ 3,2
Ungültige Stimmen	1 610	1,4	980	0,8	+ 630	+ 0,6
Gültige Stimmen	115 994	100	120 147	100	- 4 153	-
davon für						
SPD	55 429	47,8	50 306	41,9	+ 5 123	+ 5,9
CDU	27 946	24,1	35 906	29,9	- 7 960	- 5,8
GRÜNE/GAL	16 577	14,3	18 503	15,4	- 1 926	- 1,1
F.D.P.	5 937	5,1	6 725	5,6	- 788	- 0,5
PDS	3 817	3,3	4 133	3,4	- 316	- 0,1
APPD	429	0,4	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	255	0,2	-	-	-	-
Chance 2000	215	0,2	-	-	-	-
DVU	2 629	2,3	-	-	-	-
GRAUE	788	0,7	1 821	1,5	- 1 033	- 0,8
REP	716	0,6	2 177	1,8	- 1 461	- 1,2
Pro DM	457	0,4	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	426	0,4	-	-	-	-
NPD	145	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	228	0,2	353	0,3	- 125	- 0,1
Übrige 1994	-	-	223	0,2	-	-

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 13 Hamburg-Altona am 27. September 1998

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten
Erststimme

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -
Zweitstimme

1	Scholz, Olaf Rechtsanwalt Bel der Schifferwerp 1 22767 Hamburg	SPD	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Staby, Ludger Vorstandssprecher Wulfedal 10 22587 Hamburg	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Edler, Kurt Lehrer Am Born 2 22769 Hamburg	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Pauly, Rose Dipl.-Kauffrau, Gastronomin Rissenauer Landstr. 54 22587 Hamburg	F.D.P.	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5				
6	Masseida, Burkhard Student Otzenstraße 42 22767 Hamburg	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
7	von Bölow, Jobst Oberstleutnant a. D. Flemantwiete 45a 22559 Hamburg	BFB-Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER - OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Frohholtschen	<input type="radio"/>
8				
9				
10	Gellekum, Robert Dipl.-Ing. (FH) Dahnweg 16 22547 Hamburg	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther	<input type="radio"/>
11	Purschke, Thomas Verwaltungs- angehöriger Blankenauer Bahnhofstr. 18 22587 Hamburg	REP	DIE REPUBLIKANER	<input type="radio"/>
12				
13				
14				
15				
16	Bader, Jürgen Drucker Helmholtzstr. 1 22765 Hamburg	MLPD	Marxistisch- Leninistische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klöbe, Angelika Mertens, Dr. Rolf Niese, Anke Hartnagel, Peter Zumkley	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Rühe, Dirk Fischer, Gunnar Uldall, Birgit Schniaber-Jasirani, Klaus Franke	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste Kristin Heyno, Anke Dietz-Scheuer, Kurt Edler, Dr. Martin Schmidt, Rainer Noumann	3
<input type="radio"/>	F.D.P.	Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Rose Pauly, Patricia Martinez Tonn, Eckehard Rumpf, Elsa Landwer	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Landesverband Hamburg Joachim Bischoff, Christiane Schneider, Kirsten Radtke, Ute Lottermoser, Gerald Kemski-Lilleike	5
<input type="radio"/>	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Roy Horak, Thorsten Schöning, Detlef Hein, Felix Martin, Heike Strosny	6
<input type="radio"/>	BFB-Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER - OFFEN- SIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Frohholtschen Kirsten Barkling, Lothar Anders, Bettina Landmesser, Karsten Schönfeld, Horst Fabke	7
<input type="radio"/>		CHANCE 2000 Herbert Spärl, Hannes Wolkenhauer, Beate Thomsen	8
<input type="radio"/>	DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION Dirk Schöber, Rudolf Reimers, Marion Blohm, Frank Senfleben, Jacek Lazniowski	9
<input type="radio"/>	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther Robert Gellekum, Monika Kopke, Johann Dorn, Astrid Freise, Rolf Rüter	10
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Ute Böhmens, Heinz Böhmcke, Josef Saller, Mustafa Tasyaran	11
<input type="radio"/>	Pro DM	Initiative Pro D-Mark - neue liberale Partei - Joachim Meinke, Alexander Tiefke, Georg Duva, Maria Ummets	12
<input type="radio"/>	Die Tier- schutz- partei	Mensch Umwelt Tierschutz Gernot Dreher, Petra Mundschau, Martis Siebert, Dagmar Zedler, Birgit Walter	13
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harde, Lothar Baseler, Jürgen Winkler, Hans-Jürgen Rückriem	14
<input type="radio"/>	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Michael Oreyer, Astrid Reick, Rolf Menges, Ingeborg Kramer	15
			16

Noch: Anhangtabelle I

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Wahlkreis 13 (Altona) – Erststimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	166 808	100	170 351	100	- 3 543	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	136 910	82,1	137 562	80,8	- 652	+ 1,3
darunter Briefwähler	36 075	21,6	29 940	17,6	+ 6 135	+ 4,1
Ungültige Stimmen	2 141	1,6	1 390	1,0	+ 751	+ 0,6
Gültige Stimmen	134 769	100	136 172	100	- 1 403	-
davon für						
SPD	64 794	48,1	55 168	40,5	+ 9 626	+ 7,6
CDU	49 329	36,6	54 415	40,0	- 5 086	- 3,4
GRÜNE/GAL	12 446	9,2	18 290	13,4	- 5 844	- 4,2
F.D.P.	3 423	2,5	3 904	2,9	- 481	- 0,3
APPD	949	0,7	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	624	0,5	-	-	-	-
GRAUE	986	0,7	1 526	1,1	- 540	- 0,4
REP	1 954	1,4	2 119	1,6	- 165	- 0,1
MLPD	264	0,2	271	0,2	- 7	- 0,0
Übrige 1994	-	-	479	0,4	-	-

Gewählter Abgeordneter ist: Olaf Scholz (SPD)

Wahlkreis 13 (Altona) – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	166 808	100	170 351	100	- 3 543	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	136 910	82,1	137 562	80,8	- 652	+ 1,3
darunter Briefwähler	36 075	21,6	29 940	17,6	+ 6 135	+ 4,1
Ungültige Stimmen	1 570	1,1	1 129	0,8	+ 441	+ 0,3
Gültige Stimmen	135 340	100	136 433	100	- 1 093	-
davon für						
SPD	55 690	41,1	48 583	35,6	+ 7 107	+ 5,5
CDU	41 283	30,5	47 177	34,6	- 5 894	- 4,1
GRÜNE/GAL	18 681	13,8	20 589	15,1	- 1 908	- 1,3
F.D.P.	10 137	7,5	12 179	8,9	- 2 042	- 1,4
PDS	3 775	2,8	3 866	2,8	- 91	- 0,0
APPD	304	0,2	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	507	0,4	-	-	-	-
Chance 2000	180	0,1	-	-	-	-
DVU	2 292	1,7	-	-	-	-
GRAUE	642	0,5	1 364	1,0	- 722	- 0,5
REP	698	0,5	2 052	1,5	- 1 354	- 1,0
Pro DM	397	0,3	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	466	0,3	-	-	-	-
NPD	122	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	166	0,1	386	0,3	- 220	- 0,2
Übrige 1994	-	-	237	0,2	-	-

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 14 Hamburg-Eimsbüttel am 27. September 1998

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme

für die Wahl
einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten

Erststimme

hier 1 Stimme

für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -
Zweitstimme

1	Mertens, Angelika Verwaltungs- angestellte Schäferkampallee 41 20357 Hamburg	SPD	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Uldall, Gunnar Unternehmensberater und Bundestagsabgeordneter Lottbeker Weg 170 22395 Hamburg	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Cremer, Ulrich Dipl.-Psychologe Amandastr. 56 20357 Hamburg	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Funke, Rainer Rechtsanwalt u. Parlamentar- ischer Staatssekretär Radamisch 70 22457 Hamburg	F.D.P.	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5				<input type="radio"/>
6				<input type="radio"/>
7	Landmesser, Bettina Dipl.-Kaufrau Sontastr. 45 22083 Hamburg	BFB-Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER - OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen	<input type="radio"/>
8				<input type="radio"/>
9				<input type="radio"/>
10	Kisser, Holger Rentner Pingülnweg 19 c 22527 Hamburg	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Partner	<input type="radio"/>
11	Smith, Cäcilia Kaufrau Hinter der Leth 29 22529 Hamburg	REP	DIE REPUBLIKANER	<input type="radio"/>
12				<input type="radio"/>
13				<input type="radio"/>
14				<input type="radio"/>
15	Menges, René Photograph Sillenstr. 84 a 20257 Hamburg	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	<input type="radio"/>
16	Wilke, Dirk Systemberater Kleistdick 24 22415 Hamburg	DKP	Deutsche Kommunistische Partei	<input type="radio"/>

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klose, Angelika Mertens, Dr. Rolf Niese, Anke Hartnagel, Petor Zumkley	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Rühle, Dirk Fischer, Gunnar Uldall, Birgit Schniaber-Jastram, Klaus Francke	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste Krisin Hoyno, Anke Dieteri-Scheuer, Kurt Edler, Dr. Martin Schmidt, Rainer Neumann	3
<input type="radio"/>	F.D.P.	Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Rosa Pauly, Patricia Martínez Tonn, Ekkehard Rumpf, Elsa Landwer	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Landesverband Hamburg Joachim Bischoff, Christiana Schneider, Kirsten Radtge, Liselotte Lottermoser, Gerald Kemski-Lilkeke	5
<input type="radio"/>	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Roy Horak, Thersten Schönning, Detlef Hein, Felix Martin, Heike Strosny	6
<input type="radio"/>	BFB-Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER - OFFEN- SIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen Krisol Berkung, Lothar Anders, Bettina Landmesser, Karsten Schönfeld, Horst Fabke	7
<input type="radio"/>		CHANCE 2000 Herbert Spörl, Hannes Wolkenhauer, Beate Thomsen	8
<input type="radio"/>	DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION Dirk Schober, Rudolf Reimers, Marion Blohm, Frank Sonntagben, Jacek Lazniowski	9
<input type="radio"/>	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther Robert Gellekum, Monika Kopke, Johann Dolny, Astrid Frehse, Rolf Rutter	10
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Ute Behrens, Heinz Böhrnecke, Josef Sallor, Mustafa Tasyaran	11
<input type="radio"/>	Pro DM	Initiative Pro D-Merk - neue liberale Partei - Joachim Meinke, Alexander Tietje, Georg Duva, Marta Ummels	12
<input type="radio"/>	Die Tier- schutz- partei	Mensch Umwelt Tierschutz Gernot Dreher, Petra Mundsahl, Marlis Siebert, Dagmar Zedler, Birgit Waller	13
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Häder, Lothar Basseler, Jürgen Winkler, Hans-Jürgen Rückriem	14
<input type="radio"/>	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Michael Dreyer, Astrid Reick, René Menges, Ingeborg Kramer	15
			16

Noch: Anhangtabelle I

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Wahlkreis 14 (Eimsbüttel) – Erststimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	179 559	100	180 307	100	- 748	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	148 507	82,7	146 598	81,3	+ 1 909	+ 1,4
darunter Briefwähler	40 653	22,6	33 273	18,5	+ 7 380	+ 4,2
Ungültige Stimmen	1 923	1,3	1 067	0,7	+ 856	+ 0,6
Gültige Stimmen	146 584	100	145 531	100	+ 1 053	-
davon für						
SPD	73 260	50,0	59 471	40,9	+ 13 789	+ 9,1
CDU	49 056	33,5	52 934	36,4	- 3 878	- 2,9
GRÜNE/GAL	14 739	10,1	21 198	14,6	- 6 459	- 4,5
F.D.P.	4 607	3,1	5 246	3,6	- 639	- 0,5
BFB – Die Offensive	632	0,4	-	-	-	-
GRAUE	1 275	0,9	1 935	1,3	- 660	- 0,5
REP	1 925	1,3	1 947	1,3	- 22	- 0,0
NATURGESETZ	502	0,3	-	-	-	-
DKP	588	0,4	-	-	-	-
Übrige 1994	-	-	2 800	1,9	-	-

Gewählte Abgeordnete ist: Angelika Mertens (SPD)

Wahlkreis 14 (Eimsbüttel) – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	179 559	100	180 307	100	- 748	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	148 507	82,7	146 598	81,3	+ 1 909	- 0,9
darunter Briefwähler	40 653	22,6	33 273	18,5	+ 7 380	+ 4,2
Ungültige Stimmen	1 367	0,9	970	1,0	+ 397	+ 0,3
Gültige Stimmen	147 140	100	145 628	100	+ 1 512	-
davon für						
SPD	64 526	43,9	54 527	37,4	+ 9 999	+ 6,4
CDU	42 044	28,6	48 750	33,5	- 6 706	- 4,9
GRÜNE/GAL	20 706	14,1	23 047	15,8	- 2 341	- 1,8
F.D.P.	10 281	7,0	11 146	7,7	- 865	- 0,7
PDS	3 869	2,6	3 900	2,7	-	- 0,0
APPD	253	0,2	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	421	0,3	-	-	-	-
Chance 2000	154	0,1	-	-	-	-
DVU	2 240	1,5	-	-	-	-
GRAUE	779	0,5	1 667	1,1	- 888	- 0,6
REP	692	0,5	1 887	1,3	- 1 195	- 0,8
Pro DM	442	0,3	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	429	0,3	-	-	-	-
NPD	106	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	198	0,1	383	0,3	- 185	- 0,1
Übrige 1994	-	-	321	0,2	-	-

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 15 Hamburg-Nord am 27. September 1998

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer/eines Wahlkreises-
abgeordneten
Erststimme

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -
Zweitstimme

1	Hartnagel, Anke Angestellte Alsterdorfer Str. 505 a 22337 Hamburg	SPD Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Fischer, Dirk Rechtsanwalt und Bundestagsabgeordneter Andreasstr. 33 22301 Hamburg	CDU Christlich demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Zillmer, Hartwig Lehrer Elbenweg 28 22335 Hamburg	GRÜNE/ GAL BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Wooßtmeyer, Martin Student Hudewalkestr. 18 22289 Hamburg	F.D.P. Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5			<input type="radio"/>
6			<input type="radio"/>
7	Anders, Lothar Industriekaufmann Sachsenweg 65b 22455 Hamburg	BFB-Die Offensive BUND FREIER BÜRGER- OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen	<input type="radio"/>
8			<input type="radio"/>
9			<input type="radio"/>
10	Frehe, Astrid Werbekaufrau Bramfelder Chaussee 440 22175 Hamburg	GRAUE DIE GRAUEN - Graue Panther	<input type="radio"/>
11	Böhmecke, Heinz Tiefbau-Ing. I. R. Brückwiesenstr. 28 22453 Hamburg	REP DIE REPUBLIKANER	<input type="radio"/>
12			<input type="radio"/>
13			<input type="radio"/>
14			<input type="radio"/>
15			<input type="radio"/>
16	Bronner, Birgit Angestellte Tritbauer Amtsweg 42 22179 Hamburg	BüSo Bürgerrechts- bewegung Südharst	<input type="radio"/>

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klose, Angelika Merlens, Dr. Rolf Niese, Anke Hartnagel, Peter Zumkley	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Röhre, Dirk Fischer, Gunnar Ukdal, Birgit Schrieber-Jastram, Klaus Francke	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste Kristin Hayne, Anke Diertel-Scheuer, Kurt Edler, Dr. Martin Schmidt, Rainer Neumann	3
<input type="radio"/>	F.D.P.	Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Rose Pauly, Patricia Martinez Tonn, Ekkehard Rumpf, Elsa Landwer	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Landesverband Hamburg Joachim Bischoff, Christiane Schneider, Kirsten Radtke, Liselotte Lottmoser, Gerald Kemst-Lilientke	5
<input type="radio"/>	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Roy Horek, Thorsten Schöning, Dietel Maln, Felix Martin, Heike Strosny	6
<input type="radio"/>	BFB-Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER - OFFEN- SIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen Krisof Berkling, Lothar Anders, Berlina Landmesser, Kersten Schneid, Horst Fabke	7
<input type="radio"/>		CHANCE 2000 Herbert Späth, Hannes Wolkenhauer, Beate Thomann	8
<input type="radio"/>	DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION Dirk Schöber, Rudolf Reimers, Marion Blohm, Frank Sentleben, Jacek Lazniowski	9
<input type="radio"/>	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther Robert Gellekum, Monika Kopko, Johann Dolny, Astrid Frehe, Rolf Rutter	10
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Uto Bahrens, Heinz Böhmecke, Josef Saller, Mustafa Tasyaran	11
<input type="radio"/>	Pro DM	Initiative Pro D-Mark - neue liberale Partei - Joachim Mañka, Alexander Tlotje, Georg Duve, Maria Ummels	12
<input type="radio"/>	Die Tier- schutz- partei	Monach Umwelt Tierschutz Gernot Dreher, Petra Mundsahl, Marlis Siebert, Dagmar Zedler, Birgit Walter	13
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harder, Lothar Baseler, Jürgen Winkler, Hans-Jürgen Röcklein	14
<input type="radio"/>	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Michael Dreyer, Astrid Reick, René Menges, Ingeborg Kramer	15
			16

Noch: Anhangtabelle I

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Wahlkreis 15 (Hamburg-Nord) – Erststimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung		
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte	
Wahlberechtigte	199 932	100	203 915	100	-	3 983	-
Wählerinnen und							
Wähler/Wahlbeteiligung	169 579	84,8	170 574	83,6	-	995	+ 1,2
darunter Briefwähler	46 743	23,4	37 794	18,5	+	8 949	+ 4,8
Ungültige Stimmen	2 112	1,2	1 195	0,7	+	917	+ 0,5
Gültige Stimmen	167 467	100	169 379	100	-	1 912	-
davon für							
SPD	78 939	47,1	58 142	34,3	+	20 797	+ 12,8
CDU	66 023	39,4	69 294	40,9	-	3 271	- 1,5
GRÜNE/GAL	13 612	8,1	31 547	18,6	-	17 935	- 10,5
F.D.P.	4 701	2,8	5 645	3,3	-	944	- 0,5
BFB – Die Offensive	838	0,5	-	-	-	-	-
GRAUE	1 357	0,8	-	-	-	-	-
REP	1 865	1,1	1 816	1,1	+	49	+ 0,0
BüSo	132	0,1	-	-	-	-	-
Übrige 1994	-	-	2 935	1,7	-	-	-

Gewählte Abgeordnete ist: Anke Hartnagel (SPD)

Wahlkreis 15 (Hamburg-Nord) – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung		
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte	
Wahlberechtigte	199 932	100	203 915	100	-	3 983	-
Wählerinnen und							
Wähler/Wahlbeteiligung	169 579	84,8	170 574	83,6	-	995	+ 1,2
darunter Briefwähler	46 743	23,4	37 794	18,5	+	8 949	+ 4,8
Ungültige Stimmen	1 657	1,0	1 059	0,6	+	598	+ 0,4
Gültige Stimmen	167 922	100	169 515	100	-	1 593	-
davon für							
SPD	69 389	41,3	60 325	35,6	+	9 064	+ 5,7
CDU	54 803	32,6	61 904	36,5	-	7 101	- 3,9
GRÜNE/GAL	20 171	12,0	24 126	14,2	-	3 955	- 2,2
F.D.P.	14 331	8,5	15 851	9,4	-	1 520	- 0,8
PDS	3 377	2,0	3 297	1,9		80	+ 0,1
APPD	230	0,1	-	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	545	0,3	-	-	-	-	-
Chance 2000	127	0,1	-	-	-	-	-
DVU	2 235	1,3	-	-	-	-	-
GRAUE	723	0,4	1 361	0,8	-	638	- 0,4
REP	651	0,4	1 786	1,1	-	1 135	- 0,7
Pro DM	523	0,3	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	532	0,3	-	-	-	-	-
NPD	112	0,1	-	-	-	-	-
NATURGESETZ	173	0,1	538	0,3	-	365	- 0,2
Übrige 1994	-	-	327	0,2	-	-	-

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 16 Hamburg-Wandsbek am 27. September 1998

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten
Erststimme

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -
Zweitstimme

1	Zumkley, Peter Senator a. D. Am Knill 103 22147 Hamburg	SPD	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Francke, Klaus Kfm. Angestellter und Bundestagsabgeordneter Rögenfeld 36 22359 Hamburg	CDU	Christlich demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Radcke, Anja Literaturpädagogin Hanssensweg 5 22303 Hamburg	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Vogel, Hans Dipl.-Ing. Sochweg 19 a 22175 Hamburg	F.D.P.	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5	Tichy, Rainer Kulturmanager Weissenhof 4 c 22159 Hamburg	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Landesverband Hamburg	<input type="radio"/>
6				<input type="radio"/>
7				<input type="radio"/>
8				<input type="radio"/>
9				<input type="radio"/>
10	Kopke, Monika Gesangspädagogin Heinrich-Müller-Straße 10 22041 Hamburg	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther	<input type="radio"/>
11	Saller, Josef Nautiker Cullinstraße 8 22111 Hamburg	REP	DIE REPUBLIKANER	<input type="radio"/>
12				<input type="radio"/>
13				<input type="radio"/>
14	Saß, Helmut Gebäudereiniger Nordschleswiger Straße 2 22049 Hamburg	NPD	National- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
15	Reick, Astrid Goldschmiedemeisterin Im Bargo 33 22359 Hamburg	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	<input type="radio"/>
16	Kretschmer, Joachim Rentner Kahlenrodter 4 22885 Barsbüttel	FSU	FREISOZIALE UNION Demokratische Mitte	<input type="radio"/>

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Jürgen Klöwe, Angelika Merens, Dr. Rolf Niese, Anke Hartnagel, Peter Zumkley	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Rühle, Dirk Fischer, Gunnar Uidall, Birgit Schlieber-Jastram, Klaus Francke	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste Kristin Heyne, Anja Dietert-Scheuer, Kurt Edler, Dr. Martin Schmidt, Rainer Neumann	3
<input type="radio"/>	F.D.P.	Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Rose Pouty, Patricia Martínez Torón, Ekkehard Rumpf, Elsa Landwer	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Landesverband Hamburg Joachim Bischoff, Christiane Schneider, Kirsten Radtke, Liseotte Lottemoser, Gerald Kemski-Lilke	5
<input type="radio"/>	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Roy Horak, Thorsten Schöning, Detlef Mein, Felix Martin, Heizo Strosny	6
<input type="radio"/>	BFB-Die Offen- sive	BUND FREIER BÜRGER - OFFEN- SIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen Kriszta Berkiny, Lothar Anders, Bettina Landmesser, Karsten Schönfeld, Horst Fabka	7
<input type="radio"/>		CHANCE 2000 Herbert Spörl, Hannos Wolkenhauer, Beate Thomsen	8
<input type="radio"/>	DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION Dirk Schöber, Rudolf Reimers, Markon Blohm, Frank Senkbeon, Jacek Laziowski	9
<input type="radio"/>	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther Robert Gellikum, Monika Kopke, Johann Dolny, Astrid Frehe, Rolf Rutter	10
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Ute Bohrens, Heinz Böhmecke, Josef Saller, Mustafa Tasyaran	11
<input type="radio"/>	Pro DM	Initiative Pro D-Mark - neue liberale Partei - Joachim Meinke, Alexander Tietje, Georg Duve, Maria Ummels	12
<input type="radio"/>	Die Tier- schutz- partei	Mensch Umwelt Tierschutz Gernot Dreher, Petra Mundsahl, Marlis Siebert, Dagmar Zedler, Birgit Walter	13
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harder, Lothar Baseler, Jürgen Winkler, Hans-Jürgen Rückriem	14
<input type="radio"/>	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Michael Droyer, Astrid Reick, Roné Mangos, Ingeborg Kramer	15
<input type="radio"/>			16

Noch: Anhangtabelle I

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Wahlkreis 16 (Wandsbek) – Erststimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	190 475	100	193 764	100	- 3 289	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	156 331	82,1	156 887	81,0	- 556	+ 1,1
darunter Briefwähler	37 802	19,8	31 070	16,0	+ 6 732	+ 3,8
Ungültige Stimmen	2 163	1,4	1 270	0,8	+ 893	+ 0,6
Gültige Stimmen	154 168	100	155 617	100	- 1 449	-
davon für						
SPD	80 168	52,0	67 004	43,1	+ 13 164	+ 8,9
CDU	53 885	35,0	61 705	39,7	- 7 820	- 4,7
GRÜNE/GAL	8 792	5,7	15 050	9,7	- 6 258	- 4,0
F.D.P.	4 137	2,7	4 699	3,0	- 562	- 0,3
PDS	2 290	1,5	1 802	1,2	+ 488	+ 0,3
GRAUE	1 357	0,9	2 642	1,7	- 1 285	- 0,8
REP	2 277	1,5	2 715	1,7	- 438	- 0,3
NPD	620	0,4	-	-	-	-
NATURGESETZ	540	0,4	-	-	-	-
FSU	102	0,1	-	-	-	-

Gewählter Abgeordneter ist: Peter Zumkley (SPD)

Wahlkreis 16 (Wandsbek) – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	190 475	100	193 764	100	- 3 289	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	156 331	82,1	156 887	81,0	- 556	+ 1,1
darunter Briefwähler	37 802	19,8	31 070	16,0	+ 6 732	+ 3,8
Ungültige Stimmen	1 777	1,1	1 131	0,7	+ 646	+ 0,4
Gültige Stimmen	154 554	100	155 756	100	- 1 202	-
davon für						
SPD	74 942	48,5	63 726	40,9	+ 11 216	+ 7,6
CDU	47 600	30,8	57 583	37,0	- 9 983	- 6,2
GRÜNE/GAL	11 767	7,6	15 357	9,9	- 3 590	- 2,2
F.D.P.	9 601	6,2	10 895	7,0	- 1 294	- 0,8
PDS	2 945	1,9	2 586	1,7	+ 359	+ 0,2
APPD	147	0,1	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	409	0,3	-	-	-	-
Chance 2000	84	0,1	-	-	-	-
DVU	3 653	2,4	-	-	-	-
GRAUE	951	0,6	2 206	1,4	- 1 255	- 0,8
REP	873	0,6	2 702	1,7	- 1 829	- 1,2
Pro DM	555	0,4	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	507	0,3	-	-	-	-
NPD	265	0,2	-	-	-	-
NATURGESETZ	255	0,2	459	0,3	- 204	- 0,1
Übrige 1994	-	-	242	0,2	-	-

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 17 Hamburg-Bergedorf am 27. September 1998

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten
Erststimme



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -
Zweitstimme

1	Dr. Niese, Rolf wissenschaftlicher Angestellter Rothenhauschaussee 59 21029 Hamburg	SPD	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Schnleber-Jastram, Birgit Bundstagsabgeordnete Am Baum 23 21029 Hamburg	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Jobs, Lutz Sozialarbeiter Mohnhof 20, Haus 3 21029 Hamburg	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Mohnike, Ernst Lehrer Moosberg 18 a 21033 Hamburg	F.D.P.	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5				<input type="radio"/>
6				<input type="radio"/>
7	Heymann, Frank Dipl.-Kaufmann Achtordwars 10 21035 Hamburg	BFB-Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER - OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen	<input type="radio"/>
8				<input type="radio"/>
9				<input type="radio"/>
10	Marest, Ronald Krankenpfleger Tietzweg 14 22089 Hamburg	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther	<input type="radio"/>
11	Tawes, Peter Selbständig Ladenbeker Furtweg 15 21033 Hamburg	REP	DIE REPUBLIKANER	<input type="radio"/>
12				<input type="radio"/>
13				<input type="radio"/>
14				<input type="radio"/>
15	Dreyer, Michael Studentenrat Haubentaucherweg 43 22119 Hamburg	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	<input type="radio"/>

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klose, Angelika Morens, Dr. Rolf Niese, Anke Hartnagel, Peter Zumkley	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Rühe, Dirk Fischer, Gunnar Uldall, Birgit Schnleber-Jastram, Klaus Franke	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste Kirstin Heyne, Anke Dieter-Scheuer, Kurt Edler, Dr. Martin Schmidt, Rainer Neumann	3
<input type="radio"/>	F.D.P.	Freie Demokratische Partei Rahner Funke, Rose Pauly, Patricia Martínez Toim, Eikehard Rumpf, Eisa Landwehr	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Landesverband Hamburg Joachim Bischoff, Christiane Schnaldor, Kirsten Radtke, Ulrike Lottmoser, Gerald Kemski-Litke	5
<input type="radio"/>	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Roy Horsk, Thorsten Schöning, Detlef Helm, Felix Marün, Heiko Strosny	6
<input type="radio"/>	BFB-Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER - OFFEN- SIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen Krisztof Berkling, Lothar Anders, Bettina Landmesser, Kersten Schönfeld, Horst Fabke	7
<input type="radio"/>		CHANCE 2000 Herbert Spörl, Hannes Wotzenhauer, Beate Thomsen	8
<input type="radio"/>	DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION Dirk Schöber, Rudolf Reimers, Martin Blohm, Frank Senftleben, Jacek Lazniowski	9
<input type="radio"/>	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther Robert Gellakum, Monika Kopke, Johann Dohy, Astrid Frause, Rolf Rutter	10
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Ute Behrens, Heinz Böhmecke, Josef Sailer, Mustafa Tasyaran	11
<input type="radio"/>	Pro DM	Initiative Pro D-Mark - neue liberale Partei - Joachim Molnke, Alexander Tiefje, Georg Duve, Maria Ummels	12
<input type="radio"/>	Die Tier- schutz- partei	Mensch Umwelt Tierschutz Gernot Dreher, Petra Mundsant, Marlis Slobert, Degmar Zedler, Birgit Wallor	13
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harder, Lothar Baseler, Jürgen Winkler, Hans-Jürgen Rücktram	14
<input type="radio"/>	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Michael Dreyer, Astrid Reick, René Menges, Ingeborg Kramer	15

Noch: Anhangtabelle I

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Wahlkreis 17 (Bergedorf) – Erststimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	184 360	100	187 362	100	- 3 002	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	144 859	78,6	145 112	77,5	- 253	+ 1,1
darunter Briefwähler	28 065	15,2	23 423	12,5	+ 4 642	+ 2,7
Ungültige Stimmen	2 655	1,8	1 353	0,9	+ 1 302	+ 0,9
Gültige Stimmen	142 204	100	143 759	100	- 1 555	-
davon für						
SPD	76 066	53,5	65 364	45,5	+ 10 702	+ 8,0
CDU	49 393	34,7	55 018	38,3	- 5 625	- 3,5
GRÜNE/GAL	7 013	4,9	11 905	8,3	- 4 892	- 3,3
F.D.P.	3 258	2,3	3 843	2,7	- 585	- 0,4
BFB – Die Offensive	932	0,7	-	-	-	-
GRAUE	1 424	1,0	2 329	1,6	- 905	- 0,6
REP	3 473	2,4	3 294	2,3	+ 179	+ 0,2
NATURGESETZ	645	0,5	-	-	-	-
Übrige 1994	-	-	2 006	1,4	-	-

Gewählter Abgeordneter ist: Dr. Rolf Niese (SPD)

Wahlkreis 17 (Bergedorf) – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	184 360	100	187 362	100	- 3 002	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	144 859	78,6	145 112	77,5	- 253	+ 1,1
darunter Briefwähler	28 065	15,2	23 423	12,5	+ 4 642	+ 2,7
Ungültige Stimmen	2 063	1,4	1 241	0,9	+ 822	+ 0,6
Gültige Stimmen	142 796	100	143 871	100	- 1 075	-
davon für						
SPD	70 545	49,4	62 750	43,6	+ 7 795	+ 5,8
CDU	44 350	31,1	52 212	36,3	- 7 862	- 5,2
GRÜNE/GAL	9 290	6,5	12 375	8,6	- 3 085	- 2,1
F.D.P.	7 378	5,2	8 395	5,8	- 1 017	- 0,7
PDS	2 743	1,9	2 312	1,6	431	+ 0,3
APPD	126	0,1	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	507	0,4	-	-	-	-
Chance 2000	77	0,1	-	-	-	-
DVÜ	4 417	3,1	-	-	-	-
GRAUE	857	0,6	1 897	1,3	- 1 040	- 0,7
REP	1 076	0,8	3 156	2,2	- 2 080	- 1,4
Pro DM	523	0,4	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	501	0,4	-	-	-	-
NPD	143	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	263	0,2	473	0,3	- 210	- 0,1
Übrige 1994	-	-	301	0,2	-	-

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 18 Hamburg-Harburg am 27. September 1998

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme

für die Wahl
einer/eines Wahlkreis-
abgeordneten

Erststimme

hier 1 Stimme

für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -
Zweitstimme

1	Klose, Hans-Ulrich Bundestagsabgeordneter Julius-Erbel-Straße 8 21107 Hamburg	SPD	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Rühe, Volker Bundesminister d. Verteidigung und Bundestagsabgeordneter Eiffendorfer Pferdeweg 10 21075 Hamburg	CDU	Christlich demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Dieterl-Scheuer, Amke Lehrerin Blaulissenslag 10 22237 Hamburg	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste	<input type="radio"/>
4	Rumpf, Ekkehard Rechtsanwalt Nincopor Str. 99 21129 Hamburg	F.D.P.	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
5	Scharwächter, Roman Student Hoho Llodt 67 b 22417 Hamburg	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Landesverband Hamburg	<input type="radio"/>
6				<input type="radio"/>
7				<input type="radio"/>
8				<input type="radio"/>
9				<input type="radio"/>
10	Rutter, Rolf Kaufmann Archenholzstr. 58 22117 Hamburg	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther	<input type="radio"/>
11	Bethke, Thomas Eigenständig Cuxhavener Straße 132 21148 Hamburg	REP	DIE REPUBLIKANER	<input type="radio"/>
12				<input type="radio"/>
13	Dreher, Gernot Bürokaufmann Thiemannhof 22 21147 Hamburg	Die Tier- schutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz	<input type="radio"/>
14				<input type="radio"/>
15				<input type="radio"/>
16	Neumann, Rolf Lehrer Dorfstr. 28 21272 Döhle/Egestorf	BüSo	Bürgerrechtlich- bewegung Solidarität	<input type="radio"/>

<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Hans-Ulrich Klose, Angelika Mertens, Dr. Rolf Niese, Anke Harnagei, Peter Zumkley	1
<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Volker Rühe, Dirk Fischer, Gunnar Uldall, Birgit Schnieper-Jastram, Klaus Franke	2
<input type="radio"/>	GRÜNE/ GAL	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Grün- Alternative-Liste Kristin Heyne, Amke Dieterl-Scheuer, Kurt Edler, Dr. Martin Schmidt, Reiner Neumann	3
<input type="radio"/>	F.D.P.	Freie Demokratische Partei Rainer Funke, Rose Pauly, Patricia Martínez Tonn, Ekkehard Rumpf, Elsa Landwer	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Landesverband Hamburg Joachim Bischoff, Christiane Schneider, Kirsten Radtke, Liselotte Lottemoser, Gerald Kernsch-Lilloke	5
<input type="radio"/>	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Roy Horak, Thorsten Schöning, Gottlieb Hein, Felix Martin, Heike Strosny	6
<input type="radio"/>	BFB-Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER - OFFEN- SIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen Kristof Berking, Lothar Anders, Bekina Landmesser, Karsten Schönfeld, Horst Fabke	7
<input type="radio"/>		CHANCE 2000 Herbert Spörl, Hannes Wolkanhauer, Beate Thomson	8
<input type="radio"/>	DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION Dirk Schöber, Rudolf Ralmers, Marion Blohm, Frank Senftleben, Jacek Lazniowski	9
<input type="radio"/>	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther Robert Gellekum, Monika Kopke, Johann Dolny, Astrid Froese, Rolf Rutter	10
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Ute Behrens, Heinz Böhmecke, Josef Sallor, Mustafa-Tasyaran	11
<input type="radio"/>	Pro DM	Initiative Pro D-Mark - neue liberale Partei - Joachim Meinke, Alexander Tietje, Georg Duve, Marita Ummets	12
<input type="radio"/>	Die Tier- schutz- partei	Mensch Umwelt Tierschutz Gernot Dreher, Petra Mundsahl, Martis Siebert, Dagmar Zador, Birgit Walter	13
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ulrich Harder, Lothar Baseler, Jürgen Winkler, Hans-Jürgen Rückriem	14
<input type="radio"/>	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Michael Dreyer, Astrid Reick, René Menges, Ingeborg Kramer	15
<input type="radio"/>			16

Noch: Anhangtabelle I

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Wahlkreis 18 (Harburg) – Erststimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	139 533	100	144 193	100	- 4 660	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	110 608	79,3	112 502	78,0	- 1 894	+ 1,2
darunter Briefwähler	22 386	16,0	18 616	12,9	+ 3 770	+ 3,1
Ungültige Stimmen	2 041	1,8	1 340	1,2	+ 701	+ 0,7
Gültige Stimmen	108 567	100	111 162	100	- 2 595	-
davon für						
SPD	58 092	53,5	54 267	48,8	+ 3 825	+ 4,7
CDU	38 887	35,8	42 809	38,5	- 3 922	- 2,7
GRÜNE/GAL	4 294	4,0	8 223	7,4	- 3 929	- 3,4
F.D.P.	1 796	1,7	2 716	2,4	- 920	- 0,8
PDS	1 549	1,4	-	-	-	-
GRAUE	836	0,8	-	-	-	-
REP	2 193	2,0	3 147	2,8	- 954	- 0,8
Die Tierschutzpartei	801	0,7	-	-	-	-
BüSo	119	0,1	-	-	-	-

Gewählter Abgeordneter ist: Hans-Ulrich Klose (SPD)

Wahlkreis 18 (Harburg) – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	139 533	100	144 193	100	- 4 660	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	110 608	79,3	112 502	78,0	- 1 894	+ 1,2
darunter Briefwähler	22 386	16,0	18 616	12,9	+ 3 770	+ 3,1
Ungültige Stimmen	1 718	1,6	1 052	0,9	+ 666	+ 0,6
Gültige Stimmen	108 890	100	111 450	100	- 2 560	-
davon für						
SPD	54 580	50,1	49 640	44,5	+ 4 940	+ 5,6
CDU	33 671	30,9	39 866	35,8	- 6 195	- 4,8
GRÜNE/GAL	7 224	6,6	9 574	8,6	- 2 350	- 2,0
F.D.P.	5 047	4,6	5 928	5,3	- 881	- 0,7
PDS	1 999	1,8	1 902	1,7	97	+ 0,1
APPD	133	0,1	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	286	0,3	-	-	-	-
Chance 2000	104	0,1	-	-	-	-
DVU	3 103	2,8	-	-	-	-
GRAUE	685	0,6	1 203	1,1	- 518	- 0,5
REP	848	0,8	2 822	2,5	- 1 974	- 1,8
Pro DM	415	0,4	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	538	0,5	-	-	-	-
NPD	160	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	97	0,1	313	0,3	- 216	- 0,2
Übrige 1994	-	-	202	0,2	-	-

Anhangtabelle II

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Bezirk Hamburg-Mitte - Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	145 437	100	156 660	100	- 11 223	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	109 532	75,3	113 968	72,7	- 4 436	+ 2,6
darunter Briefwähler	22 481	15,5	19 733	12,6	+ 2 748	+ 2,9
Ungültige Stimmen	1 757	1,6	1 035	0,9	+ 722	+ 0,7
Gültige Stimmen	107 775	100	112 933	100	- 5 158	-
davon für						
SPD	54 885	50,9	50 326	44,6	+ 4 559	+ 6,4
CDU	26 253	24,4	34 736	30,8	- 8 483	- 6,4
GRÜNE/GAL	11 508	10,7	13 683	12,1	- 2 175	- 1,4
F.D.P.	4 491	4,2	5 410	4,8	- 919	- 0,6
PDS	3 305	3,1	3 561	3,2	- 256	- 0,1
APPD	364	0,3	-	-	-	-
BFB - Die Offensive	255	0,2	-	-	-	-
Chance 2000	162	0,2	-	-	-	-
DVU	3 640	3,4	-	-	-	-
GRAUE	791	0,7	1 753	1,6	- 962	- 0,8
REP	886	0,8	2 808	2,5	- 1 922	- 1,7
Pro DM	426	0,4	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	452	0,4	-	-	-	-
NPD	111	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	246	0,2	401	0,4	- 155	- 0,1
Übrige 1994	-	-	255	0,2	-	- 0,2

Noch: Anhangtabelle II

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Bezirk Altona – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	166 808	100	170 351	100	- 3 543	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	136 910	82,1	137 562	80,8	- 652	+ 1,3
darunter Briefwähler	36 075	21,6	29 940	17,6	+ 6 135	+ 4,1
Ungültige Stimmen	1 570	1,1	1 129	0,8	+ 441	+ 0,3
Gültige Stimmen	135 340	100	136 433	100	- 1 093	-
davon für						
SPD	55 690	41,1	48 583	35,6	+ 7 107	+ 5,5
CDU	41 283	30,5	47 177	34,6	- 5 894	- 4,1
GRÜNE/GAL	18 681	13,8	20 589	15,1	- 1 908	- 1,3
F.D.P.	10 137	7,5	12 179	8,9	- 2 042	- 1,4
PDS	3 775	2,8	3 866	2,8	- 91	- 0,0
APPD	304	0,2	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	507	0,4	-	-	-	-
Chance 2000	180	0,1	-	-	-	-
DVU	2 292	1,7	-	-	-	-
GRAUE	642	0,5	1 364	1,0	- 722	- 0,5
REP	698	0,5	2 052	1,5	- 1 354	- 1,0
Pro DM	397	0,3	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	466	0,3	-	-	-	-
NPD	122	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	166	0,1	386	0,3	- 220	- 0,2
Übrige 1994	-	-	237	0,2	-	-

Noch: Anhangtabelle II

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Bezirk Eimsbüttel – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	179 559	100	180 307	100	- 748	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	148 507	82,7	146 598	81,3	+ 1 909	+ 1,4
darunter Briefwähler	40 653	22,6	33 273	18,5	+ 7 380	+ 4,2
Ungültige Stimmen	1 367	0,9	970	0,8	+ 397	+ 0,1
Gültige Stimmen	147 140	100	145 628	100	+ 1 512	-
davon für						
SPD	64 526	43,9	54 527	37,4	+ 9 999	+ 6,4
CDU	42 044	28,6	48 750	33,5	- 6 706	- 4,9
GRÜNE/GAL	20 706	14,1	23 047	15,8	- 2 341	- 1,8
F.D.P.	10 281	7,0	11 146	7,7	- 865	- 0,7
PDS	3 869	2,6	3 900	2,7	- 31	- 0,0
APPD	253	0,2	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	421	0,3	-	-	-	-
Chance 2000	154	0,1	-	-	-	-
DVU	2 240	1,5	-	-	-	-
GRAUE	779	0,5	1 667	1,1	- 888	- 0,6
REP	692	0,5	1 887	1,3	- 1 195	- 0,8
Pro DM	442	0,3	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	429	0,3	-	-	-	-
NPD	106	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	198	0,1	383	0,3	- 185	- 0,1
Übrige 1994	-	-	321	0,2	-	-

Noch: Anhangtabelle II

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Bezirk Hamburg-Nord – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	212 221	100	218 763	100	- 6 542	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	170 067	80,1	176 178	80,5	- 6 111	- 0,4
darunter Briefwähler	43 559	20,5	39 160	17,9	+ 4 399	+ 2,6
Ungültige Stimmen	1 794	1,1	1 245	0,7	+ 549	+ 0,3
Gültige Stimmen	168 273	100	174 933	100	- 6 660	-
davon für						
SPD	77 219	45,9	70 053	40,0	+ 7 166	+ 5,8
CDU	46 255	27,5	56 503	32,3	- 10 248	- 4,8
GRÜNE/GAL	22 394	13,3	26 324	15,0	- 3 930	- 1,7
F.D.P.	11 294	6,7	12 808	7,3	- 1 514	- 0,6
PDS	4 103	2,4	4 163	2,4	- 60	+ 0,1
APPD	330	0,2	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	437	0,3	-	-	-	-
Chance 2000	176	0,1	-	-	-	-
DVU	2 698	1,6	-	-	-	-
GRAUE	941	0,6	1 930	1,1	- 989	- 0,5
REP	825	0,5	2 241	1,3	- 1 416	- 0,8
Pro DM	592	0,4	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	596	0,4	-	-	-	-
NPD	164	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	249	0,1	563	0,3	- 314	- 0,2
Übrige 1994	-	-	348	0,2	-	-

Noch: Anhangtabelle II

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Bezirk Wandsbek – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	296 767	100	301 246	100	- 4 479	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	248 631	83,8	246 296	81,8	+ 2 335	+ 2,0
darunter Briefwähler	63 444	21,4	49 163	16,3	+ 14 281	+ 5,1
Ungültige Stimmen	2 735	1,1	1 682	0,7	+ 1 053	+ 0,4
Gültige Stimmen	245 896	100	244 614	100	+ 1 282	-
davon für						
SPD	110 707	45,0	93 389	38,2	+ 17 318	+ 6,8
CDU	81 944	33,3	94 537	38,6	- 12 593	- 5,3
GRÜNE/GAL	19 374	7,9	24 806	10,1	- 5 432	- 2,3
F.D.P.	18 253	7,4	20 233	8,3	- 1 980	- 0,8
PDS	4 407	1,8	3 793	1,6	+ 614	+ 0,2
APPD	220	0,1	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	746	0,3	-	-	-	-
Chance 2000	124	0,1	-	-	-	-
DVU	5 301	2,2	-	-	-	-
GRAUE	1 330	0,5	2 984	1,2	- 1 654	- 0,7
REP	1 226	0,5	3 791	1,5	- 2 565	- 1,1
Pro DM	822	0,3	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	762	0,3	-	-	-	-
NPD	328	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	352	0,1	703	0,3	- 351	- 0,1
Übrige 1994	-	-	378	0,2	-	-

Noch: Anhangtabelle II

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Bezirk Bergedorf – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	81 922	100	79 097	100	+ 2 825	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	66 990	81,8	64 162	81,1	+ 2 828	+ 0,7
darunter Briefwähler	12 395	15,1	9 767	12,3	+ 2 628	+ 2,8
Ungültige Stimmen	934	1,4	506	0,8	+ 428	+ 0,6
Gültige Stimmen	66 056	100	63 656	100	+ 2 400	-
davon für						
SPD	31 190	47,2	26 586	41,8	+ 4 604	+ 5,5
CDU	21 981	33,3	24 081	37,8	- 2 100	- 4,6
GRÜNE/GAL	5 035	7,6	6 213	9,8	- 1 178	- 2,1
F.D.P.	3 485	5,3	3 759	5,9	- 274	- 0,6
PDS	1 202	1,8	928	1,5	+ 274	+ 0,4
APPD	53	0,1	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	291	0,4	-	-	-	-
Chance 2000	45	0,1	-	-	-	-
DVU	1 471	2,2	-	-	-	-
GRAUE	306	0,5	682	1,1	- 376	- 0,6
REP	424	0,6	1 116	1,8	- 692	- 1,1
Pro DM	233	0,4	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	188	0,3	-	-	-	-
NPD	70	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	82	0,1	170	0,3	- 88	- 0,1
Übrige 1994	-	-	121	0,2	-	-

Noch: Anhangtabelle II

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 1998 im Vergleich zur Bundestagswahl 1994

Bezirk Harburg – Zweitstimmen

Merkmal	1998		1994		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%-Punkte
Wahlberechtigte	131 070	100	135 488	100	- 4 418	-
Wählerinnen und Wähler/Wahlbeteiligung	103 761	79,2	105 598	77,9	- 1 837	+ 1,2
darunter Briefwähler	21 135	16,1	17 554	13,0	+ 3 581	+ 3,2
Ungültige Stimmen	1 605	1,5	995	0,9	+ 610	+ 0,6
Gültige Stimmen	102 156	100	104 603	100	- 2 447	-
davon für						
SPD	50 884	49,8	46 393	44,4	+ 4 491	+ 5,5
CDU	31 937	31,3	37 614	36,0	- 5 677	- 4,7
GRÜNE/GAL	6 718	6,6	8 909	8,5	- 2 191	- 1,9
F.D.P.	4 771	4,7	5 584	5,3	- 813	- 0,7
PDS	1 864	1,8	1 785	1,7	+ 79	+ 0,1
APPD	98	0,1	-	-	-	-
BFB – Die Offensive	273	0,3	-	-	-	-
Chance 2000	100	0,1	-	-	-	-
DVU	2 927	2,9	-	-	-	-
GRAUE	636	0,6	1 139	1,1	- 503	- 0,5
REP	803	0,8	2 687	2,6	- 1 884	- 1,8
Pro DM	400	0,4	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	506	0,5	-	-	-	-
NPD	152	0,1	-	-	-	-
NATURGESETZ	87	0,1	299	0,3	- 212	- 0,2
Übrige 1994	-	-	193	0,2	-	-

Anhangtabelle III

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten (Zweitstimmen)

Wahlbeteiligung ¹			Veränderung der Wahlbeteiligung ¹		
Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten	Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten
Wellingsbüttel	91,5	+ 1,1	St. Pauli	70,6	+ 9,6
Lemsahl-Mellingstedt	91,3	+ 1,7	HH-Altstadt	78,3	+ 6,5
Volkssdorf	91,3	+ 0,8	Klostertor/Hammerbrook	76,5	+ 6,1
Bergstedt	91,1	+ 2,9	St. Georg	72,8	+ 5,2
Sasel	90,9	+ 0,8	Francop	84,9	+ 4,6
Wohldorf-Ohlstedt	90,8	+ 1,1	Hamm-Süd	77,5	+ 4,5
Blankenese	90,6	+ 0,7	Neustadt	77,4	+ 4,3
Nienstedten	90,1	+ 0,4	Altenwerder/Moorburg	74,7	+ 3,9
Othmarschen	89,7	+ 0,9	Rönneburg	83,7	+ 3,7
Duvenstedt	89,7	+ 1,4	Neuengamme	86,6	+ 3,4
Groß Flottbek	89,1	+ 0,4	Altona-Nord	79,9	+ 3,1
Reitbrook	88,8	+ 2,3	Neuland/Gut Moor	80,6	+ 2,9
Rissen	88,7	+ 0,8	Bergstedt	91,1	+ 2,9
Marmsdorf	88,1	+ 1,8	Billwerder	86,1	+ 2,8
Poppenbüttel	87,9	+ 0,7	Billbrook	64,3	+ 2,6
Sülldorf	87,7	+ 1,3	Steilshoop	78,7	+ 2,5
Niendorf	87,4	+ 1,5	Osdorf	82,1	+ 2,5
Langenbek	86,9	+ 1,1	Ohlsdorf	84,1	+ 2,4
Altengamme	86,8	- 0,3	Hoheluft- Ost	84,6	+ 2,4
Neuengamme	86,6	+ 3,4	Altona-Altstadt	75,4	+ 2,3
Borgfelde	78,5	+ 1,5	Fuhlsbüttel	85,1	+ 0,7
HH-Altstadt	78,3	+ 6,5	Cranz	83,6	+ 0,7
Hamm-Süd	77,5	+ 4,5	Bahrenfeld	80,5	+ 0,7
Neustadt	77,4	+ 4,3	Iserbrook	85,9	+ 0,7
Klostertor/Hammerbrook	76,5	+ 6,1	Schnelsen	84,3	+ 0,6
Billstedt	76,3	+ 1,9	Ochsenwerder	85,6	+ 0,5
Hamm-Mitte	75,8	+ 1,9	Hamm-Nord	81,7	+ 0,4
Altona-Altstadt	75,4	+ 2,3	Groß Flottbek	89,1	+ 0,4
Horn	75,4	+ 1,0	Harburg	75,1	+ 0,4
Harburg	75,1	+ 0,4	Lohbrügge	81,2	+ 0,4
Altenwerder/Moorburg	74,7	+ 3,9	Nienstedten	90,1	+ 0,4
Dulsberg	74,4	+ 0,3	Hummelsbüttel	84,4	+ 0,3
Wilhelmsburg	73,8	+ 1,7	Eilbek	83,2	+ 0,3
Jenfeld	73,8	+ 0,8	Dulsberg	74,4	+ 0,3
St. Georg	72,8	+ 5,2	Wilstorf	80,0	+ 0,2
Rothenburgsort	72,3	+ 2,1	Veddel	68,4	+ 0,2
St. Pauli	70,6	+ 9,6	Altengamme	86,8	- 0,3
Veddel	68,4	+ 0,2	Spadenland	81,3	- 0,5
Billbrook	64,3	+ 2,6	Alsterdorf	80,5	- 1,1
Kl. Grasbrook/Steinwerder	60,4	+ 1,6	Allermöhe	80,0	- 6,7

¹ einschließlich Wahlberechtigte mit Wahrschein

Noch: Anhangtabelle III

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 ohne Briefwahl – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten (Zweitstimmen in % der gültigen Stimmen)

SPD – Stimmenanteil			Veränderung SPD – Stimmenanteil		
Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten	Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten
Steilshoop	61,4	+ 9,4	Spadenland	31,3	+ 11,8
Kl.Grasbrook/Steinwerder	60,0	+ 5,9	Altenwerder/Moorburg	48,1	+ 11,4
Billbrook	58,8	+ 3,0	Tatenberg	34,4	+ 11,2
Veddel	57,3	+ 2,8	Hamm-Süd	56,8	+ 9,4
Hamm-Süd	56,8	+ 9,4	Steilshoop	61,4	+ 9,4
Wilstorf	56,6	+ 6,6	Sinstorf	48,0	+ 8,8
Billstedt	56,2	+ 6,3	Curslack	40,2	+ 8,7
Finkenwerder/Waltershof	55,9	+ 7,2	Hamm-Mitte	54,7	+ 8,6
Hom	55,7	+ 6,1	Schnelsen	47,1	+ 8,2
Wilhelmsburg	55,5	+ 4,8	Neuengamme	38,9	+ 8,2
Rothenburgsort	55,4	+ 4,3	Eilbek	48,2	+ 8,1
Dulsberg	55,2	+ 6,0	Langenbek	48,3	+ 8,1
Lurup	54,9	+ 4,7	Rissen	35,6	+ 8,0
Hamm-Mitte	54,7	+ 8,6	Wandsbek	52,3	+ 7,8
Farmsen-Berne	53,8	+ 6,9	Moorfleet	42,0	+ 7,8
Eidelstedt	53,6	+ 7,0	Hamm-Nord	49,9	+ 7,7
Barmbek-Nord	53,6	+ 5,2	Hoheluft- West	45,2	+ 7,6
Harburg	53,5	+ 6,5	Volksdorf	35,4	+ 7,4
Bramfeld	52,5	+ 7,3	Tonndorf	48,3	+ 7,4
Langenhorn	52,4	+ 6,2	Niendorf	47,3	+ 7,4
Uhlenhorst	38,9	+ 5,8	Altengamme	40,0	+ 5,1
St. Pauli	38,8	+ 3,9	Altona-Altstadt	46,7	+ 5,1
Sasel	38,6	+ 6,2	Winterhude	44,1	+ 5,1
Lemsahl-Mellingstedt	37,6	+ 7,0	Altona-Nord	47,2	+ 5,0
Marienthal	35,9	+ 7,2	Bergedorf	50,3	+ 4,9
Rissen	35,6	+ 8,0	Wilhelmsburg	55,5	+ 4,8
Volksdorf	35,4	+ 7,4	Osdorf	44,8	+ 4,8
Tatenberg	34,4	+ 11,2	Lurup	54,9	+ 4,7
Ochsenwerder	34,4	+ 6,2	Neuenfelde	48,0	+ 4,7
Rotherbaum	34,4	+ 4,4	Jenfeld	51,2	+ 4,6
Duvenstedt	34,2	+ 7,2	Reitbrook	29,5	+ 4,4
Harvestehude	32,6	+ 4,4	Rotherbaum	34,4	+ 4,4
Groß Flottbek	31,8	+ 7,1	Neugr.-Fischbek	48,3	+ 4,4
Spadenland	31,3	+ 11,8	Harvestehude	32,6	+ 4,4
Reitbrook	29,5	+ 4,4	Rothenburgsort	55,4	+ 4,3
Wellingsbüttel	28,8	+ 5,2	St. Pauli	38,8	+ 3,9
Wohldorf-Ohlstedt	27,6	+ 5,7	Billbrook	58,8	+ 3,0
Blankenese	27,1	+ 5,6	Veddel	57,3	+ 2,8
Othmarschen	26,6	+ 6,5	Hausbruch	46,8	+ 2,6
Nienstedten	25,7	+ 7,3	Klostertor/Hammerbrook	39,4	+ 0,1

Noch: Anhangtabelle III

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 ohne Briefwahl – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten (Zweitstimmen in % der gültigen Stimmen)

CDU – Stimmenanteil			Veränderung CDU – Stimmenanteil		
Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten	Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten
Reitbrook	54,8	- 2,0	Blankenese	43,7	- 0,1
Spadenland	52,2	- 3,4	Allermöhe	32,8	- 0,7
Tatenberg	51,1	- 7,7	Harvestehude	34,2	- 1,5
Ochsenwerder	48,3	- 6,8	Kl.Grasbrook/Steinwerder	23,5	- 1,9
Nienstedten	45,0	- 2,8	Hausbruch	36,6	- 1,9
Blankenese	43,7	- 0,1	Reitbrook	54,8	- 2,0
Francop	43,3	- 3,8	Othmarschen	42,3	- 2,0
Wellingsbüttel	42,9	- 2,8	Eppendorf	26,0	- 2,4
Kirchwerder	42,8	- 7,0	Hoheluft- Ost	23,2	- 2,5
Othmarschen	42,3	- 2,0	Groß Flottbek	37,2	- 2,5
Neuengamme	41,7	- 6,9	Billwerder	29,7	- 2,7
Wohldorf-Ohlstedt	41,5	- 3,7	Wellingsbüttel	42,9	- 2,8
Duvenstedt	40,9	- 5,8	Neugr.-Fischbek	34,1	- 2,8
Marienthal	39,8	- 5,2	Nienstedten	45,0	- 2,8
Curslack	39,5	- 7,3	Rotherbaum	26,4	- 2,9
Rissen	38,3	- 4,1	Volksdorf	36,4	- 3,0
Altengamme	38,3	- 4,0	Sasel	36,9	- 3,0
Poppenbüttel	37,3	- 5,2	Osdorf	35,2	- 3,2
Lemsahl-Mellingstedt	37,2	- 4,0	Cranz	32,1	- 3,2
Groß Flottbek	37,2	- 2,5	Uhlenhorst	33,6	- 3,2
Rothenburgsort	24,3	- 7,2	Klostertor/Hammerbrook	18,2	- 6,8
Barmbek-Süd	24,2	- 5,8	Farmsen-Berne	25,9	- 6,8
Kl.Grasbrook/Steinwerder	23,5	- 1,9	Ochsenwerder	48,3	- 6,8
Hoheluft- Ost	23,2	- 2,5	Langenbek	33,5	- 6,9
Bahrenfeld	23,2	- 6,0	Neuengamme	41,7	- 6,9
Billbrook	22,9	- 4,5	Kirchwerder	42,8	- 7,0
Veddel	21,5	- 4,4	Rothenburgsort	24,3	- 7,2
Hamm-Süd	21,5	- 10,2	Eidelstedt	27,3	- 7,2
Hoheluft- West	21,3	- 5,7	Eilbek	29,7	- 7,3
Barmbek-Nord	21,1	- 6,6	Curslack	39,5	- 7,3
Steilshoop	20,1	- 7,7	Hamm-Nord	26,6	- 7,3
Dulsberg	20,0	- 6,4	Altona-Nord	14,9	- 7,3
Neustadt	19,4	- 5,1	Borgfelde	28,9	- 7,3
St. Georg	18,6	- 3,8	Finkenwerder/Waltershof	24,7	- 7,5
Altona-Altstadt	18,2	- 6,4	Wandsbek	27,3	- 7,6
Klostertor/Hammerbrook	18,2	- 6,8	Steilshoop	20,1	- 7,7
Eimsbüttel	18,1	- 5,3	Tatenberg	51,1	- 7,7
Ottensen	16,7	- 5,4	Hamm-Mitte	24,5	- 8,0
Altona-Nord	14,9	- 7,3	Hamm-Süd	21,5	- 10,2
St. Pauli	12,3	- 5,1	Moorfleet	35,8	- 10,9

Noch: Anhangtabelle III

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 ohne Briefwahl – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten (Zweitstimmen in % der gültigen Stimmen)

GRÜNE/GAL – Stimmenanteil			Veränderung GRÜNE/GAL – Stimmenanteil		
Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten	Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten
St. Pauli	31,2	+ 1,8	Klostertor/Hammerbrook	25,5	+ 7,5
Ottensen	25,5	+ 0,1	Altona-Nord	24,0	+ 2,1
Klostertor/Hammerbrook	25,5	+ 7,5	St. Pauli	31,2	+ 1,8
Eimsbüttel	24,3	- 0,1	Moorfleet	6,6	+ 1,6
Altona-Nord	24,0	+ 2,1	Cranz	8,9	+ 0,2
Rotherbaum	23,4	- 1,4	Ottensen	25,5	+ 0,1
St. Georg	22,4	- 2,4	Borgfelde	11,1	+ 0,1
Hoheluft- West	21,6	- 1,9	Altona-Altstadt	19,4	- 0,1
Hoheluft- Ost	21,3	- 2,0	Eimsbüttel	24,3	- 0,1
Altona-Altstadt	19,4	- 0,1	Rothenburgsort	5,5	- 0,3
Eppendorf	19,2	- 2,9	Ochsenwerder	5,5	- 0,4
Neustadt	19,0	- 1,5	Barmbek-Nord	12,3	- 0,6
Winterhude	17,5	- 1,5	Iserbrook	8,8	- 0,7
Harvestehude	16,4	- 1,4	Nienstedten	12,3	- 0,7
Groß Flottbek	13,8	- 2,3	Stellingen	9,2	- 0,7
Hohenfelde	13,7	- 1,4	Barmbek-Süd	12,4	- 0,8
HH-Altstadt	13,3	- 3,7	Tatenberg	5,2	- 0,8
Volksdorf	13,3	- 2,7	Neuland/Gut Moor	5,2	- 1,0
Bergstedt	13,3	- 2,1	Othmarschen	12,3	- 1,0
Wohldorf-Ohlstedt	13,2	- 2,1	Lokstedt	11,5	- 1,0
Hamm-Süd	5,9	- 2,3	Volksdorf	13,3	- 2,7
Lohbrügge	5,8	- 2,5	Wellingsbüttel	8,9	- 2,7
Neuengamme	5,8	- 3,4	Hummelsbüttel	7,8	- 2,8
Horn	5,6	- 1,8	Rissen	9,6	- 2,8
Kirchwerder	5,6	- 1,7	Marienthal	7,8	- 2,8
Ochsenwerder	5,5	- 0,4	Eppendorf	19,2	- 2,9
Rothenburgsort	5,5	- 0,3	Langenbek	6,7	- 3,0
Wilstorf	5,3	- 2,0	Steilshoop	6,0	- 3,1
Francop	5,3	- 3,5	Tonndorf	6,7	- 3,2
Neuland/Gut Moor	5,2	- 1,0	Billbrook	4,7	- 3,3
Tatenberg	5,2	- 0,8	Neuengamme	5,8	- 3,4
Reitbrook	5,1	- 1,9	Francop	5,3	- 3,5
Wilhelmsburg	5,1	- 1,5	HH-Altstadt	13,3	- 3,7
Jenfeld	4,9	- 1,4	Blankenese	11,0	- 3,8
Billstedt	4,8	- 2,1	Allermöhe	6,7	- 3,9
Hausbruch	4,7	- 2,3	Kl.Grasbrook/Steinwerder	2,9	- 4,0
Billbrook	4,7	- 3,3	Lemsahl-Mellingstedt	9,4	- 4,1
Neuenfelde	4,6	- 1,6	Billwerder	7,7	- 4,6
Spadenland	4,0	- 4,6	Spadenland	4,0	- 4,6
Kl.Grasbrook/Steinwerder	2,9	- 4,0	Altenwerder/Moorburg	10,9	- 9,2

Noch: Anhangtabelle III

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 ohne Briefwahl – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten (Zweitstimmen in % der gültigen Stimmen)

F.D.P. – Stimmenanteil			Veränderung F.D.P. – Stimmenanteil		
Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten	Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten
Wellingsbüttel	15,8	- 0,7	Billbrook	3,2	+ 1,2
Othmarschen	15,3	- 3,8	Billwerder	5,5	+ 0,4
Blankenese	14,6	- 2,6	HH-Altstadt	6,0	+ 0,4
Nienstedten	13,6	- 4,5	Altenwerder/Moorburg	3,9	+ 0,3
Wohldorf-Ohlstedt	13,4	- 0,8	Veddel	3,8	+ 0,1
Groß Flottbek	12,7	- 3,4	Bergstedt	10,1	+ 0,0
Lemsahl-Mellingstedt	11,9	- 0,3	Kirchwerder	7,1	- 0,0
Rissen	11,8	- 2,7	Neuengamme	8,2	- 0,1
Harvestehude	11,6	- 2,0	Hamm-Mitte	4,2	- 0,1
Duvenstedt	11,4	- 0,8	Neustadt	3,6	- 0,1
Marienthal	10,7	- 0,7	Lohbrügge	4,8	- 0,2
Volksdorf	10,6	- 2,6	Barmbek-Süd	4,9	- 0,2
Sasel	10,3	- 1,6	Barmbek-Nord	4,4	- 0,3
Bergstedt	10,1	+ 0,0	Jenfeld	4,8	- 0,3
Uhlenhorst	9,7	- 0,7	Lemsahl-Mellingstedt	11,9	- 0,3
Poppenbüttel	9,6	- 0,7	Rothenburgsort	3,6	- 0,3
Spadenland	9,4	- 2,8	Harburg	3,8	- 0,3
Rotherbaum	9,3	- 0,4	Altona-Altstadt	4,0	- 0,4
Alsterdorf	8,8	- 0,9	Eimsbüttel	4,8	- 0,4
Eppendorf	8,4	- 0,9	Klostertor/Hammerbrook	5,6	- 0,4
Lurup	4,2	- 0,9	Sasel	10,3	- 1,6
Ottensen	4,1	- 1,2	Curslack	7,0	- 1,9
Finkenwerder/Waltershof	4,1	- 0,9	Harvestehude	11,6	- 2,0
Allermöhe	4,0	- 3,4	Osdorf	6,2	- 2,0
Altona-Altstadt	4,0	- 0,4	Moorfleet	4,9	- 2,0
Horn	3,9	- 0,7	Sinstorf	5,5	- 2,1
Altenwerder/Moorburg	3,9	+ 0,3	Altengamme	6,6	- 2,2
Veddel	3,8	+ 0,1	Neuland/Gut Moor	4,3	- 2,5
Dulsberg	3,8	- 0,4	Reitbrook	5,4	- 2,5
Altona-Nord	3,8	- 0,4	Volksdorf	10,6	- 2,6
Harburg	3,8	- 0,3	Blankenese	14,6	- 2,6
Wilstorf	3,7	- 0,4	Rissen	11,8	- 2,7
Billstedt	3,7	- 0,5	Francop	5,3	- 2,7
Neustadt	3,6	- 0,1	Spadenland	9,4	- 2,8
Rothenburgsort	3,6	- 0,3	Allermöhe	4,0	- 3,4
Steilshoop	3,5	- 0,7	Groß Flottbek	12,7	- 3,4
Wilhelmsburg	3,4	- 0,7	Othmarschen	15,3	- 3,8
Billbrook	3,2	+ 1,2	Nienstedten	13,6	- 4,5
Kl.Grasbrook/Steinwerder	2,9	- 1,2	Tatenberg	4,8	- 4,7
St. Pauli	2,4	- 0,5	Cranz	4,2	- 4,7

Noch: Anhangtabelle III

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 ohne Briefwahl – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten (Zweitstimmen in % der gültigen Stimmen)

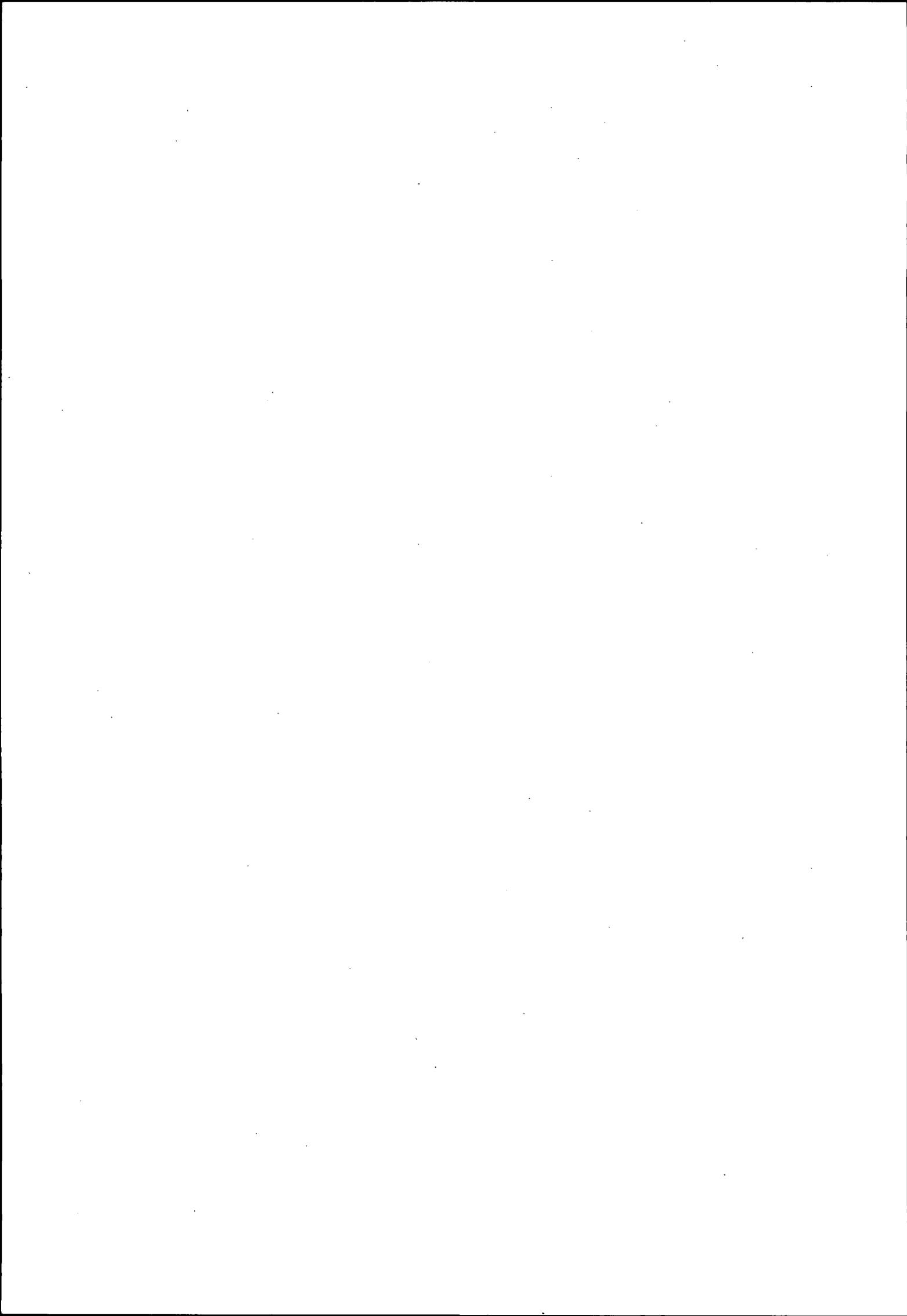
PDS – Stimmenanteil			Veränderung PDS – Stimmenanteil		
Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten	Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten
St. Pauli	8,5	- 2,8	Billbrook	4,7	+ 2,0
St. Georg	5,9	- 0,0	Reitbrook	1,9	+ 1,6
Klostertor/Hammerbrook	5,8	- 3,3	Moorfleet	2,3	+ 1,1
Altona-Altstadt	5,5	- 0,0	Veddel	3,9	+ 1,0
Altona-Nord	5,2	- 0,7	Langenbek	1,9	+ 0,9
Ottensen	5,1	- 0,2	Eilbek	2,4	+ 0,8
Billbrook	4,7	+ 2,0	Fuhlsbüttel	2,4	+ 0,7
Eimsbüttel	4,3	- 0,2	Groß Borstel	2,8	+ 0,7
Veddel	3,9	+ 1,0	Altenwerder/Moorburg	3,6	+ 0,7
Rotherbaum	3,8	- 0,5	Marmsdorf	2,0	+ 0,7
HH-Altstadt	3,7	- 0,9	Rissen	1,9	+ 0,7
Neustadt	3,7	- 0,4	Francop	1,5	+ 0,7
Altenwerder/Moorburg	3,6	+ 0,7	Tonndorf	2,0	+ 0,6
Hoheluft- West	3,6	+ 0,2	Rothenburgsort	2,8	+ 0,6
Dulsberg	3,4	+ 0,5	Iserbrook	1,9	+ 0,5
Neuland/Gut Moor	3,0	+ 0,4	Dulsberg	3,4	+ 0,5
Rothenburgsort	2,8	+ 0,6	Bergedorf	2,2	+ 0,5
Winterhude	2,8	- 0,0	Hummelsbüttel	1,9	+ 0,5
Groß Borstel	2,8	+ 0,7	Ochsenwerder	1,4	+ 0,5
Eppendorf	2,8	- 0,7	Allermöhe	2,6	+ 0,4
Volkssdorf	1,4	- 0,2	Sinstorf	0,8	- 0,2
Wellingsbüttel	1,4	+ 0,1	Volkssdorf	1,4	- 0,2
Poppenbüttel	1,4	+ 0,3	Hohenfelde	2,5	- 0,2
Lemsahl-Mellingstedt	1,4	+ 0,4	Ottensen	5,1	- 0,2
Nienstedten	1,4	+ 0,2	Borgfelde	2,3	- 0,3
Ochsenwerder	1,4	+ 0,5	Rönneburg	1,3	- 0,4
Altengamme	1,3	+ 0,3	Tatenberg	0,0	- 0,4
Othmarschen	1,3	- 0,4	Othmarschen	1,3	- 0,4
Rönneburg	1,3	- 0,4	Neustadt	3,7	- 0,4
Neugr.-Fischbek	1,3	- 0,0	Uhlenhorst	1,9	- 0,4
Wohldorf-Ohlstedt	1,2	- 0,1	Rotherbaum	3,8	- 0,5
Duvenstedt	1,2	- 0,0	Eppendorf	2,8	- 0,7
Neuengamme	1,1	+ 0,1	Kl.Grassbrook/Steinwerder	1,8	- 0,7
Kirchwerder	1,0	+ 0,3	Altona-Nord	5,2	- 0,7
Neuenfelde	1,0	- 0,0	Hoheluft- Ost	2,7	- 0,8
Cranz	1,0	- 0,8	Cranz	1,0	- 0,8
Curslack	0,9	+ 0,0	HH-Altstadt	3,7	- 0,9
Sinstorf	0,8	- 0,2	Spadenland	0,4	- 1,4
Spadenland	0,4	- 1,4	St. Pauli	8,5	- 2,8
Tatenberg	0,0	- 0,4	Klostertor/Hammerbrook	5,8	- 3,3

Noch: Anhangtabelle III

Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 ohne Briefwahl – Stadtteile mit den höchsten und niedrigsten Werten (Zweitstimmen in % der gültigen Stimmen)

DVU – Stimmenanteil

Stadtteil	1998	Veränderung gegenüber 1994 in %-Punkten
Kl.Grasbrook/Steinwerder	5,3	+ 5,3
Hamm-Süd	5,2	+ 5,2
Moorfleet	4,7	+ 4,7
Billstedt	4,6	+ 4,6
Jenfeld	4,6	+ 4,6
Rothenburgsort	4,6	+ 4,6
Billwerder	4,6	+ 4,6
Wilhelmsburg	4,5	+ 4,5
Horn	4,2	+ 4,2
Altenwerder/Moorburg	3,9	+ 3,9
Hamm-Mitte	3,8	+ 3,8
Neuland/Gut Moor	3,6	+ 3,6
Veddel	3,5	+ 3,5
Dulsberg	3,2	+ 3,2
Billbrook	3,2	+ 3,2
Lurup	3,2	+ 3,2
Steilshoop	3,2	+ 3,2
Hausbruch	3,2	+ 3,2
Harburg	3,1	+ 3,1
Tonndorf	3,1	+ 3,1
Bergstedt	1,2	+ 1,2
Eimsbüttel	1,2	+ 1,2
Uhlenhorst	1,2	+ 1,2
Sasel	1,1	+ 1,1
Rönneburg	1,0	+ 1,0
Winterhude	1,0	+ 1,0
Reitbrook	1,0	+ 1,0
Harvestehude	0,9	+ 0,9
Wellingsbüttel	0,9	+ 0,9
Hoheluft- West	0,9	+ 0,9
Lemsahl-Mellingstedt	0,9	+ 0,9
Rissen	0,8	+ 0,8
Groß Flottbek	0,8	+ 0,8
Eppendorf	0,8	+ 0,8
Hoheluft- Ost	0,7	+ 0,7
Tatenberg	0,7	+ 0,7
Othmarschen	0,7	+ 0,7
Blankenese	0,6	+ 0,6
Nienstedten	0,6	+ 0,6
Rotherbaum	0,5	+ 0,5



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wahlanalyse

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Das Wahlergebnis in Hamburg im Überblick | Wolfgang Bick,
Dieter Buch |
| | Briefwahlergebnisse | Jürgen Delitz |
| 2 | Die Wahlergebnisse in den sieben Hamburger Wahlkreisen | Hannes Alpheis
Matthias Klupp |
| 3 | Die Wahlergebnisse in den Hamburger Bezirken,
Kern- und Ortsamtsgebieten | Sigrid Krumbholz-Mai |
| 4 | Das Hamburger Wahlergebnis im Bundes- und Grossstädtevergleich | Jürgen Delitz |
| 5 | Stadtteile unter der Lupe | |
| | Wahlbeteiligung und Stimmenanteile
in den Stadtteilen | Ursula Bartscher, Thorsten Erdmann,
Jürgen Meinert, Erich Walter, Ulrich Wiemann |
| | Wahlergebnisse nach ausgewählten
sozialstrukturellen Merkmalen | Juliana Mausfeld |
| | Extreme in Wahlbezirken und besondere Gebiete | Ulrich Hußing |
| 6 | Ausgangslage vor der Wahl | Wolfgang Bick |

Erstellung von Karten, Tabellen
und Schaubildern

Joachim Gehrler, Jens Gerhardt, Torsten Jonas,
Günther Junker mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
des Amtes für Geoinformation und Vermessung,
Joachim Hincke, Thomas Koch, Volker Krenning-Gillert,
Walter Sahlmann, Isla Kuhnke-Straßburg, Jürgen Pasterka,
Thorsten Straßburg

Die Vorgenannten hätten nicht tätig werden können ohne die Mitwirkung vieler Kolleginnen und Kollegen, die in der Besoldungs- und Versorgungsstelle des Personalamtes, in dem Landesamt für Informationstechnik, im Amt für Geoinformation und Vermessung der Baubehörde und im Statistischen Landesamt in engagierter Mitarbeit für korrekte Ergebnisse, technisch einwandfreie Herstellung und freundlichen Service gesorgt haben.

